Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 8. Oktober 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 239

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Unterzeichnet.

Verträge der Ver. Staaten und Japans mit China.

Washington, D. K., 8. Okt. Im Staatsdepartement wird bekannt gemacht, daß der chinesisch-amerikanische Vertrag heute unterzeichnet wurde, und daß heute Nachmittag auch der japanisch-chinesische Vertrag unterzeichnet wird. Die Unterzeichnung des ersteren Vertrags erfolgte zu Shanghai.

Washington, D. K., 8. Okt. Man äußert im Staatsdepartment große Befriedigung über die Unterzeichnung des amerikanisch-chinesischen und des anderen Handelsvertrages, da es hierdurch gewiß wird, daß die zwei Häfen in der Mandschurei für die Ver. Staaten geöffnet werden, gleichviel, welches Ergebniß die Verhandlungen betreffs Räumung der Mandschurei durch Rußland haben mögen. Die Zusicherung, welche Rußland schon vorher gegeben hatte, und auf deren Einhaltung die amerikanische Regierung bestand, ist: daß die, mit China getroffenen Vertrags-Vereinbarungen, welche sich auf die mandschurischen Häfen beziehen, auch für die russische Regierung bindend sein sollen.

Obiger amerikanisch-chinesische Vertrag muß übrigens erst vor den Bundessenat kommen, ehe die Bestätigungen ausgetauscht werden können, und der Vertrag in Kraft treten kann.

Soldatendenkmals-Weihe.

Chattanooga, Tenn., 8. Okt. Zu Orchard Knob, in der Nähe der Stelle, wo sich seinerzeit das Hauptquartier Grants befunden hatte, wurde das Denkmal geweiht, welches zum Andenken an die Soldaten Marylands gesetzt worden war, die an den Kämpfen um Chattanooga herum theilnahmen. Gouverneur Smith von Maryland konnte nicht zur Feier erscheinen, war aber durch den Staats-Kontrolleur Herring offiziell vertreten. Das Denkmal befindet sich nicht weit von den Illinoiser Denksteinen und gilt sowohl den unionistischen, wie den konföderirten Soldaten Marylands, welche die Kämpfe von Chickamauga mitmachten.

Arbeit und Kapital.

Kolorado Springs, Kolo., 8. Okt. Die sechs Kohlengruben nördlich von unserer Stadt nahmen heute den Betrieb mit Nicht-Gewerkschaftlern wieder auf. Als Vorsichts-Maßnahme gegen etwaige Gewaltthätigkeiten, wurden 40 Extra-Sheriffsgehilfen an den Gruben postirt.

Die Gewerkschafts-Kohlengräber hatten am 1. Oktober die Arbeit eingestellt, um eine 20prozentige Lohn-Erhöhung und Verminderung der Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden pro Tag zu erzwinegen.

New Orleans, 8. Okt. Zweihundert Nicht-Gewerkschaftler sind an der Flußfront zu Horatien eingetroffen, um an Stelle der streikenden Baumwoll-Zusammenpacker zu arbeiten. Es ist um Polizeischutz nachgesucht.

Angeblicher Zuchthaus-Ausbrecher.

Anaconda, Mont., 8. Okt. Die Polizei dahier verhaftete einen Mann, der sich „John Kelly" nennt, von dem sie jedoch glaubt, daß er identisch mit Frank Case sei, einer der ausgebrochenen Sträflinge aus dem „mauerlosen" Zuchthaus in Folsom, Kalifornien, welche so gewaltig von sich reden machten.

Binnensee-Dampfer brennt ab.

Kellys Island, O., 8. Okt. Der, mit Kalk beladene Dampfer „Adventure" gerieth in Brand und wurde völlig zerstört. Das Schiff gehörte der Firma Beyschlag, Schlickert & Lower in St. Clair, Mich. Alle Insassen wurden in Sicherheit gebracht. Ueber die Höhe des Verlustes ist noch nichts bekannt.

Die Postskandale.

Washington, D. K., 8. Okt. Das Kriminalgericht erließ einen Haftbefehl gegen George E. Greene, Staatssenator von New York, welcher bereits kürzlich in Verbindung mit den Postskandalen in Anklagezustand versetzt worden war.

Ausland.

Der Alaska-Grenzstreit.

London, 8. Okt. Sachwalter Dickinson gelangte mit seinem Plaidoyer im Namen der Ver. Staaten vor der internationalen Alaska-Grenzkommission zum Abschluß. Damit haben die Plaidoyers überhaupt ihr Ende erreicht. Am Schluß machten sich die amerikanischen und die britischen Vertreter die gewöhnlichen Freundschafts-Komplimente. Man erwartet, daß die Kommission bald ihre Entscheidung abgeben wird.

Generalmajor Finley gibt heute Abend den Kommissären und den Sachwaltern ein Diner.

Vize-Präsident tritt sein Amt an.

Guayaquil, Ekuador, 8. Okt. Der Vize-Präsident Boquerizo hat sich nach der Hauptstadt Quito begeben, um sein Amt zu übernehmen.

Die Stadt ist reich beflaggt, und die Einwohner haben alle Vorbereitungen für die Feier der Unabhängigkeit der Republik, am morgigen Tage, vollendet.

Ungarns schwere Krise.

Wird Koloman Szell wieder ein Kabinet bilden?

Wien, 8. Okt. Die ungarische Ministerkrise hat noch immer keine Lösung gefunden, und nach wie vor stehen die maßgebenden Gewalten dem chaotischen Zustande rathlos gegenüber. Nachdem Graf Khuen-Hedervary die Flinte zum zweiten Male in's Korn geworfen hat, will sich Niemand bereit finden, den dornigen Pfad eines Premierministers in Budapest zu wandeln.

Es ist recht bezeichnend für den trostlosen Stand der ungarischen Kabinettskrise, daß der Kaiser-König Franz Josef zur Zeit nur mit Persönlichkeiten konferirt, die schon früher auf dem in Rede stehenden Posten abgewirthschaftet haben und kaum in der Lage wären, der Opposition im ungarischen Reichstag mit größerer Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten, als Graf Khuen es vermochte.

Der Kaiser-König macht jetzt nochmals den Versuch, den ehemaligen Premier Kolman v. Szell zur Uebernahme des Minister-Präsidiums zu bewegen. Allen bisherigen Bemühungen gegenüber ist Szell aber entschieden ablehnend geblieben, weil er die heillosen Verhältnisse in Ungarn sattsam kennt und überzeugt ist, daß auch seine abermalige Leitung der Geschäfte nur wieder eine kurze Episode sein, und der baldige Krach mit den Hitzköpfen im Abgeordnetenhause nicht ausbleiben würde. Das Schlimme ist, daß auch auf die Liberalen neuerdings so geringer Verlaß ist; sie gehörten ja letzthin auch zu denen, welche des Grafen Khuen Sturz herbeiführen halfen.

So ist es denn recht zweifelhaft, ob Koloman v. Szell sich nochmals der undankbaren Aufgabe unterziehen wird, ein neues Kabinet zu bilden und sich selbst an dessen Spitze zu stellen, so sehr auch von maßgebender Seite auf ihn eingewirkt wird. Inzwischen warten die Ultras in Budapest der Dinge, die da kommen sollen, und bereiten ihr weiteres Programm vor, aus welchem der Krone neue Schwierigkeiten erwachsen sollen.

10,000 Mann

Haben sich in Deutschland dem Militärdienst entzogen!

Berlin, 8. Okt. Eine Militär-Zeitschrift theilt mit, daß 10,000 junge Leute im deutschen Reich, welche für den Militärdienst geeignet waren, aber in diesem Jahre sich nicht gestellt hatten, „in contumacium" verurtheilt worden sind. Man vermuthet, daß sie sich außer Landes befinden. Das ist mehr als das Doppelte der gewöhnlichen Zahl der Militärdienst-Entzieher!

Die besagte Zeitschrift gibt keine Ursache für diese ungewöhnlich große Fahnenflüchtigkeit an. Zum Theil hängt dieselbe aber wohl mit den vielen Veröffentlichungen über Soldatenmißhandlungen zusammen.

Als „Generalraub" bezeichnet.

München, 8. Okt. Der Schriftsteller Michael Georg Conrad, Dr. phil. dahier, der neben Novellen und Romanen auch kritische Musikstudien über Rossini und Wagner u. s. w. geschrieben hat, ist in einem Artikel über die „Parsifal"-Aufführungen in New York ganz aus dem Häuschen gerathen. Seine Uebertreibungen in diesem Artikel, den er „Generalraub" betitelt, wirken geradezu komisch. Er sagt, die Aufführung sei einer der unverschämtesten Diebstähle, die je von geriebenen, skrupellosen Spekulanten behufs Füllung ihrer eigenen Taschen ausgeführt seien; Herr Conried sollte, wenn er es sich einfallen lassen sollte, wieder Deutschland zu betreten, beim Kragen gefaßt und über die Grenze abgeschoben werden! Ebenso sollten alle Helfershelfer an diesem Diebstahl, wie Sänger, Sängerinnen, Regisseure und Maschinisten als Mitschuldige behandelt werden.

Automobil-Unfall.

Rüdesheim a. Rh., 8. Okt. Bei Aßmannshausen stürzte ein Automobil über eine Böschung in den Rhein hinab, wobei zwei Belgier ertranken.

† Professor Lipschitz.

Köln, 8. Okt. Rudolf Lipschitz, weithin bekannter Professor der Mathematik an der Bonner Universität, ist gestorben.

(Er wurde am 14. Mai 1832 in Königsberg geboren und schrieb bereits als Privatdozent auch eine Anzahl geschätzter mathematischer Bücher.)

Leslie Crowns Hotel verbrannt.

Wien, 8. Okt. Zu Zell am See (im österreichischen Herzogthum Salzburg) ist das berühmte Touristenhotel „Bellevue", welches dem früheren amerikanischen Opernsänger Leslie Crown gehörte, vollständig niedergebrannt.

Heidtler und King schuldig.

Peter Heidtler hat durch seine sensationellen Aussagen, die Polizei hätte ihn durch ihr grausames „SweatBox"-Verfahren so mürbe gemacht, daß er Thomas King fälschlicher Weise als seinen Gefährten bei dem ihm zur Last gelegten Raubanfall bezeichnete, weder sich noch seinen Mitbeschuldigten bei den Geschworenen in ein milderes Licht zu setzen versucht. Die Jury von Richter Garn sprach heute Beide ihr Schuldig aus. Gegen dieses Urtheil wurde von Seiten der davon Betroffenen Berufung eingelegt.

Janus-Pforten klaffen!

Russische und japanische Flotte liegen ruhig, aber kriegsbereit vor Süd-Korea neben einander.— Keine Verständigung in der Mandschurei-Frage.

Paris, 8. Okt. Amtliche Nachrichten, welche hier eintrafen, besagen, daß eine gewaltige russische Flotte, bestehend aus nicht weniger, als 90 Kriegsschiffen aller Klassen, von Port Arthur abgefahren und zu Ma-Son-Pho, an der Südküste von Korea, eingetroffen ist, wo bereits die japanische Flotte angelangt war. Die russischen Schiffe legten sich nebst den japanischen im Hafen vor Anker.

Mehrere Brigaden russischer Truppen sind nach der koreanischen Grenze vorgeschoben worden und kampiren jetzt unmittelbar an der Grenze.

Diplomatische Verhandlungen sind noch immer zu Tokio im Gange. Sie beziehen sich nicht auf die Räumung der Mandschurei durch die russischen Truppen, sondern auf die Zukunft Koreas.

Yokohama, 8. Okt. Rußland und Japan stehen am Vorabend eines Krieges, und beide Nationen strengen jeden Nerv an, um für einen Zusammenstoß bereit zu sein.

Man glaubte, daß das kritische Datum, der 8. Oktober, welcher bekanntlich ursprünglich als Zeit für Rußlands Räumung der Mandschurei festgesetzt worden war, friedlich vorübergehen werde, trotzdem es feststeht, daß Rußland an diesem Tage nicht die Mandschurei räumt. Aber selbst für diesen Tag scheint die Erhaltung des Friedens nicht so ganz gewiß.

Wenn es wahr ist, daß der russische Gesandte in Peking dem chinesischen Auswärtigen Amt geradezu erklärt hat, Rußland werde überhaupt niemals die Mandschurei räumen, wenn nicht seine neuesten Forderungen gewährt würden, so dürfte damit dem Faß der Boden ausgeschlagen sein. Die Bevölkerung Japans ist über diese Kunde bereits sehr erbittert und schreit nach einem entscheidenden Schritt, „um der Unverschämtheit der St. Petersburger Regierung Einhalt zu thun." Und China hat sich an den japanischen Gesandten Uchida gewendet, um den Beistand Japans zu erhalten.

Die japanischen Bewohner von Jefwieju haben ein Gesuch an das japanische Auswärtige Amt in Tokio um Sendung eines Kriegsschiffs und einer genügenden Truppenmacht zum Schutz ihrer Interessen gerichtet, angesichts der drohenden Haltung Rußlands. Die Antwort der japanischen Regierung auf dieses Ersuchen ist noch nicht bekannt.

Die Presse, welche meldete, daß die Russen Yongampho, am koreanischen Ufer des Yuluflusses, befestigen, hält das schon für eine genügende Veranlassung zum Kriege, da es eine Beeinträchtigung der koreanischen Gebiets-Unverletzlichkeit bilde. Indeß ist diese Angabe noch nicht amtlich bestätigt.

Der provisorische koreanische Minister des Auswärtigen ist auf sein eigenes Ersuchen dieses Postens enthoben worden.

Baron v. Rosen, der russische Gesandte bei der japanischen Regierung, hatte gestern eine weitere Konferenz mit dem japanischen Minister des Auswärtigen, Komura. Auch hatte der japanische Ministerpräsident Vicompte Katsura eine Audienz beim Kaiser von Japan. Man fürchtet jetzt, daß die versprochenen Zugeständnisse seitens Rußlands unzulänglich sind, um ein Gegengewicht für sein fortwährendes Bedrohen Koreas zu bieten. Auch hält man den chinesisch-japanischen Handelsvertrag, der heute unterzeichnet werden soll, nicht für einen genügenden Ausgleich gegenüber einer dauernden russischen Besetzung.

Gerüchtweise verlautet, daß gestern Abend endgiltige russische Forderungen bezüglich der Mandschurei und Koreas vom Baron v. Rosen der japanischen Regierung vorgelegt worden seien.

London, 8. Okt. Das britische Amt des Auswärtigen theilt mit, daß es offiziell noch nichts von der, anderweitig berichteten Zusammenziehung russischer Kriegsschiffe zu Ma-Son-Pho gehört habe. Und es erklärt wiederholt, die Nachrichten der britischen Regierung enthielten keine Anzeichen für die Möglichkeit des Ausbruches eines russisch-japanischen Konfliktes.

Köln, 8. Okt. Der chinesische Gesandte bei der deutschen Regierung ist augenblicklich in Essen und kauft Waffen und anderes Kriegsmaterial für China an.

Paris, 8. Okt. Das Pariser Blatt „La Patrie" bringt in einer Spezial-Depesche aus Darmstadt ein Interview mit Alexander Savinsky, dem Sekretär des russischen Ministers des Auswärtigen (Graf Lamsdorff), welcher mit Ermächtigung seines Vorgesetzten über die russisch-japanischen Beziehungen äußerte. Er soll darnach gesagt haben:

„Unsere Agenten in Tokio haben uns in Kenntniß gesetzt, daß Japan Krieg wünscht und auf denselben vorbereitet ist. Wir haben genug Truppen in Sibirien, um allen japanischen Streitkräften Widerstand zu leisten."

Betreffs der Türkei und Bulgariens fügte der Minister-Sekretär hinzu: „Die Uebereinstimmung zwischen Rußland und Oesterreich ist stärker, als jemals, und ich glaube nicht, daß es zu einem Krieg zwischen den beiden erstgenannten Ländern kommt."

London, 8. Okt. Der japanische Gesandte dahier, Baron Hayashi, erklärte die Mittheilung des Korrespondenten der Londoner „Daily Mail" in Kobe, Japan, daß der russische Gesandte bei der japanischen Regierung, Baron v. Rosen, letzterer eine Note überreicht habe, welche besage, Japan habe gar kein Recht, sich in die Frage der Mandschurei-Räumung einzumischen, und eine Theilung des Königreichs Korea zwischen Rußland und Japan vorschlage, für „phantastisches Gerede und der Beachtung unwürdig". „Die Nachrichten aus Kobe," fügte er hinzu, „sind ebenso unzuverlässig, wie diejenigen aus Shanghai."

Er wiederholte, daß nichts an der koreanischen Sachlage vorhanden sei, das zu Beunruhigung Anlaß geben könne.

„Ich habe nichts davon gehört und glaube es nicht," sagte der Gesandte, „daß Rußland seine Weigerung ausgesprochen habe, überhaupt die Mandschurei zu räumen, und daß es sich geweigert habe, Japan ein Dreinreden in dieser Angelegenheit zu gestatten. Und ich sehe im gegenwärtigen Augenblick nichts an der Situation, was die Angaben über eine kriegerische Haltung seitens Rußlands oder Japans unterstützen könnte."

Campbell-Bannerman gegen Chamberlain.

London, 8. Okt. Sir Henry Campbell-Bannerman, der bekannte liberale Führer, sagt in einer Erklärung über die Politik und die Kampagne-Reden des früheren Kolonialsekretärs Joseph Chamberlain, er lege den Geschichten vom „stockenden Handel" und dem „wackeligen Reich" wenig Werth bei. Und er fügte hinzu: „Wir sollten an der herkömmlichen Kolonial-Politik einer freundlichen Vereinigung, in Verbindung mit handelspolitischer Freiheit, festhalten. Ich glaube, das bestehende Landsystem saugt die Industrie und die Volks-Wohlfahrt stärker aus, als irgendwelche Folgen von Zoll-Tarifen es vermöchten. Sir Robert Giffon sagt uns, daß die Hausmiethen sich in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt haben. Ich möchte lieber Schritte zur Abhilfe für diesen Druck gethan sehen, statt ihn noch zu verstärken durch weitere Besteuerung der Volks-Nahrungsmittel. Es ist überraschend, daß Hr. Chamberlain die Thatsache übersieht, daß die bestehenden „Kriegssteuern" (auf Thee, Zucker und Kaffee) jetzt, da der Friede wiederhergestellt ist, bereits aufgehoben worden sein sollten!"

Von Deutschland dementirt.

Berlin, 8. Okt. Das deutsche Amt des Auswärtigen erklärt, es sei absolut keine Grundlage für das, in den Ver. Staaten kolportirte Gerücht vorhanden, daß alle deutschen Kriegsschiffe in amerikanischen Gewässern Weisung erhalten hätten, sich vor der Insel Jamaika zu versammeln, angesichts neuerlicher Ereignisse zu Ciudad Bolivar, Venezuela.

Für Städte-Reform.

Baltimore, 8. Okt. Hier tagt gegenwärtig die Konvention der Liga amerikanischer Munizipalitäten. Bürgermeister Julius Fleischmann von Cincinnati hielt einen Vortrag über „munizipale Beschränkung des sozialen Uebels"; er erklärte die gänzliche Ausrottung des letzteren für absolut unmöglich. Bürgermeister Ignatius A. Sullivan von Hartford, Konn., sprach über „Organisirte Arbeit und Stadtverwaltung", und Hugo S. Grosser, der Stadtstatistiker von Chicago, über „Munizipal-Statistik".

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Müssen sich verantworten.

Advokatenschliche in dem Hickey'schen Verschwörungsfall abgewiesen.

Nach Beendigung des Verhörs der Belastungszeugen in dem Kriminalprozeß gegen die Polizisten Tedford und Davis, den Anwalt Dudenhaven und Frank Cantwell, Politiker in der ersten Ward, unter der Anklage der Verschwörung zur Erpressung von $900 von Frau Jennie Hickey, deren Sohn William unter der Anklage des Einbruchs verhaftet worden war, wies heute Mittag Richter Brentano den Antrag der Vertheidigung auf Einstellung des Verfahrens ab. Dieser war damit begründet, daß die Zeugenaussagen nicht mit den eidlich erhärteten schriftlichen Angaben derselben Zeugen übereinstimmten.

Anwalt Robert Cantwell und Wm. Hickey wurden heute Vormittag als Zeugen vernommen. Der Anwalt bestätigte die Aussagen der Frau Hickey und beschrieb, wie er den Angeklagten eine Falle gestellt habe.

Leset die „Sonntagpost"

Quinns Trumpf.

In heiligem Zorn über seine angeblichen Verleumder entbrannt.

Fordert Untersuchung.

Der Stadtraths-Ausschuß für Grabsch-Untersuchungen vernimmt Angestellte des Bauamtes und Wägemeister Quinn. — Es wird Alles untersucht!

In einem Zimmer an der Nordwestecke im obersten Stockwerk der Stadthalle versammelten sich heute Vormittag sieben Mitglieder des Stadtraths, um die Untersuchung aufzunehmen, von welcher man eine Säuberung des städtischen Verwaltungsdienstes von den Grabschern und ihren Systemen erhofft. Anwesend waren Herrmann, Vorsitzer, und Beilfuß, Minwegen, Leachman, Zimmer, Jones und Dixon, Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses. Die Herren traten sofort in den Zweck ihrer Zusammenkunft ein.

„Jedes anwesende Stadtrathsmitglied kennt den Zweck unseres Zusammenkommens", sagte Herr Herrmann, „nämlich durch eine Untersuchung die Wahrheit oder die Unwahrheit der „Grabsch"-Anklagen festzustellen. Dies ist eine große Verantwortlichkeit, und keiner von uns hegt gerade den Wunsch, sich mit solcher Arbeit zu befassen, da wir aber einmal dabei sind, so wollen wir die Arbeit gewissenhaft besorgen. Wir werden im Verlauf der Untersuchung Regeln für dieselbe aufstellen. In den Zeitungen ist berichtet worden, daß Vertreter von Reformgesellschaften uns Mittheilungen zu machen haben. Diese, wie alle andere Auskunft, wird gern entgegengenommen werden."

Herr Western Starr, Anwalt der Zivildienstreformliga, welcher sich, wie auch Geo. C. Sikes von der Municipal Voters' League, unter den zahlreichen Zuschauern befand, erkundigte sich nun bei dem Ausschußvorsitzer nach dem Umfange der Untersuchung, ob diese nur verbrecherische Handlungen einschließe, oder auch Korruption und unsittliche Führung städtischer Angestellter.

Der Vorsitzer antwortete, daß verbrecherische Handlungen den zuständigen Behörden mitgetheilt werden würden. „Manche Angestellte mögen resigniren oder ihre Handlungsweise mag dem Publikum dargestellt werden, wenn sich ihre Schuld ergibt", schloß er. „Ich könnte dieses Zimmer mit Zeugen füllen, aber ich habe heute Morgen keine mitgebracht," antwortete Herr Starr, „ich wollte erst die Stellungnahme des Ausschusses kennen lernen." „Wir werden Alles untersuchen", antwortete Herr Herrmann. Auf Antrag von Minwegen ging nun der Ausschuß in Geheimsitzung über, um einen Aktionsplan zu entwerfen.

Gleich darauf erschien der städtische Wägemeister, James A. Quinn, und verlangte, daß seine Visitenkarte in das Zimmer des Ausschusses gebracht werde. Quinn war in riesiger Aufregung.

„Ich will gewisse Dinge untersucht haben, und dies ist der Platz dafür," sagte er. „Ich wünsche, daß der Ausschuß dem Publikum die Wahrheit über die Anklage mittheilt, Wm. M. Quinn, mein Bruder, stehe auf der Zahlliste meines Amtes. Die Zahllisten liegen zur Prüfung in meinem Bureau auf. Man hat mich beschuldigt, täglich nach dem Rennen zu gehen und bis zu $500 den Tag zu wetten. Ich bin kein John W. Gates. Ich habe seit dem Rennen im Washington Park keinem Rennen angewohnt. Ich will die Beschuldigung untersucht haben, daß ich an Buchmacher-Geschäften Antheil habe und daß über meinem Hutladen an der Erie und Clark Str. Glücksspiele betrieben werden oder daß ich irgend Jemand oder irgend etwas beschütze."

Baukommissär Williams wurde dann von dem Ausschuß eine Viertelstunde lang über sein Amt vernommen und gab dem Ausschuß eine Liste seiner Angestellten. Darauf wurde Thos. Scanlon vernommen, welcher die Ausgabe von Bauerlaubnißscheinen zu besorgen hat. Es verlautet nämlich, es seien Neubauten ohne Erwirkung von Erlaubnißscheinen ausgeführt worden, unter Zustimmung von Bauinspektoren.

Nun wurde Quinn vorgelassen. Der Ausschuß willfahrte seinem Wunsch nach öffentlicher Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklagen, hat aber noch keine Zeit dafür festgesetzt. Hierauf hatte Herr Starr, der Vertreter der Zivildienstreformliga, welche aus städtischen Angestellten unter dem Zivildienstsystem, besteht, eine längere Unterredung mit dem Ausschuß. Herr Starr hat, wie er sagte, sehr viel Beweismaterial gesammelt, welches er dem Ausschuß unterbreiten will.

Die Mitglieder des Raths für örtliche Verbesserungen dürften ebenfalls wegen der an anderer Stelle berichteten $10,000-Budelgeschichte vernommen werden. Sie lachten heute ob des Reinfalls des Kontraktors, dem nur Recht geschehen sei, und der den Trick Lynch andeutete. Polizeichef O'Neill ist gestern beschwert worden, allbiemal der Irish Music Club Eintrittskarten zu seinen Festlichkeiten an Mitglieder der Polizei absetzte, und mit Erfolg, weil man nicht wußte, daß der Polizeichef schon vor elf Monaten aus dem Verein ausgetreten ist und nichts mit den Festlichkeiten zu thun hatte.

Der geheimen Sitzung folgte eine kurze öffentliche. Wieder ergriff der Vorsitzer das Wort. „Ich wünsche öffentlich mitzutheilen, daß uns eine Anzahl Mittheilungen zugegangen sind. Diese werden den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses zur Prüfung übergeben. Wir hoffen, in der nächsten Sitzung schon einige Beschuldigungen zur Verhandlung aufnehmen zu können. Der Ausschuß ersucht Alle, die ihm Mittheilungen zu machen haben, dies schriftlich zu thun, damit wir eine Handhabe zur Untersuchung besitzen. Alle solche Mittheilungen werden als vertrauliche behandelt werden. Ueber unsere Untersuchungen werden nur vom Vorsitzer der Oeffentlichkeit Mittheilungen gemacht werden. Der Ausschuß wird jetzt gewisse Anklagen gegen Herrn Quinn aufnehmen. Ist Jemand hier, um für dieselben einzutreten?"

Niemand antwortete, und Quinn erklärte dann, daß er nie zuvor öffentlich angeklagt worden sei. Seine Angestellten, außer dem Anwalt, seien unter dem Zivildienstsystem angestellt. Sein Bruder arbeite nicht für ihn, sondern für Green und Catton, und er sei für jene nicht verantwortlich. Quinn bestand nun so energisch auf einer Untersuchung, daß Herr Herrmann ihn schließlich fragte: „Was war das für ein Streit zwischen Ihnen und Coughlin?"

„Ich habe mit Coughlin in meinem ganzen Leben keine hundert Worte gesprochen, und ihn seit der letzten Stadtrathssitzung nicht mehr gesehen. Einmal bin ich angeklagt worden, den Bürger Windy Jenkins gestohlen zu haben; ich wurde freigesprochen. Man hat mir erst $5000 und dann $10,000 zur Abfindung geboten. Ich antwortete, daß ich nicht einen durchlöcherten kanadischen Cent annehmen würde. Einige Oberschreiber in der Stadthalle erhalten mehr Gehalt als ich, und ich muß nebenbei Hüte verkaufen, um leben zu können. Ich habe keine Gelegenheit zu stehlen. Diese Beschuldigungen sollten sofort untersucht werden, usw.", entquoll es dem Gehege seiner Zähne.

„Da Niemand als Ankläger gegen Sie auftritt, werden wir die Sache vorläufig verschieben," antwortete Herr Herrmann. Darauf ernannte er Jones und Leachman zur Untersuchung der Beschuldigung, daß über Quinns Laden gespielt wurde. Andere Anklagen wurden anderen Ausschußmitgliedern überwiesen, und dann vertagte sich der Ausschuß bis morgen früh um 10 Uhr.

Aus den Polizeigerichten.

Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

Wie der Zeuge Hermann Kreuding heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht aussagte, war vor annähernd einem Jahre ein junger Geistlicher in seine Wohnung, Nr. 2 Maud Court, gekommen und hatte ihn um einen Beitrag zum Besten einer katholischen Wohlthätigkeitsanstalt angesprochen. Er hatte, ohne nur im Geringsten an die Möglichkeit eines Schwindels zu denken, dem vor ihm im Gewande der katholischen Geistlichen stehenden Manne mit dem glattrasirten Gesicht und den klug und ehrlich in die Welt hineinblickenden Augen damals freudig und bereitwillig sein Scherflein in die Hand gedrückt. Bald darauf hatte er jedoch ermittelt, daß er begaunert worden war, und daß auch mehrere seiner Freunde sich von diesem geriebenen, frechen Schwindler hatten rupfen lassen. In John Hertz, der vor wenigen Tagen, ebenfalls im Priestergewande, ihn in seiner Wohnung um einen Geldbeitrag für ein katholisches Wohlthätigkeits-Institut ansprach, glaubt Kreuding den Schwindler von früher wiedererkannt zu haben. Er ließ Hertz verhaften und heute dem Richter Mayer vorführen. Der Pseudo-Geistliche wurde zu $85 Geldstrafe und in die Gerichtskosten verdonnert.

Vor Polizeirichter Callahan in South Chicago sollte heute auch die gegen Tony Zaklon wegen thätlichen Angriffs vom Polizisten Charles A. Gentzell erhobene Anklage zur Verhandlung kommen. Der Angeklagte, der bei der Holzerei mit dem Polizisten den Kürzeren gezogen hatte, stellte sich zwar zur Verhandlung ein, erwies sich aber als noch so leidend, daß der Fall abermals, und zwar bis zum 15. Oktober, aufgeschoben werden mußte. Zaklon steht unter $1000 Bürgschaft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic und Aurania von Liverpool, Majaba von London.
Boston: Vancouver von Neapel u.s.w.
Genua: Cambroman von Boston.
Neapel: Lahn, von New York nach Genua.
Antwerpen: Pennland von Philadelphia.
Havre: La Lorraine von New York.
Liverpool: Teutonic und Carpathia von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Freitag, heute Abend etwas kühler. Lebhafter Westwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön und etwas kühler heute Abend und Freitag. Westwind.

Wisconsin: Schön heute Abend und Freitag, heute Abend etwas kühler. Westwind.

In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem gestrigen Bericht wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Spry der Zwischenhändler.

Er wollte bei der Sache selbst einige Groschen verdienen.

Vor Bundesrichter Großcup erklärte heute der reiche Holzhändler John Spry, daß er es gewesen sei, der zuerst den Vorschlag machte, die Minderheit der Aktieninhaber der Union Traction Co. durch Zahlung von $100,000 in Baar dazu zu bewegen, ihre Zustimmung zu dem Beschlusse zu geben, den die Mehrheit der Aktieninhaber hinsichtlich der gepachteten Zweiglinien etwa fassen möchte. Bekanntlich war zu diesem Zwecke eine Versammlung der Aktionäre auf den 18. August einberufen worden, die Minderheit hatte aber einen Einhaltsbefehl erwirkt, der die Abhaltung dieser Versammlung untersagte. Später kam es dann zu Ohren von Richter Großcup, daß von irgend einer Seite der Vorschlag gemacht worden sei, die Minderheit der Aktionäre in besagter Weise zu Gunsten des Reorganisationsplanes zu beeinflussen. Auf Veranlassung der Beamten der Union Traction Co. setzte Richter Großcup nun auf heute eine Verhandlung an, deren Zweck es war, festzustellen, was eigentlich an der ganzen Sache und von wem der Vorschlag ausgegangen sei. Dieser Zweck wurde auch erreicht, da Herr Spry unumwunden zugab, daß die Idee von ihm ausging und daß er der Zwischenhändler zwischen der Minderheit der Aktionäre und den Beamten der Gesellschaft gewesen sei. Ueber seine Beweggründe befragt, sagte Herr Spry, daß er zunächst aus Pflichtgefühl dem allgemeinen Interesse gegenüber, dann aber auch in der Hoffnung gehandelt habe, bei der geplanten Reorganisation seinen Schnitt zu machen. Nach mancherlei Zusammenstößen zwischen den interessirten Anwälten erklärte der Richter, er werde morgen seine Entscheidung darüber abgeben, ob er den zeitweiligen Einhaltsbefehl zu einem dauernden machen werde, der es den Anwälten Moran und Mayer verbietet, als Vertreter der Minderheit der Aktionäre weiterhin gegen eine Reorganisation der Union Traction Co. durch Einhaltsverfahren zu kämpfen.

County-Appellhof.

Heute von diesem bekannt gegebene Entscheidungen.

Die Chicago City Railway Co. wird den Eltern des neun Jahre alten, im Januar 1900 von einem Straßenbahnwagen der Gesellschaft zu Tode geräderten Michael B. Rowan Schadenersatz in Höhe von $3500 zu leisten haben. Der Junge hatte sich an Root Straße und Wentworth Ave. außen an das Schutzgitter einer Car angehängt, worauf der Schaffner ihn verjagte. Gerade als der Junge absprang, wurde er von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Car erfaßt und getödtet. Im Superiorgericht wurde den Eltern Schadenersatz in der Höhe von $3500 zuerkannt, und der County-Appellhof hat dieses Urtheil heute bestätigt.

Umgestoßen dagegen wurde vom Appellhof die Entscheidung der niedrigeren Instanz, wonach dieselbe Straßenbahn-Gesellschaft Anthony White Schadenersatz in Höhe von $7,500 zu leisten hat für Verletzungen, die er im Jahre 1897 erlitt, als er von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen absprang. Gleichzeitig ordnete der Appellhof eine neue Verhandlung des Falles an.

Frau Friedericke Gehrke, 916 Deming Str., war mit ihrer Scheidungsklage gegen ihren Gatten Albert, dem sie grausame Behandlung vorwarf, im Superiorgericht abgewiesen worden, und der Appellhof bestätigte heute diese Entscheidung mit der Begründung, daß die Klägerin die in der Klageschrift erhobenen Beschuldigungen nicht zu erhärten vermocht habe. Frau Gehrke hatte behauptet, daß ihr Mann oft damit gedroht habe, sie und ihre Kinder umzubringen. Der Appellhof vermag aber nicht an die Wahrheit dieser Angaben zu glauben, da Gehrke erwiesener Maßen auf das Beste für den Unterhalt der Seinen gesorgt habe und seinen Töchtern eine so gute Schulbildung zu theil werden lasse, als es seine Mittel nur gestatteten. Andere Beschuldigungen erklärt der Appellhof für augenscheinlich übertrieben und vollständig unglaubhaft.

Wasser-Bulletin.

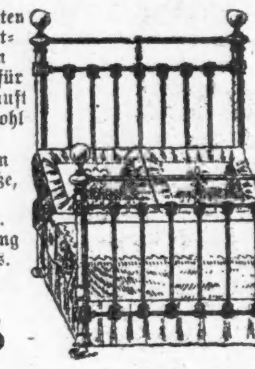
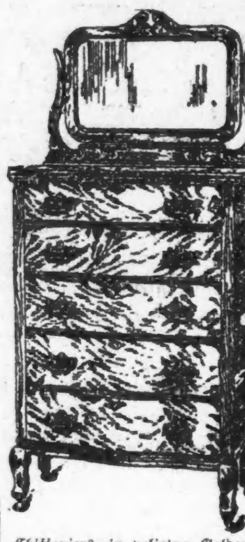
Das Wasser aus den Leitungsstationen an der 14. Str., Chicago Ave., Hyde Park, Lake View, Harrison Str. und der Carter H. Harrison Saugstation ist heute, nach dem Befunde des städtischen Gesundheitsamtes, von guter Beschaffenheit; es kann so, wie es ist, benutzt werden. Von der Station in Rogers Park war keine Probe gesandt worden.

* Im Superiorgericht reichte heute Frl. Anna Brown eine Klage gegen den Anwalt M. L. Raftree und den Grundeigenthumshändler Curtis E. Robinson ein, in der sie behauptet, von den Genannten durch Drohungen gezwungen worden zu sein, ein Zahlungsurtheil in Höhe von $12,139 in Kraft zu setzen; sie verklagt die Beklagten und mehrere andere Personen und verlangt nun, daß der Gerichtshof jenes Zahlungsurtheil wieder in Kraft setze.

PEOPLES OUTFITTING CO
171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

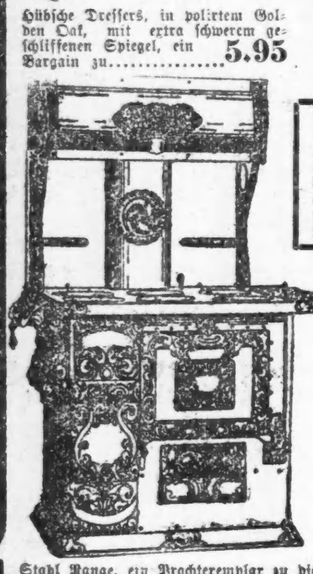
Zahlreich und bedeutend

sind die morgigen Spezialitäten. Nur einige der Menge von Bargain-Offerten sind unten angegeben. Sämmtlich ungeheure Werthe sind auf Kredit zu haben, um das Kaufen zu erleichtern. Keine Zahlungen verlangt, wenn krank oder stellungslos. Ihr seid gut geschützt, wenn Ihr hier kauft.

Eiserne Betten — solche Betten wurden zu nur für $1.55 verkauft ... 1.55
Eisernes Bett ... 3.75
Hübsche Dressers ... 5.95
Chiffoniers ... 3.65

Teppiche. ... 29c ... 21c ... 63c
Rugs. ... 35c ... 65c ... 4.75 ... 11.75



Credit-Bedingungen
Stahl Range ... 23.75
Ranges ... 9.85
Oak Heizer ... 3.50

Hier ist eine Liste von den Artikeln, die wir offeriren.

4 Zimmer möblirt für $80
Kredit-Bedingungen nur $5 den Monat.

Parlor-Möbel. Schlafzimmer-Möbel. Eßzimmer-Möbel. Küchen-Möbel.

Das Gasthaus am Strande.

Roman von Florence Warden.

(30. Fortsetzung.)

XVIII. Kapitel.

Das Wrack in der Bucht.

Nach der Abreise Nells verschlechterte sich die Laune ihres Onkels von Woche zu Woche, bis der sonst so lebensfrohe Gastwirth mit der frischen Gesichtsfarbe kaum noch der Schatten seines früheren Selbst war.

Er vermißte seine Nichte mehr, als er es sich selbst gestehen wollte. Und obschon seine Seele von Argwohn gegen ihre Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit vergiftet war, so würde er doch mit Freuden bereit gewesen sein, sie wieder bei sich aufzunehmen und die Zweifel zu vergessen, die er nicht ganz zu ersticken vermochte. Doch Nell war scharfsichtig genug, diesen Gemüthszustand zu erkennen, der ihr unbewußt in den Briefen ihres Onkels enthüllt worden war. Darum schützte sie Gründe vor, um länger in London zu weilen, so daß George Claris vereinsamt blieb.

Obwohl der Gastwirth Cliffords volles Vertrauen zu Nell nicht theilte, war er dem jungen Advokaten doch dankbar dafür. Er sagte ihm aber, daß ihm seine Nichte verboten habe, ihre Adresse bekanntzugeben, und Mr. King mußte daher ruhig so lange warten, bis das Mädchen selbst sie ihn wissen ließ.

Kurz bevor Clifford nach völliger Genesung mit Widerstreben nach London abreiste, hatte er noch eine andere Zusammenkunft mit dem Geheimpolizisten Hemming, der, nachdem er vierzehn Tage verschwunden gewesen war, sich wieder auf dem Schauplatz seiner Nachforschungen einstellte.

Hemming war schweigsam, machte aber den Eindruck, als ob er fester als je überzeugt wäre, auf der richtigen Spur dessen zu sein, der den Mord und die Diebstähle verübt hatte.

„Nun, und was beabsichtigen Sie jetzt zu thun?" fragte Clifford gespannt. „Wollen Sie neue Netze auswerfen?"

Hemming sah ihn scharf an.

„Es würde nutzlos sein," antwortete er trocken, „bis—"

„Bis was?"

„Ja, Sir, es muß heraus — bis Miß Claris zurückkommt."

Clifford bezwang den Zorn, der in ihm aufstieg, weil die Lippen des Polizisten nur fester geschlossen worden wären, wenn er ihn hätte sichtbar werden lassen.

„Es würde mir aber lieb sein, wenn Sie doch den Versuch machten," sagte er. „Ich bin bereit, für alle Kosten aufzukommen, denn es liegt mir alles daran, daß nichts unversucht bleibt, die Wahrheit herauszubringen."

„Sie werfen Ihr Geld nur weg, Sir," erwiderte Hemming höflich. „Doch wenn Sie es durchaus wollen und die Kosten nicht scheuen, so kann es natürlich geschehen."

Clifford zog eine Visitenkarte hervor und gab sie dem Detektiv.

„Da ist meine Adresse," sagte er. „Ich verlasse mich darauf, daß Sie Ihr Möglichstes thun werden."

„Und Sie wollen sich nicht von einer unnützen Ausgabe abreden lassen, Sir?"

„Nein."

Ehe sie auseinandergingen, hatten Clifford und der Geheimpolizist die Einzelheiten eines kleinen Anschlags verabredet, der, wie Clifford dachte, sicherlich dazu führen würde, die Begierde des verschlagenen, aber zugleich tollkühnen Diebes zu reizen, der der Anstifter des ganzen Unglücks war.

In der Woche nach Cliffords Abreise kam daher im „Blauen Löwen" ein Mann von rauhem Aeußern an, der sich für einen Auswanderer ausgab, der sein Glück gemacht hatte und mit vollen Taschen in sein Geburtsland zurückkehrte. Der Mann verweilte mehrere Tage im Gasthof, rühmte sich in der Schenkstube ganz offen seines Glücks, traktirte die Gäste aufs freigebigste und warf mit dem Geld nur so um sich.

Es war aber alles vergeblich.

Hemming mußte Clifford — nicht ohne heimlichen Triumph — berichten, daß der „reiche Auswanderer" nach einem längeren Aufenthalt den Gasthof verlassen hatte, ohne einen Besuch von dem mitternächtlichen Dieb erhalten zu haben. Clifford war sehr bekümmert, obschon er sich einzureden suchte, daß der Dieb, über dem jetzt auch noch der Verdacht des Mordes schwebte, einfach aus Klugheit vorsichtiger geworden sei.

Als ihn jedoch Hemming verlassen hatte, fing Clifford an, über eine Frage nachzusinnen, die nach diesem neuesten Vorfall zum ersten Male in ihm aufgetaucht war, nämlich ob nicht am Ende Jem Stickels selber der Dieb gewesen sein möchte?

Doch war es sicherlich nicht Jem Stickels gewesen, dessen Hand er unter dem Kopfkissen ergriffen hatte. Und ein Schauer überlief den Körper des jungen Mannes, als er sich der Berührung der weichen Haut, der kleinen schlanken Finger erinnerte.

Erst Anfang März, an einem tobend stürmischen Morgen, kam Nell Claris, deren Entschluß von einer leidenschaftlichen Aufforderung ihres Onkels zu Falle gebracht worden war, zurück nach Stroan.

Als George Claris und seine Nichte sich auf dem Bahnhof zum ersten Male wiedersahen, verwunderten sie sich gegenseitig nicht wenig über die Veränderung, die mit Beiden vorgegangen war. Nell schien die Hälfte ihrer Schönheit eingebüßt zu haben, ihre Wangen waren ihrer Fülle und ihre Augen des Blicks kindlichen Glücks beraubt, der einer ihrer größten Reize gewesen war.

„O Onkel!" rief sie sanft, nachdem sie seinen stillen Kuß auf die Stirn erhalten hatte. „Du siehst Dir selbst nicht mehr ähnlich! Was hast Du mit Dir gemacht?"

„O, wir haben so ganz in der alten Weise weitergewirthschaftet," antwortete der Gastwirth, eine erkünstelte Gleichgiltigkeit zur Schau tragend. „Nichts Besonderes ist vorgefallen, seit Mr. King wieder nach London zurückgekehrt ist. Er wünschte Deine Adresse zu haben, wie ich Dir schon geschrieben. Warum wolltest Du, daß ich sie ihm nicht geben solle?"

„Onkel, ich liebe ihn zu sehr," antwortete das Mädchen fest. „Wenn es noch so wie früher gewesen wäre, nun, so würde er sie schnell genug erhalten haben. Bis aber dieser elende Handel, der unser Aller Unglück gewesen, nicht aufgeklärt ist, werde ich den Mann, den ich liebe, nie und nimmer mit in meine Schande hineinziehen."

„Schande, Nell!" wiederholte Claris mit leiser Stimme. „Sage das nicht, Kind, sag's nicht."

In seinem Tone entdeckte Nell alle die Gemüthsbewegungen, die durch die leidigen Vorfälle der jüngsten Zeit in ihres Onkels schlichtem Gemüthe aufgerührt worden waren. Schmerzlich empfand sie die Liebe, den Zweifel, den Zorn, die ihn während der langen Wochen des Winters gequält hatten. Sie stieß einen leisen Seufzer aus, und mit der Hand unter seinen Arm schlüpfend, flüsterte sie: „Wir wollen dann nicht Schande, sondern Unglück sagen."

„Ja, das ist besser, Liebe," stimmte der arme Mann traurig ein.

Eine geraume Weile schwiegen Beide. Nell hatte einige Fragen an ihren Onkel zu richten, bevor sie den verhaßten Gegenstand fallen lassen und vorgeben konnte, ihn zu vergessen. Sie blickte zu den Bäumen hinauf, die die Straße zur Rechten umsäumten. Diese schwankten und krachten im Winde, und obschon sie blätterlos waren, boten sie dem Wagen doch etwas Schutz gegen den Schnee, der in dichten Wolken von der grauen Linie des Meeres aus nach den öden Marschen getrieben wurde.

„Onkel," flüsterte sie endlich, „hat die Polizei sich viel hier zu schaffen gemacht? Du hast mir nichts darüber geschrieben. Bist Du von ihr bedrängt worden?"

„O nein. Ich kann eigentlich nicht sagen, daß man mich drangsalirt hätte," antwortete George Claris betroffenen Blickes. „Das ist's eben, wo der Knoten sitzt. Es ist ein Wispern und Raunen, als ob die Kerle was wüßten. Wissen sie aber so viel, als sie vorgeben, warum legen sie dann nicht Hand an's Werk und beeilen sich, die Sache aufzuklären? Mir sieht es fast aus, als ob sie selbst ganz verblüfft wären, wahrhaftig, so ist's. Und als ob sie nie in's Klare kommen würden."

Unwillkürlich warf er einen ängstlichen, neugierigen Seitenblick auf seine Nichte, um den Eindruck seiner Worte zu beobachten.

Und es schnitt ihm in's Herz, als er sah, daß ein Ausdruck großer Erleichterung und Dankbarkeit sich auf einmal über ihr Gesicht verbreitete.

„Nun, so werden sie uns auf alle Fälle in Ruhe lassen, nicht, Onkel, nicht?" sagte sie mit einem tiefen Seufzer.

„Vielleicht, Kind," erwiderte Claris düster, indem er den Kopf nach rechts neigte und die Zügel straffer anzog.

Denn in diesem Augenblicke kamen sie aus dem Schutze heraus, den ihnen die Bäume von Stroan Court dargeboten hatten, jenem Gebäude, das einsam außerhalb der Mauern der Stadt lag. Sie näherten sich jetzt der Stelle, wo die Leiche Jems entdeckt worden war. Doch was sie bei der Erinnerung daran auch fühlen mochten, so wurde es doch von dem Bewußtsein augenblicklicher körperlicher Gefahr überboten. Denn der Wind, der schon den ganzen Morgen sehr heftig gewesen war, wurde jetzt so stark, daß sie fürchteten, mit ihrem Wägelchen davon niedergeworfen zu werden, während gleichzeitig ein furchtbares Schneegestöber den Ausblick auf die Straße verhinderte.

„Es weht geradezu auf die Küste," sagte George Claris. „Man wird von Glück sagen können, wenn keines der Schiffe im Kanal diese Nacht von seinem Kurs abgetrieben wird."

Nell schauerte zusammen. Da sie von jeher am Meeresstrand lebte, so war sie an Stürme und an die Schrecken, die sie für die Schiffe im Gefolge hatten, gewöhnt. Jeder Sturm brachte Unglück; und obschon der „Blaue Löwe" nur am Strand einer Bucht stand und die meisten Unglücksfälle, von denen Nell erfuhr, sich einige Meilen entfernt davon zutrugen, so gehörten sie und ihr Onkel doch zu den ersten, die durch die Besucher des Gasthofs davon hörten.

Beide, Nell und ihr Onkel, erachteten es für klug, ihre Reise zu Fuß zu beenden, indem sie das Pferd führten und sich nicht ohne Schwierigkeit den Weg durch den Schneesturm erkämpften.

Es war ungefähr acht Uhr Abends, als sie vernahmen, daß ein Schoner etwa eine Meile vom Gasthof auf den Strand der Bucht gelaufen wäre. Er hatte das Steuerruder im Sturme verloren, und die Gewalt des Windes hatte ihn auf den Sand am Rande der Marsch getrieben. Da er augenscheinlich in Gefahr war, zertrümmert zu werden, so war unverzüglich das Rettungsboot von Courtstairs abgeschickt worden, als die Nachricht davon in den Gasthof gelangte.

Allein der „Bradford" war wie gewöhnlich im Schlamm stecken geblieben, und es mußte auf andere Weise Hilfe geschafft werden.

Durch den Schnee, den der Wind ihnen gerade in's Gesicht wehte, verfolgten Nell und eine Schaar benachbarter Leute den Weg durch die Marsch, die Männer Stricke und Laternen tragend, die Frauen mit stärkenden, wiederbelebenden Mitteln für die halberfrorene Mannschaft beladen. Es war eine lange ermüdende Meile. Der Boden war hart gefroren; die Schneewehen wurden schon tief, die Lichter, die von Zeit zu Zeit von der Mannschaft des gestrandeten Schiffes angezündet wurden, flackerten unsicher in der Dunkelheit, sobald der Schnee für kurze Zeit zu fallen aufhörte. Die Unternehmung war aber nicht fruchtlos. Den Männern des Trupps, meist selbst Seefahrer und alle an's Meer gewöhnt, gelang es, bis an die Hüften im Wasser, ein Boot auszusetzen und die Bemannung sicher an's Land zu bringen.

Die Leute waren so vor Kälte erstarrt, daß sie gestützt werden mußten, als sie strauchelnd durch den Schnee nach dem Gasthof humpelten. Dort wurden sie jedoch bald wiederhergestellt durch die freundlichen Dienstleistungen eines Wirths mit willigen Händen.

Jedermann in der Nachbarschaft hatte inzwischen von dem ungewöhnlichen Ereigniß eines Schiffbruchs in der Bucht gehört, und eine große Menge hatte sich im „Blauen Löwen" angesammelt, noch ehe das Schiffsvolk eine halbe Stunde unter seinem gastlichen Dache war.

Selbst Mrs. Lansdowne, die Gattin des hervorragendsten Landedelmannes der Nachbarschaft, hatte von dem aufregenden Ereigniß gehört und war, den Oberst und Miß Bostal unterwegs mitnehmend, herübergefahren, um die Helden des Abenteuers zu sehen.

Da man nun hörte, daß wenig Hoffnung sei, den Schoner zu retten, und die Matrosen jedenfalls ihre Ausrüstung verlieren würden, so legte Mrs. Lansdowne in die Hände des Gastwirths eine Summe Geldes zum Besten der Leute, was der Ausgangspunkt einer Sammlung wurde, zu der die meisten der Anwesenden etwas beitrugen. Selbst der Oberst, dessen Armuth sprichwörtlich war, gab einen Schilling, obschon seine Tochter mit ängstlichen Augen seine Hand verfolgte, als er die Münze spendete. Im Ganzen kamen zwischen fünf und sechs Pfund zusammen, und George Claris band das Geld in einen Segeltuchbeutel und verschloß es dann in der Geldkasse hinter dem Schänktisch.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost"

So stillend.

Seine Wirkung wurde von vielen Chicagoer Lesern verspürt.

Die stillende Wirkung der Linderung.
Nach dm Leiden an juckenden Hämorrhoiden.
Von Eczema oder irgend welchem Jucken der Haut.
Gibt einem ein Gefühl des Dankes für das Mittel.
Doan's Ointment hat Hunderten wohlgethan.
Hier ist was ein Chicagoer Bürger sagt:
John P. Sorter, 1076 South Western Ave., Ecke 23. Str., Westseite, sagt:
„Ich hatte auf meiner Brust einen Flecken so groß wie zwei meiner Finger, der unaufhörlich juckte. Nur wer wie ich zu leiden hatte, hat die leiseste Ahnung wie ein kleiner Fleck von nicht über zwei Zoll einen Menschen zu quälen vermag. Nun hatte ich es vier Jahre, und die Namen der Salben und Ointments, die ich während der Zeit kaufte, würden ein Buch füllen; aber Linderung war so weit ab an dem Tage, als ich nach der Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., ging, als wie ich zuerst mit Salben begann. Es war ganz anders mit Doans Ointment-Einreibung. Einreibung auf Einreibung stillte und heilte den entzündeten Fleck so, daß er schließlich ganz verschwand."
Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Company, Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.
Beachtet den Namen, Doan's, und nehmt kein Ersatzmittel

Boston Store
State and Madison Sts.

35c Cashmeres am Freitag zu 15c

4000 Yards feine Qualität Seide appretirte Cashmeres, 38 Zoll breit, in weiß, Cream, rosa, mattblau, Nile, Reseda ... zu 15c

Fabrik-Rester von Kleiderstoffen 25c & 35c am Dollar

Damen Coats, Suits.

... $6.98 ... $12.98 ... $9.98 ... $4.98 ... $3.98 ... 98c ... $4.98

Seide- und Sammet-Rester

... 25c ... 19c ... 22½c ... 39c

Prachtvolle Putzwaaren.

$1.98 & $2.48

Hüte werden hier frei garnirt.

... 48c ... 9c ... 10c

Straußen-Federn ... 59c

Futterstoffe.

... 19c ... 16c ... 1c ... 4c ... 16c ... 16c ... 42½c

Leinen- und Weiß-Waaren.

... 19c ... 16c ... 3½c ... 10c ... 39c ... 4½c ... 79c

Unterzeug.

... 89c ... 25c ... 17c ... 19c ... 19c ... 12½c

Spitzen und Stickereien

... 1½c ... 5c ... 48c

Damen-Trachten.

... 17c ... 79c ... 10c ... 19c ... 25c ... 79c

Strumpfwaaren.

... 4c ... 6c ... 12½c

Kurzwaaren

... 5c ... 1c ... 2c ... 3c ... 3c ... 18c ... 65c

Flanellstoffe.

... 12½c ... 29c ... 25c ... 2½c

Korsets.

... 15c ... 48c ... 59c ... 39c

Kleider.

Von den Freitag-Preisen zieht nur Ihr Vortheil. Wollene doppelbrüstige Anzüge für Knaben, nett gemacht für den Schulgebrauch, speziell ... 98c
Schwere ganzwoll. Cassimere und Cheviot-Anzüge für Knaben, doppelbrüstiges Muster, nette dunkle karrirte u. gestreifte Effekte, für Freitag nur ... $1.29

Männer-Hemden.

250 Dtz. farbige steife Busen-Hemden für Männer, moderne Muster, mit dazu passenden Manschetten, elegante Qualität, überall $1.00 werth, Freitag ... 25c

Lokalbericht.

Erhielt einen Dämpfer.

Einem Schürzenjäger von Frl. Severson übel mitgespielt.

An die falsche Adresse kam gestern ein Schürzenjäger, der mit Frl. Alma Severson von Wilmette anzubändeln versuchte. Die junge Dame schlug ihm ein blaues Auge. Obendrein wurde er, ehe er sich noch von seiner peinlichen Ueberraschung erholt hatte, von der Car, auf der sich der Vorfall abspielte, gewaltsam abgesetzt.

Frl. Severson bestieg an Church Straße eine Evanston-Car. Ihr gegenüber, an der andern Seite der Car, saß ein kecker Jüngling, der sie prüfend musterte und ihr dann vieldeutig zublinzelte. Die junge Dame wandte sich ab. Der Schürzenjäger ließ sich aber keineswegs so leicht abschrecken; er erhob sich, schritt auf sie zu und setzte sich, siegesgewiß lächelnd, an ihre Seite.

„Ich würde Ihnen rathen, sich unverzüglich dahin zurückzubegeben, wo Sie hergekommen sind!" Also redete ihn Frl. Severson mit vor Entrüstung bebender Stimme an. Der unternehmungslustige Jüngling lächelte nur. Im nächsten Augenblick aber versetzte ihm die junge Dame einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht. Der Schürzenjäger sprang auf und beeilte sich, sich rückwärts zu konzentriren. Frl. Severson aber rief, auf den Gezüchtigten deutend, dem Schaffner Jerry Murphy zu: „Setzen Sie sofort diesen Menschen ab!" Im nächsten Augenblick befand sich der Jüngling auf dem Pflaster. Er schlug sich unter den höhnischen Zurufen der übrigen Passagiere seitwärts in die Büsche.

— Vielleicht hilft's. — Da geht mein Kollege mit seiner jungen Frau; der Mensch ist ordentlich jung geworden. Ob ich auch endlich heirathe?

Aus Liebesgram.

Frank Bernoski machte seinem Dasein ein Ende.

Der 32jährige Arbeiter Frank Bernoski, Nr. 662 West 19. Straße, beging gestern Abend Selbstmord, weil angeblich ein Mädchen, das er liebte, ihm einen Korb gab und einen Andern heirathete. Die Leiche wurde nach Smith's Bestattungsgeschäft, Nr. 871 Ashland Avenue, geschafft.

Frau Theresa Lukes, 35 Jahre alt, wurde gestern in ihrer Wohnung, Nr. 1418 S. 41. Court, entseelt aufgefunden. Sie hatte sich mittels Karbolsäure in's Jenseits befördert. Man glaubt, daß sie die That in einem Anfalle von Irrsinn, bedingt durch eine schwere Krankheit, verübte.

Die Polizei befürchtet, daß Daniel L. Murphy, 24 Jahre alt, Nr. 450 LaSalle Avenue, der seit einer Woche vermißt wird, Selbstmord begangen hat. Murphy war seit über einem Jahre leidend. Er verließ seine Wohnung mit $200 in der Tasche, nachdem er erklärt hatte, nach wenigen Stunden heimkehren zu wollen. Seitdem blieb er verschollen.

* Frau A. D. Tyrrell, Nr. 4708 Cottage Grove Ave. wohnhaft, erlangte gestern vor Richter Hurley gegen den Konstabler Charles Slee einen auf $101.50 lautenden Zahlungsbefehl. Der Gerichtsbeamte hatte sie angeblich gezwungen, Zahlung zu leisten, zu welcher sie nicht verpflichtet war.

$16.00 Rundfahrt von Chicago nach St. Paul-Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich bis zum 30. November. Rückfahrt am 15. Dezember. Züge fahren um 9:00 Uhr Vorm., 6:30 Abends, (elektrisch beleuchteter Overland Limited) 10:00 Uhr Nachts und 3:00 Uhr Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Straße-Station.
ot7,8,10,12,14,16,20,22,24,26,28,30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Staat Texas belangt Bahngesellschaften.

Austin, Tex., 8. Okt. Der Distrikts-Anwalt Warren Moore hat im Namen des Staates Texas auf Grund des Anti-„Trust"-Gesetzes Klagen gegen gewisse Eisenbahn- sowie gegen Expreßgesellschaften angestrengt, wegen Abschließens ungesetzlicher Kontrakte, wodurch einer Expreßgesellschaft ein Monopol gesichert worden sei, und alle übrigen Expreßgesellschaften vom Betriebe von Geschäften auf den betreffenden Bahnlinien ausgeschlossen worden seien. In den Klagen wird Auferlegung von Geldbußen im Gesammtbetrag von $50,000 und Verfalls-Erklärung des Freibriefes beantragt.

Der Distriktsanwalt kündigt an, daß er noch 49 Klagen ähnlichen Charakters anstrengen werde, durch welche sämmtliche Eisenbahn-Gesellschaften in diesem Staat verwickelt würden.

Straßenbahn für unser Vorstadt-Gebiet.

Guthrie, Okla., 7. Okt. Die Blue Island, Riverdale & Hammond-Straßenbahn-Gesellschaft, welche in Chicago und in Oklahoma City Geschäfts-Lokalitäten hat, wurde heute hier inkorporirt. Sie wird eine Straßenbahn im Vorstadt-Gebiet von Chicago nach Joliet, Finley Park und Lansing, Ill., betreiben, und diese Straßenbahn wird etwa 60 Meilen lang sein. Die Inkorporatoren sind theils Chicagoer, theils Oklahomaer Kapitalisten.

Ausland.

Dr. Wilpert's Mission beim Kaiser

Berlin, 7. Okt. Der, unlängst von Pius X. zum apostolischen Protonotar ernannte Msgr. Dr. Josef Wilpert, welcher in Berlin erwartet wird, überbringt dem Kaiser im Auftrage des Papstes ein Werk über römische Katakomben-Malereien, welches als ein Musterwerk über diese wichtigen Denkmäler der altchristlichen Kunst betrachtet wird. Die Mission ist durchaus nichtpolitischen Charakters.

Löwenschrecken bei Bier-Athen.

München, 8. Okt. Eine Panik verursachte ein Löwe, welcher aus seinem Menagerie-Käfig entsprang und in aller Ruhe nach dem großen Marktplatz spazierte, wo gerade das Oktoberfest in vollem Gange war. Der Platz war voll von Buden und Besuchern. Der Löwe streckte die Glieder, schüttelte die Mähne, wedelte mit dem Schwanze, brüllte ein paar Mal und schaute verwundert auf die Menschen, die nach allen Richtungen auseinander stoben. Ein paar Minuten lang war er der Alleinherrscher des Platzes und legte sich unter einem Wagen nieder. Ein Wärter kam herbei und versuchte den König der Thiere durch sanfte Schmeicheleien in den Käfig zurückzulocken, aber der Löwe begab sich brummend nach einer anderen Stelle des Platzes. Dann kam eine größere Anzahl der Menagerie-Angestellten, bauten eine Barrikade um den Leu herum und stellte ihm einen Käfig hin, worin sich ein Löwen-Baby befand. Aber der Alte ignorirte dieses vollständig, kroch durch die Barrikade und setzte seinen Spaziergang auf dem Marktplatze ruhig fort. Als man dann jedoch ein Stück frisches Fleisch in den Käfig legte, konnte der Löwe der Versuchung nicht widerstehen, sondern marschirte ins Gefängniß und befand sich bald wieder auf dem Wege nach der Menagerie.

Willkommen-Marsch für St. Louis

München, 7. Okt. Der Lehrer Grell zu Bullenheim im bairischen Regierungsbezirk Unterfranken hat für die St. Louiser Weltausstellung einen Willkommens-Marsch komponirt, welcher bei der Eröffnung im Frühling nächsten Jahres gespielt werden wird.

Schwager eines Ministers unter sensationeller Klage.

Paris, 8. Okt. Die Pariser stehen wieder vor einer Sensation, welche die Humbert-Affäre noch in den Schatten stellen mag. Der, unter dem Namen Mutafinski gehende Russe, welcher hier am 1. Oktober wegen in Abessynien begangener Minenschwindeleien verhaftet wurde, soll kein Geringerer sein, als Herr M. Nourok, der Schwager des früheren russischen Finanzministers und jetzigen Präsidenten des Ministerraths Witte. Doch soll die Verhaftung Nouroks wegen Betrugs nur ein Vorwand sein, um ihn wegen eines schwereren Verbrechens im Gefängniß zu halten. Denn man bezichtigt ihn und einen gewissen „Baron v. Chedoeuvre", einen ehemaligen Offizier der russischen Armee, des Mordes an der Halbwelt-Dame Eugenie Fougere, die am 18. September, wie bereits berichtet, in ihrer palastähnlichen Wohnung in Aix-Les-Bains todt aufgefunden wurde.

Anarchisten werden überwacht.

Paris, 7. Okt. Angesichts des bevorstehenden Besuches des Königs Viktor Emanuel von Italien in Paris hat die Polizei besondere Ueberwachungs-Maßnahmen gegenüber dem anarchistischen Element angeordnet. Man erwartet, daß wieder mehrere Verdächtige verhaftet und ausgewiesen werden.

Das Blatt „La Patrie" sagt, die Behörden hätten Kenntniß davon erhalten, daß kürzlich mehrere anarchistische Führer von Amerika nach Europa abgereist seien.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cevic nach Liverpool.
Am Gibraltar vorbei: Napolitan Prince, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Lancastrian, von London nach Boston.
New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Friedrich der Große nach Bremen; La Touraine nach Havre; Vigilancia nach Kuba; Seneca nach Merito.
San Franzisko: Doric nach Hongkong u.s.w.
Queenstown: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auch 75 Weiße in Alabama verloren das Stimmrecht, weil sie die $2-Steuer nicht zahlten.

— Der Vulkan Mauna Loa auf der Insel Hawaii befindet sich wieder in heftiger Thätigkeit.

— Im Lauf des Monats September fanden 129 Desertionen vom Schlachtschiff „Maine" statt, d. h., je einer von vier Mann desertirte!

— Die große Truppenrevue in Verbindung mit den Manövern bei West Point, Ky., mußte gestern wegen Regensturms abgebrochen werden.

— Die Großgeschworenen des Tennessee'er Countys Moore erhoben 22 Mordanklagen gegen Theilnehmer am Lynchen eines Negers in Nashville.

— John Decker, der, beim Betreten des Weißen Hauses in Washington verhaftete „Crank", wurde für irrsinnig erklärt und dem Regierungs-Asyl überwiesen.

— Aus Laredo, Tex., wird nur 1 neuer Todesfall infolge Gelbfiebers gemeldet. Auch auf der mexikanischen Seite ist das Gelbfieber meistens zurückgegangen.

— Im Brandt-Prozeß zu Dodgeville, Wis., (Ermordung von Gattin und Schwiegermutter) wurde ein Verdikt auf Mord im ersten Grade gefällt, und der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Die jüngsten Stürme verursachten auch in Theilen von Nord-Wiskonsin und Illinois beträchtlichen Schaden. Zu Manitowoc, Wis., entstand durch Sturm und Hochfluth des Michigansees ein Verlust von Tausenden von Dollars.

— W. H. Lane in Dayton, Ohio, mißhandelte im Rausch seine Frau schwer, während sie einen Kunden in der Restauration des Ehepaares bediente. Sie stieß ihm endlich ein langes Messer in das Herz und tödtete ihn augenblicklich. Dann wurde sie rasend vor Gram und bedeckte die Leiche mit Küssen, als die Polizei erschien.

— Die Sterbefälle in unserem Bundesheer sind, dem Jahresbericht des Ober-Stabsarztes R. M. O'Reilly zufolgte, im verflossenen Jahr von 13.94 auf 15.49 per Tausend gestiegen; für die weißen Soldaten allein jedoch war die Sterblichkeit geringer. O'Reilly findet die große Verbreitung geheimer Krankheiten in der Armee sehr entmuthigend.

Ausland.

— Ein Erdrutsch an der Quito-Bahn in Ekuador, Südamerika, verursachte große Verheerung.

— In der peruanischen Deputirtenkammer machte der Finanzminister ein Defizit von $670,000 im Staatsschatz bekannt.

— Der September-Ausweis des britischen Handelsministeriums zeigt eine Zunahme der Einfuhr um $18,433,500 und eine Abnahme der Ausfuhr um $7,401,500.

— Aus dem fernen Patagonien, beinahe am südlichen Ende Südamerikas, werden hünenhafte Tehuelche-Indianer nach der St. Louiser Weltausstellung kommen.

— Man erwartet, daß die Verhandlungen vor dem venezolanischen Schiedsgericht im Haag noch etwa 2 Wochen dauern. Herr McVeagh macht sich Hoffnung, daß die amerikanische Auffassung durchdringen werde.

— Vor der internationalen Alaska-Grenz-Kommission in London erklärte der amerikanische Anwalt Dickinson, alle Karten wiesen darauf hin, daß nach übereinstimmender Ansicht die Grenzlinie durch das obere Ende, nicht durch das untere, aller Baien und Buchten gehe. Erst 1898 habe Großbritannien das Letztere behauptet!

— Drei Räuber schlossen den Nachtwächter auf dem Bahnhofe der Kanadischen Pazifik-Bahn zu Edmundsson, N. B., in einen Güterwagen und sprengten den Geldschrank im Billetzimmer. $200 erbeuteten sie.

— König Peter eröffnete unter dem üblichen, halb orientalischen Gepränge die serbische National-Versammlung. Er sprach in seiner Thronrede die Hoffnung aus, daß der Friede in Mazedonien aufrechterhalten werde.

— Begonnen hat der Prozeß gegen den Hauslehrer Andreas Dippold, welcher den 14jährigen Sohn des Direktors der Deutschen Reichsbank in Berlin, Herrn Koch, zu Tode prügelte. Ein ärztliches Kollegium erklärte Dippold für zurechnungsfähig.

— In St. Petersburg begann das Strafverfahren gegen eine Anzahl russischer Sportsleute, welche das amerikanische Rennpferd „William S. K. A." für einen russischen Renner ausgegeben und damit Wett-Gewinne erzielt hatten.

— Kaiser Wilhelm hat dem Konsortium deutscher Elektrizitäts-Gesellschaften, dessen Ingenieure auf der Marienfelde-Zossen'er Versuchsbahn mit einem eigenthümlich konstruirten Motorwagen die Schnelligkeit von 125.8 Meilen die Stunde erreichten, einen, in warmen Worten gehaltenen Glückwunsch telegraphirt.

— Geologen und Kartographen im Dienste der sächsischen Regierung haben eine Karte im Maßstabe von 1 zu 25,000 in 123 Blättern mit einem Kostenaufwande von einer Million Dollars hergestellt. Die Karte zeigt die Topographie, die Geologie und die Wasserquellen für jeden Theil des Königreichs in nie dagewesener Vollkommenheit.

— Der russische Gesandte in Peking, Hr. Lessar, soll dem chinesischen Auswärtigen Amt eröffnet haben, daß Rußland die Mandschurei **niemals** räumen werde, es sei denn, daß seine jüngsten Forderungen bewilligt werden. China, heißt es weiter, hat sich an den japanischen Gesandten mit der Bitte um den Beistand Japans gewandt. Der russische Gesandte bei der japanischen Regierung, v. Rosen, überreichte dieser eine Note, welche gegen Japans Einmischung in die Mandschureifrage protestirt, aber die Theilung Koreas an Japan und Rußland vorschlägt. Nach einem Ministerrath verwarf die japanische Regierung die russischen Vorschläge. Eine Krise wird jeden Augenblick befürchtet.

Ein Aufstand.

Nahrungsmittel verlangt.

Der menschliche Körper erträgt viele Mißhandlungen- aber oft lehnt er sich auf und verlangt die richtigen Speisen, statt der klebrigen, stärkehaltenden, fettigen, an welcher er erkrankte.

Dann ist es Zeit, Grape-Nuts, die wissenschaftliche und zuträglichste Nahrung in der Welt zu genießen.

Eine Dame von Washington sagt: „Vor drei Jahren war ich schwer krank an Magenkatarrh und ein Arzt zweifelte an meinem Aufkommen. Ich war vier Monate im Bett und mein Magen war so schwach, daß er keine Medizin und kaum etliche Speise annahm, und ich war durch die viermonatliche Aushungerung so schwach und eingefallen, daß meine Tochter mich leicht aus dem Bett heben und auf einen Stuhl setzen konnte. Aber so schwach wie mein Magen auch war, er nahm Grape-Nuts an und verdaute es ohne Schwierigkeit gleich das erste Mal, als ich diese wunderbare Speise versuchte.

„Mein Arzt sagte, ich müsse Grape-Nuts essen, da es vorverdaut sei, und obgleich ich versichert war, daß der Magen die Speise nicht behalten würde, mußte ich doch den Versuch machen, und er erwies sich als ein vollständiger Erfolg. Ich bin jetzt stark und erfreue mich besserer Gesundheit als seit vielen Jahren, und ich werde allmählich immer stärker. Ich nähre mich hauptsächlich von Grape-Nuts. Die Resultate waren sicherlich wunderbar in meinem Falle und beweist, daß kein Magen zu schwach ist, um Grape-Nuts zu verdauen.

„Mein Baby wurde so fett durch Grape-Nuts, daß ich fürchtete, damit aufhören zu müssen, aber ich glaube, es ist gesundes Fett und seine Gesundheit läßt nichts zu wünschen übrig."— Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches, „Der Weg nach Wohlstadt"

Lokalbericht.

Wortklauberei.

Hans Jaeger straffrei entlassen.

Hans Jaeger, der Geschäftsführer der Chicago Nut Meat & Preserving Company, hatte sich heute vor dem Tribunal des Richters Clifford unter der Anklage zu verantworten, das Kinderarbeitgesetz insofern übertreten zu haben, als er eidlich erhärtete Angaben über das gesetzlich vorgeschriebene Alter der von ihm beschäftigten Kinder nicht an einem den Fabrikinspektoren jederzeit zugänglichen Ort zu ihrer Einsichtnahme bereit liegen hatte. In diesem Sinne deutete der Hilfsstaatsanwalt Crowe den Wortlaut des Gesetzes. Der Anwalt des Angeklagten machte dagegen geltend, daß dem Gesetze genügt sei, wenn der betreffende Arbeitgeber überhaupt eine eidlich erhärtete Altersangabe der Kinder vor ihrer Anstellung erlangt habe. Das sei im vorliegenden Falle geschehen. Als Beweise wurden die betreffenden Schriftstücke dem Richter vorgelegt.

In der Anlage der Firma, Nr. 32 bis 34 Michigan Ave., sprach neulich ein Versicherungsinspektor vor. Die Vorarbeiterin legte ihm auf sein Ersuchen nur eidlich erhärtete Altersangaben vor; solche betreffs drei anderer in der Anlage beschäftigter Kinder war sie nicht im Stande beizubringen, da Herr Jaeger zur Zeit nicht anwesend war. Dessen Verhaftung war die Folge. Er gab vor Gericht an, daß die fraglichen Schriftstücke sich zur Zeit in einem Geldschranke befunden hätten, dessen Kombination ihm allein bekannt war. Diese Angabe hatte die Eingangs erwähnte Wortklauberei zur Folge. Der Richter außerte seine Ansicht über die Streitfrage nicht, erklärte aber, daß Jaeger seiner Ansicht nach nicht die Absicht hatte, das Gesetz zu übertreten, und entließ ihn straffrei.

Muß auch so gehen.

Als heute im Kriminalgericht der Fall des 18jährigen John Radzinski, welcher des thätlichen Angriffes beschuldigt ist, vor Richter Clifford zur Verhandlung kommen sollte, bat der Anwalt Buckner um Aufschub, da er für seine Dienste als Vertheidiger noch keine Anschlagszahlung erhalten habe. Er habe den Burschen schon im Polizeigericht vertheidigt, und nicht einmal dafür sei er entschädigt worden. Richter Clifford wies den Antrag aber nicht nur ab, sondern er bestellte Buckner sogar zum Vertheidiger von gerichtswegen, so daß er also die Vertheidigung übernehmen muß, auch wenn er gewiß ist, daß er nie einen rothen Cent dafür erhalten wird.

Kurz und Neu.

* Zu Ehren des vor Kurzem gestorbenen Volksfreundes Henry D. Lloyd wird am 22. November im „Auditorium" eine Gedenkfeier abgehalten. Ein Bürgerkomite, zu welchem auch Stadtanwalt John Smulski, die Stadtväter Flynn und Doherty, wie auch Richter E. F. Dunne und George C. Hooker, der Verwalter von Miß Jane Adams' „Hull House", gehören, traf in der gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Versammlung dafür die ersten Vorbereitungen.

Der Schulrath-Budsel.

Die Großgeschworenen sollen den Stimmenaufkauf untersuchen.

Harris' Versöhnungsversuch.

Der Gegner Mark ausgezeichnet, dessen Freunde aber „bestraft". — Die neuen Ausschüsse. — Bedeutende Mehrkosten der Schulneubauten.

Geo. J. Thompson hat vor dem Untersuchungsausschuß des Schulraths ausgesagt, daß A. P. Clarke, Redakteur des Chicago Federationist, zu drei verschiedenen Malen den Versuch machte, ihn zu bestechen, für Marks Wiederwahl zum Präsidenten des Schulraths zu stimmen. Das erste Mal soll Clarke Thompson $100 in dessen Geschäftsstelle angeboten haben, dann $150 in Thompsons Wohnung und schließlich $200, dieses Mal wieder in Thompsons Geschäftsstelle. Diese Aussagen wurden zum Theil von Frau Thompson und zwei Schreibern des genannten Schulrathsmitgliedes bestätigt. Clarke leugnete die Beschuldigungen. Der Ausschuß berichtete dies gestern Abend dem Schulrath und fügte hinzu, daß keine Aussagen gemacht worden seien, durch welche Mitglieder des Schulraths belastet würden. Einer Empfehlung gemäß wurde das ganze Beweismaterial auf einstimmigen Beschluß vom Schulrath dem Staatsanwalt überwiesen, damit es den Großgeschworenen unterbreitet werden könnte.

Darauf bot Präsident Harris seinem unterlegenen Mitbewerber Clayton Mark die Hand zum Frieden, indem er ihn zum Vorsitzer des für sehr wichtig geltenden ständigen Ausschusses für Schulverwaltungssachen ernannte, dagegen wurde Marks Allertreuester, Joseph Downey, als Vorsitzer des Ausschusses für Gebäude und Bauplätze, was er seit einigen Jahren war, durch Edward Tilden ersetzt, und John F. Wolff, ein zweiter der Führer der Mark'schen Fraktion, büßte die Vorsitzerstelle im Ausschuß für Finanzsachen ein; Rowland wurde sein Nachfolger.

Präsident Harris erklärte, indem er die Besetzung der ständigen Ausschüsse bekannt gab, daß er die Mitgliederzahl in den Ausschüssen für Gebäude und Bauplätze und für Schulverwaltungssachen von neun auf sieben herabgesetzt und die des Finanzausschusses von drei auf sechs erhöht habe. Außer ihm seien jedoch die Vorsitzer eines Ausschusses von Amtswegen auch Mitglieder aller anderen. Diese Veränderung bezweckt eine Beschleunigung der Abwickelung der Geschäfte und die Vermeidung eines Quorummangels in den Ausschußsitzungen.

Die Ausschußbesetzungen sind sonst wie folgt:

Verwaltungssachen— Cameron, O'Keeffe, Brenan, O'Ryan, Dudley, Stolz.
Gebäude und Bauplätze— Fetzer, Downey, Clausenius, Thompson, Thorp, Plamondon.
Finanzsachen— Shields, Wolff, Hartung, Kuflewski, Chvatal.

Genau $67,700 kostet die Steuerzahler die Verzögerung der Vollendung von zehn neuen Schulgebäuden infolge der in der Zwischenzeit eingetretenen Vertheuerung der Materialien und des Steigens der Arbeitslöhne. Architekt Mundie unterbreitete einen Bericht, in welchem er die Mehrkosten für die einzelnen Gebäude wie folgt angab:

Zwangsschule	$15,600
Schule an der Eberly und Cullom Ave.	2,000
R. T. Crane Handfertigkeits-Schule	24,000
Hamilton	2,000
Schule an der Park und 50. Avenue	2,000
Dante	7,000
Jungman	3,600
Burns	3,000
Wabansia Avenue	4,000
Ellis Avenue	4,500

Mehrere Mitglieder des Schulraths erklärten rundweg den Verband der Unternehmer von Bauklempnerarbeiten für diese Bauvertheuerung verantwortlich. Die Voranschläge für diese Gebäude wurden vor anderthalb Jahren gemacht. Der Stadtrath wird um eine Nachverwilligung in jener Höhe ersucht werden.

Die Empfehlung des zuständigen Ausschusses, Elizabeth K. Burdick, eine Lehrerin der Bancroftschule, wegen Nichtbezahlung einer Kostrechnung im Betrage von $70 zu suspendiren, wurde behufs weiterer Untersuchung der Sache zurückgelegt.

Für die Anschaffung von diebessicheren Schränken zur Verwahrung der Mikroskope und anderen werthvollen Instrumenten wurden $600 ausgeworfen, da solche Sachen in den letzten beiden Jahren aus der Medill-Hochschule und aus der in South Chicago gestohlen worden sind.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, an der 12. und Rockwell Str., wurde heute die Leiche des 17jährigen Leonard O. Starrett, Nr. 337 Western Ave., gefunden und später nach der County-Morgue geschafft. Man muthmaßt, daß Starrett von einem Zuge erfaßt und getödtet wurde. Sein Schädel wies eine klaffende Wunde auf.

— Ein Ausweg. — Werden Sie auch sehr von Autographiejägern belästigt? — Berühmter Schriftsteller: Belästigt? Nein! — Im Gegentheil; das macht mir Spaß. — Das besorgt unsere alte Köchin mittels Abreißkalender und Hektograph.

$33.00 Kalifornien, Oregon und Washington.

Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma und anderen Plätzen an der Pazific-Küste. Sehr niedrige Raten nach Helene, Butte, Spokane, Ogden und Salt Lake City. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen in Pullman Touristen Schlaf-Waggons, durchfahrend ohne Umsteigen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 731) und Wells Str.-Station.

6,8,10,12,14,16,20,22,24,26,28,30okt

Schlossen Waffenstillstand.

Der Streik der Preßeinleger soll schiedsgerichtlich geschlichtet werden.

Mehrere Mitglieder des Arbeitgeberverbandes werden den Kampf fortsetzen.

Nach dreitägigem, vergeblichem Bemühen, die Gewerkschaft der Preßeinleger zu sprengen, gaben gestern die Typothetae und die Gewerkschaft der Preßleute den Kampf auf und schlossen mit den Preßeinlegern einen Waffenstillstand, bis die Streitfrage schiedsgerichtlich geschlichtet werden wird. Die Preßeinleger nahmen heute ihre Arbeit wieder auf.

Mehrere Mitglieder des Verbands der Arbeitgeber billigen nicht die Haltung der Mehrheit. Sie sind entschlossen, koste es, was es wolle, die Union der Preßeinleger zu sprengen. Diese Firmen verwarfen den Waffenstillstand und werden sich der Entscheidung des Schiedsgerichts nicht zu fügen haben.

Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes schieben ihre Niederlage den Preßleuten in die Schuhe. Sie behaupten, die Preßleute hätten ihnen versprochen, nach Kräften für die Sprengung der Union der Preßeinleger zu wirken. Martin Higgins, der Präsident der Union der Preßleute, sei nach Chicago gekommen und habe versprochen, Unionleute als Ersatz für die streikenden Preßeinleger zu stellen. Er konnte sein Versprechen aber nicht halten.

Am Montag und Dienstag bemühten sich die Preßleute, die Anlagen des Arbeitgeberverbandes in Betrieb zu erhalten. Dienstag Abend theilte Higgins dem Verbande mit, er könne ihm Preßleute liefern, wenn er $13 Wochenlohn zahlen wolle. Gestern früh benachrichtigte er den Verband, daß er für weniger als $15 Löhnung keine Leute bekommen könne. Am Nachmittage gab er zu, daß er überhaupt keine Leute liefern könne.

Die Mitglieder des Verbandes beschlossen nun, Frieden zu schließen. Ein Komite, bestehend aus zwei Mitgliedern, begab sich nach dem Hauptquartier der Preßeinleger, Nr. 14 Custom House Place. Dort wurde ein Uebereinkommen getroffen, demgemäß beide Parteien je sieben Mitglieder für ein Schiedsgericht wählen sollen. Das Schiedsgericht soll einen Lohnsatz festsetzen und Arbeitsbedingungen feststellen. Das getroffene Uebereinkommen soll für die Union und diejenigen Mitglieder des Arbeitgeberverbandes, die zur Einstellung des Kampfes stimmten, bindend sein.

Zur Fortsetzung des Kampfes sind entschlossen die Firmen Rand, McNally & Co., R. R. Donnelly & Sons Co., Rogers & Co., A. R. Barnes & Co., W. F. Hall Printing Company, Faithorn Printing Company, S. D. Childs & Co., Fred Klein Company, Marsh & Grant und die Jefferson Program Company. Die Mehrzahl dieser Firmen haben die Stellen der Streiker durch Mädchen besetzt, denen sie $7 wöchentlich zahlen. Die Mädchen genügen angeblich allen Anforderungen.

Die Pie-Wagen-Kutscher haben gestern Abend ein neues, für die Wintermonate giltiges, Uebereinkommen aufgesetzt, demgemäß vom 1. November bis zum 1. April keine Waaren vor 8 Uhr Morgens abgeliefert werden sollen. Die Arbeitgeber wurden aufgefordert, sich bis zum 15. Oktober zu entschließen, ob sie willig sind, den neuen Lohnsatz, $10 die Woche und 25 Cents für je 100 verkaufte Pies, zu zahlen. Die Leute erhalten zur Zeit $10 die Woche und 25 Cents für jede, über 1200 Pies verkaufe, 100 Pies.

Die Handschuhmacher-Gewerkschaft verhängte gestern einen Streik über 12 Fabriken, deren Inhaber sich weigerten, das Uebereinkommen zu unterzeichnen, demgemäß sie sich verpflichten sollen, nur Unionleute zu beschäftigen. Die betreffenden Anlagen wurden geschlossen. Unter Anderen wurden in Mitleidenschaft gezogen: die American Glove Company, Nr. 18 Churchill Straße; Charles Maurer, Nr. 658 N. Ashland Ave.; die Aeppli Glove Works, Nr. 1548 Milwaukee Avenue, und die H. Jensen Company, Nr. 409 Rhine Straße.

Vorsichtige Eltern

sehen sich bei Zeiten vor, und halten, um Kinderkrankheiten vorzubeugen oder schnell zu heilen, Puschkuro für diesen Zweck vorräthig oder schreiben sofort an den Doktor, 1619 Diversey Blvd., Chicago, um Rath. Ein Buch mit Auskunft wird Dir frei zugesandt.

anz

Drehte den Stiel um.

Wollen klingenden Ersatz für Ehrverletzung.

Der Unternehmer H. C. Neal aus Pittsburg, welcher das Ferris-Rad kaufen wollte, hat sich durch seine gegen den Anwalt H. W. Seligman erhobene Anklage eine schöne Suppe eingebrockt. Er beschuldigte nämlich den Anwalt des Versuchs, ihn zu übervortheilen. Der konnte aber vor Richter Caverly, vor welchem der Fall am letzten Dienstag verhandelt wurde, nachweisen, daß er bei allen Unterhandlungen sich streng nach den Wünschen und Anweisungen Neals gerichtet hatte. Er ward ehrenvoll freigesprochen. Jetzt hat Seligman den Stiel umgedreht und Neal gestern im Superiorgericht um $25,000 Schadenersatz verklagt. Im Kreisgericht wurden gestern Nachmittag gegen Henry J. Mohr, Vorsteher der Ortsverwaltung von Harlem, drei Schadenersatzklagen, jede auf $10,000 lautend, eingereicht. Die Kläger, Richard Hartge, Chas. Knipping und Frank Mark, behaupten in der Klageschrift, Mohr habe ihren guten Ruf dadurch schwer geschädigt, daß er im letzten Juli die Verwaltung der Rennbahn in Harlem gegen sie beeinflußte und es durchsetzte, daß sie aus ihren Stellungen als Wächter der zur Rennbahn gehörenden Ställe entlassen wurden, obwohl sie ihrer Pflicht stets ordentlich und pünktlich nachgekommen waren.

MANDEL BROTHERS

Sparsamkeits-Basement.

Männer-Anzüge und -Ueberzieher, 7.50.

Neue Herbsthüte für Männer, $1.

Männer können völlig 25 Proz. an ihren Winterkleidern sparen, wenn sie unser Spar-Basement besuchen. Mag der Preis eines Anzuges oder Ueberziehers noch so niedrig sein, das Kleidungsstück wird gut passen, gut aussehen und sich gut tragen.

Anzüge und Ueberzieher für Männer, von den modernsten Stoffen der Saison gemacht, Schnitt und Schneiderarbeit in der allerneuesten Mode — ungefähr 300 davon morgen zu dem speziell niedrigen Preis von 7.50

Vollständiges Lager von Winter-Anzügen und Ueberziehern, populäre Stoffe, zu 7.50, $10, $12 und $14.

Weiche und steife Hüte für Männer, in den neuesten Herbst-Blocks, sehr speziell für Freitag —Auswahl $1

Knaben-Mützen, in schlichtblau und Mischungen—gewöhnlich für 50c verkauft—spezielle Werthe für Freitag, 25c

Camels Hair Tams für Mädchen, alle Farben—speziell 25c

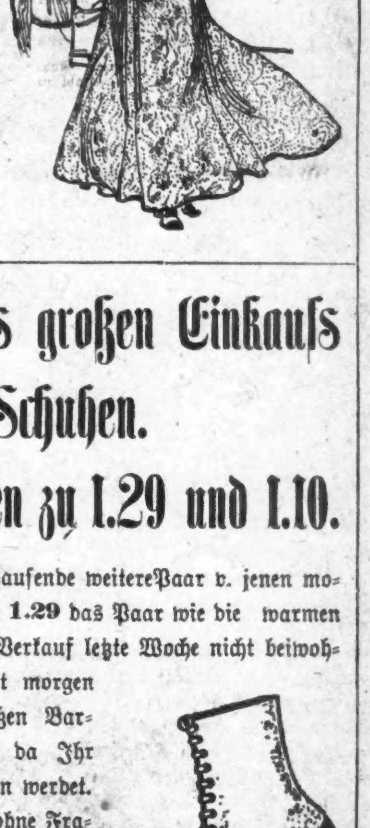
$1.25 reinwoll. Knaben-Sweaters, 75c

Knaben fancy Hemden, neueste Effekte, 48c

Ein spezieller Verkauf von Herbst-Suits für Damen zu 9.75.

Hier ist ein Verkauf von schneidergemachten Suits, welcher an den sparsamen Käufer appelliren wird—die Facons könnten nicht besser sein, wenn Ihr den zweifachen Preis bezahlen würdet.

9.75 Wir müßten thatsächlich viel mehr fordern, wenn wir sie nicht durch eine glückliche Geschäfts-Gelegenheit erhalten hätten, die dem Fabrikanten großen Verlust brachte.



Gerade 200 dieser Suits, in neuen Herbst-Facons, Box Coats, passende Coats und Skirted Blouse Coats—Skirts in Promenaden- und Dreß-Längen. Alle Farben, Cheviots, Venetian u. Zibeline Cloths, $15, $18 und $20 Suits, 9.75

Kersey Box Coats m. Doppel Cape, garantirtes Satin Futter, zu $10

Mädchen-Gretchens, voller Box Rücken, Doppel-Cape, Velvet Piped, Sturmkragen, 4.50

Cheviot Promenaden-Skirts, Corded Pol- und Tab besetzt, volle Flare und Welt-Nähte, 3.95

Zweite Sendung dieses großen Einkaufs von Herbst-Schuhen.

Wir verkaufen dieselben zu 1.29 und 1.10.

Die zweite Sendung ist angekommen—Tausende weitere Paar v. jenen modernen Schuhen, die am letzten Freitag zu **1.29** das Paar wie die warmen Semmeln weggingen. Falls Ihr dem Verkauf letzte Woche nicht beiwohnen konntet, kommt morgen — kommt mit großen Bargain-Erwartungen, da Ihr nicht enttäuscht sein werdet. Diese Schuhe sind ohne Frage die größten Werthe, welche zu diesem Preis offerirt wurden.

Alle Facons, sowoh Vici Kid und Box Calf Schuhe, hervorstehende, schwere, mittlere und dünne Sohlen, in Knöpf- und Schnür-Facons. Dutzende von verschiedenen Facons, Schuhe, welche für den doppelten der morgigen Preise verkauft werden sollten. Eine seltene Gelegenheit, um gute, zuverlässige praktische Schuhe für einen billigen Preis zu erhalten. Morgen zwei große Partien davon, Paar, **1.29** und **1.10**.

1.29 1.10

Hier ist eine großer Schuh-Bargain für Schul-Mädchen—3000 Paar von niedrigen Heel und Spring Heel Schuhen für Mädchen, alle Größen für Kinder und Mädchen — Schuhe, welche sowohl gut passen wie sich gut tragen—in zwei große billige Preis-Partien getheilt, im Verhältniß zur Größe, Größen 2½ bis 5½, **1.10**; Größen 8½ bis 2, 98c

Die Drei wurden später auch wieder in ihre Wächterdienste eingesetzt.

Brach ein Bein.

Der 19jährige Frank Palsano, Nr. 295 S. Jefferson Str., wurde heute an Michigan und S. Water Str. von einem, von George Draper, Nr. 3729 Lake Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren und brach das linke Bein. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospitale.

Leset die „Sonntagpost"

Vermessert.

Im Verlaufe einer Prügelei, deren Schauplatz die an 45. Str. und Wentworth Ave. gelegene Wirthschaft war, wurde H. Smith, Nr. 3943 Armour Ave., angeblich von Michael McComa, Nr. 3942 Wentworth Ave., ein Messerstich unterhalb der linken Schulter beigebracht. McComa bewerkstelligte seine Flucht. Sein Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Ueber das Titelwesen schimpfen am meisten die, denen ihr eigener Titel noch zu kurz ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Was recht ist.

Ein bestimmter Marktpreis mag sich für die Straßenbahn-Gerechtsame der Stadt Chicago nicht festsetzen lassen. Am sichersten ließe sich ihr Werth ermitteln, wenn sie öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden dürften. Da aber ein Bundesrichter als Masseverwalter angekündigt hat, daß er die Ansprüche, welche die bestehenden Straßenbahn-Gesellschaften auf Grund der sogenannten 99 Jahre-Akte erheben, nicht ohne Weiteres zur Seite schieben, und daß er insbesondere die „Union Traction Company" nicht aus den Straßen vertreiben lassen wird, so bleibt der Stadt nichts weiter übrig, als mit den jetzigen Inhabern über eine Verlängerung ihres „Freibriefes" zu unterhandeln. Befände sie sich nicht in dieser Zwangs- oder Nothlage, so würden es die genannten Gesellschaften wohl auch nicht wagen, geradezu lächerliche Angebote zu machen. Der Landonkel, der sich den zwanzigstöckigen Freimaurertempel für etwa $7000 „verkaufen" ließ, verrieth kein mangelhafteres Verständniß des wahren Werthes, als eine Gesellschaft, die der Stadt Chicago für eines der kostbarsten Monopole ganze drei Prozent ihrer Roheinnahmen als Entschädigung anbietet.

Allerdings will die „Chicago City Railway Company" überaus großmüthig oder nobel sein. Sie verspricht, nicht weniger als $17,000,000 für unterirdische Leitungen, glatte Schienen, Pflasterung und neuzeitliches Betriebsmaterial auszugeben. Zu der Mehrzahl dieser Leistungen war sie aber ohnehin schon verpflichtet, und daß sie sich ihren Verpflichtungen bisher in so augenfälliger und schamloser Weise entzogen hat, ist an und für sich ein genügender Grund, ihr „glänzendes" Anerbieten zurückzuweisen. Soll sie etwa noch dafür belohnt werden, daß sie sich beharrlich geweigert hat, die veralteten Kabelbahnen durch unterirdische Trolleys zu ersetzen, in den gepflasterten Straßen zwischen ihren Geleisen mit dem gleichen Material zu pflastern, die das Pflaster zerstörenden hohen Schienen abzuschaffen und eine genügende Anzahl bequemer Wagen in Betrieb zu stellen? Wenn jetzt wirklich $17,000,000 nothwendig sind, um die Linien der Gesellschaft in brauchbaren Zustand zu versetzen, so beweist das nur, daß sie durch jahrelange Vernachlässigung in vollständigen Verfall gerathen sein müssen. Hätten die Verbesserungen stets gleichen Schritt mit dem Wachsthume der Stadt und der Zunahme der Fahrgäste gehalten, hätte also die Gesellschaft das gethan, was jeder Privatgeschäftsmann unter dem Drucke des freien Wettbewerbes thun muß, so brauchte sie nicht eine Ruine niederzureißen, um von Grund aus neu zu bauen. Den unvermeidlich gewordenen Neubau als Gegenleistung für die von der Stadt geforderten Vorrechte in Rechnung stellen zu wollen, ist thatsächlich der Gipfel der Unverschämtheit.

Die Stadt muß mindestens 20 Prozent der Roheinnahmen erhalten, d. h. von jedem Nickel einen Cent. Sie muß ferner darauf bestehen, daß alle Straßenbahnen mit den denkbar besten Betriebseinrichtungen ausgestattet und stets in vollkommenem Zustande erhalten werden. Umsteigekarten sollten für das ganze Stadtgebiet ausgegeben, auf einheitlichen Strecken sollte der lästige Wagenwechsel ganz eingestellt, die gefährlichen Züge sollten durch Einzelwagen abgelöst werden, und selbstverständlich sollten zu allen Tagesstunden genug Wagen laufen. Schließlich muß die Stadt sich noch ausdrücklich das Recht vorbehalten, das ihr nach einer Entscheidung des Staatsobergerichtes allerdings schon zusteht, den Betrieb der Straßenbahnen jederzeit zu regeln. Die „Freibriefe" sind nicht als unveränderliche Kontrakte anzusehen, sondern nur als „Konzessionen", durch die sich die Stadt ihrer Polizeigewalt und ihres Aufsichtsrechtes nicht begibt. Zusätzliche Anforderungen, die über das Maß der Billigkeit nicht hinausgehen, müssen immer gestellt werden können. Nur unter dieser Voraussetzung, d. h. wenn die Stadt stets das Publikum schützen kann, ist der Betrieb durch Privatgesellschaften dem städtischen Betriebe vorzuziehen.

Daß die „Entschädigung" in der Form einer Abgabe an die Stadt erfolgen sollte, und nicht in der Form einer Fahrgeld-Herabsetzung, werden auch die „indirekten Steuerzahler" nicht bestreiten können. Denn da sie behaupten, daß alle Steuern am Ende auf sie abgewälzt werden, so kann es ihnen ja gleichgiltig sein, aus welcher Quelle die städtischen Einnahmen fließen. Den städtischen Finanzen dagegen würde durch eine direkte Besteuerung der Straßenbahn-Einkünfte schleuniger und gründlicher aufgeholfen werden, als durch jede bisher angeregte Steuerreform. Wenn die große Masse der Bevölkerung wünscht, daß die Schulen vermehrt und verbessert, die Straßen rein gehalten und erleuchtet, die Polizei und Feuerwehr den Bedürfnissen einer Großstadt angepaßt werden, so wird sie auf die Herabsetzung des Straßenbahn-Fahrgeldes zu Gunsten der Stadtkasse verzichten müssen.

Das wissenschaftliche Luftschiff.

Wie jenem Schneiderlein von Ulm, so ist es gestern dem „Luftschiffer" Professor Manley gegangen; er wollte fliegen und plumpste in's Wasser und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Seine schönen großen „Flügel" sind futsch.

Zu fliegen versucht haben schon Viele; geflogen ist noch keiner, wenn man von dem Zum-Hause-hinaus- und Aus-Amt-und-Stellung-Fliegen absieht. Und den Meisten, die es versuchten, ist's dabei schlimmer gegangen, als dem Professor Manley, der ja nur der Assistent des größeren Professors Langley ist. Das Schneiderlein zu Ulm ertrank, Otto Lilienthal, der Berliner Ingenieur, brach sich dabei den Hals und ähnlich erging es den meisten Anderen, welche mit Flugmaschinen oder an die Arme geschnallten Flügeln den Vogelflug nachahmen wollten. Und wenn sie nicht das Leben verloren, so verloren sie doch ihre Zeit und ihr Geld dabei, denn es kam bei den Flugversuchen, wie gesagt, niemals etwas heraus. Die Geschichte bezahlte sich nicht.

Auch darin sind Professor Manley und sein Meister Langley besser dran. Ihnen kostet die Spielerei — pardon, soll heißen, die wissenschaftliche Flugforschung und -Probirerei — nichts, ja es ist ihnen vergönnt, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden: Onkel Sam bezahlt nicht nur die Herstellungskosten der Flugmaschine und alle mit den Versuchen verknüpften Unkosten, sondern auch die Zeit, welche die beiden Gelehrten darauf verwenden. Sie stehen beide in Regierungssold und können sich unbekümmert um schnöde materielle Fragen ganz ihrer selbstgestellten hohen Aufgabe widmen. Und das ist gut, denn anderenfalls bestände die Gefahr, daß nach dem neuesten Fehlschlage die weitere wissenschaftliche Forschung eingestellt und diese neue Säuglingsindustrie — die Herstellung von Flugmaschinen, die nicht fliegen — eingestellt würde.

Von allen Mißerfolgen, welche die wissenschaftliche Flugmaschine des Professors Langley schon erzielte, war der gestrige der glänzendste. Die Sache arbeitet fein. Die in ihren Flügeln 22 Fuß breite Maschine wurde über ein siebzig Fuß langes Geleise mit einer Geschwindigkeit von fünfzig Fuß die Sekunde von der, besonders zu diesem Zwecke auf einem im Potomac verankerten Hausboote gebauten, 60 Fuß hohen Platform in die Luft getrieben. Zugleich wurden ihre Maschinen von Professor Manley, der sich im „Korbe" der Maschine befand, in Bewegung gesetzt und nun sollte der große Flug beginnen. Er begann aber nicht. So lange die Antriebskraft, mit der sie in die Luft geschleudert worden war, anhielt, flog die Maschine allerdings, dann aber senkte sie sich gegen den Spiegel des Potomac und wenige Sekunden nach Beginn des stolzen Fluges plumpste sie, nur ein paar hundert Fuß vom Ausgangspunkte, in's Wasser. Der Professor Manley wurde unbeschädigt heraus gefischt, die Flugmaschine war aber ein vollständiges Wrack — wenigstens als Luftschiff ein Wrack, auf dem Wasser schwamm sie sehr gut, so gut wie eine Ente, während sie doch „Bussard" benamst worden war.

Dieselbe Vorliebe für das Wasser, die gestern der „Bussard" erkennen ließ, hatten vor ihm schon die zwei anderen von den Professoren Manley und Langley vom Stapel gelassenen „Luftschiffe" bekundet, und man könnte nun meinen, es sei genug des kindl.... — wissenschaftlichen Spiels, denn aller guten Dinge sind doch nur drei und nicht mehr. Aber wer das dächte, der rechnete ohne die bewundernswerthe Zähigkeit und Ausdauer des Professors Langley und seines Assistenten. Kaum war Professor Manley in trockene Kleider geschlüpft, so machte er auch schon die „Ankündigung", daß man nicht vergessen dürfe, daß es sich hier nur um ein Experiment handelte. Die Versuche mit den Modellen mißglückten, aber damit sei noch nicht gesagt, daß die Berechnungen überhaupt falsch sind. Das könne nur durch Versuche mit der Maschine in Lebensgröße, sozusagen, also in voller Größe festgestellt werden. Sein Vertrauen in den zukünftigen Erfolg ihrer Arbeit sei unerschüttert.

Selbstverständlich. Bleibt schon das Vertrauen des „Erfinders", der sein eigenes Geld und das anderer, doch immer mehr oder weniger zum „Kicken" aufgelegter Leute, in „Erfindungen" der Perpetuum mobile-Sorte verpulvert, trotz aller Fehlschläge stets unerschüttert, so muß das von Leuten, die auf „Regiments"- oder Regierungsunkosten wirthschaften, erst recht unerschüttert und unerschütterlich bleiben, wie der Felsen von Gibraltar. Ja, es wird Dank der Fehlschläge und je länger die Probirerei dauert, immer fester und unerschütterlicher werden, denn das Experimentiren ist gar unterhaltlich, wenn es nichts kostet, sondern noch einbringt, und Onkel Sam ist in solchen Sachen die Geduld selbst. Durch den unerschütterlichen Glauben der Gelehrten an den schließlichen Erfolg ihrer Pläne wird er sich leicht bestimmen lassen, den $150,000 bis $200,000, welche die Geschichte schon kostet, noch mehr gutes Geld nachzuwerfen.

Wir werden noch viel zu hören bekommen von Professor Langleys Flugmaschine — nein, das werden wir nicht, denn Professor Langley stellt sich auf den Standpunkt, daß es dem Volke nichts angehe, was er mit seinem Gelde thut; er verweigert der Presse jegliche Mittheilungen über seine „Erfindung" — aber von neuen Fehlschlägen werden wir noch hören; das wenigstens kann man uns nicht vorenthalten. —

Heeresgesundheit und Kantine.

Die hysterischen Temperenzweiber und ihr „männliches" Gefolgsel haben die Verbannung der Kantine aus dem amerikanischen Heere auf dem Gewissen. Sie und die rückgratlose Kongreßmehrheit, die gegen besseres Wissen dem unsinnigen Verlangen der Fanatiker nachgegeben hat. Jetzt wird ihnen amtlich bescheinigt, was sie angerichtet haben.

Der Generalarzt des Heeres, R. M. O'Reilly, hat seinen Jahresbericht dem Kriegssekretär übermittelt und schreibt darin: „Es ist unmöglich, nicht einen großen Theil der stetig zunehmenden Krankheiten im Heere dem Verlust der Kantine zuzuschreiben, wo der Soldat wenn er es wünschte, den Monat hindurch sein Bier bekommen konnte, und nicht den Versuchungen zu Unmäßigkeit und Lastern ausgesetzt war, die er antrifft bei der Verausgabung seines Monatssoldes in den niedrigen Kneipen und Spelunken, welche die Umgebung der militärischen Reservationen schimpfiren".

Der Bericht legt des Näheren dar, wie nicht bloß die Unmäßigkeit im Trinken zugenommen hat und in Folge davon die aus solcher Unmäßigkeit sich ergebenden Krankheiten häufiger geworden sind, sondern daß auch im gleichen Zusammenhange eine erschreckende und entmuthigende Zunahme jener anderen, noch gefährlicheren, insbesondere in ihren Nachwirkungen verderblichen ansteckenden Erkrankungen eingetreten ist, deren Namen man in höflicher Gesellschaft nicht nennt und deshalb gemeinhin nur andeutungsweise als „geheime" Krankheiten zu bezeichnen pflegt.

Es sind im Laufe des Berichtsjahres nicht weniger als 13,000 derartiger Erkrankungen zu verzeichnen gewesen. Die Zahl der Erkrankten bildet ungefähr ein Sechstel der ganzen Heeresziffer, so daß bei Andauer des bestehenden Verhältnisses in Zeit von drei Jahren die halbe Mannschaft verseucht sein würde.

Man hat den Soldaten das Glas Bier nicht vergönnt, das in den Kantinen ihnen verabfolgt wurde. Man hat es für eine Schmach und Schande erklärt, daß die Regierung der Ver. Staaten auf ihrem eigenen Grund und Boden, unter den Falten ihrer Flagge, den Ausschank eines berauschenden Getränkes dulde. Man hat geflennt und gejammert ob der „gefährlichen" Verlockung und Verführung, welcher die unschuldigen, unverdorbenen Söhne amerikanischer Mütter damit ausgesetzt würden. — Nun hat man die Bescheerung. Durch Aufhebung der Bier-Kantinen, wo die Leute sich unter ständiger Aufsicht ihrer Vorgesetzten befanden und sie nothgedrungen nüchtern bleiben, der Mäßigkeit und ordentlichen Betragens sich befleißigen mußten, hat man sie hinausgetrieben in die Stätten roher Zucht- und Zügellosigkeit, wo Alles darauf wartet und es darauf anlegt, ihnen ihr Geld abzuknöpfen: — in die Schnapskneipen, wo nach der erzwungenen langen Enthaltung der schlechte Fusel um so ärger die Köpfe verwirrt, und aus den Kneipen in die damit verknüpften Bordelle.

Es ist nichts zu verwundern an den betrübenden und beschämenden Folgen der Thorheit, zu der der Kongreß sich durch das Gezeter der als Vertreter amerikanischer Sittlichkeit, Religiösität und Kirchlichkeit auftretenden Fanatiker hat hinreißen lassen. Es ist vorhergesagt worden, daß es so kommen würde. Fast alle alten und erfahrenen Offiziere hatten davor gewarnt, daß dem Verlangen der Enthaltsamkeitsfanatiker nachgegeben werde. Umsonst wurde betont, was alle Geschichte der Menschheit lehrt: daß die menschliche Natur immer und allenthalben dieselbe verbleibt, die natürlichen Begierden durch Verbote nicht ausgetrieben werden können; vielmehr das Verbot nur das Verlangen steigert, die verbotenen Früchte die begehrtesten sind, der Druck erzwungener Enthaltung durch anderweitige, in der Regel schlimmere Ausschreitungen sich Luft zu machen pflegt.

Der Fanatismus ist bekanntermaßen blind und ist taub allen Vernunftgründen gegenüber. Mit voller Sicherheit ist vorauszusagen, daß auch der jetzt amtlich enthüllte Thatbestand der Folgen ihres Begehrens die verblendeten Eiferer von ihrem Standpunkte nicht abbringen wird. Sie werden nach wie vor den Kongreß bestürmen, dem Verlangen der Heeresleiter nach Wiederfreigebung der Kantinen nicht nachzugeben, und es ist noch nicht einmal sicher, daß der Kongreß ihnen nicht abermals zu Willen sein wird. Soldaten und Offiziere können nicht stimmen, wohl aber mag das „Kirchenelement", als dessen Vertreter die Temperenzbrigade unter Führung der englischamerikanischen Geistlichkeit in's Feld zu rücken pflegt, am Wahltage einen sehr bedeutenden Einfluß ausüben.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ERKAELTUNGEN,
Rheumatismus, Gicht, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 3. Febr. 1898.
Ein Heilmittel welches so allgemein in Gebrauch ist wie Ihr Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER, muss die beanspruchten Wirkungen erzielen.
NEW YORK COUNTY CLERK.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Gespannt darauf darf man übrigens sein, wie unser verehrter Präsident sich stellen wird zu der Frage, die hiermit aufgeworfen ist und unmöglich umgangen oder todtgeschwiegen werden kann. Er, der verfassungsmäßige Oberbefehlshaber des Heeres und der unermüdliche Fürsprecher nationaler Wehrhaftigkeit, hat vor allen Andern die Pflicht, den Kampf aufzunehmen gegen die weitere Befolgung einer Politik, die durch Untergrabung der körperlichen Gesundheit des Heeres unvermeidlich auch dessen Kraft und Tüchtigkeit schweren Abbruch thun muß. Aber Herr Roosevelt ist nicht nur Präsident, Heeresbefehlshaber, Kraft- und Tapferkeitsapostel: er ist auch Kandidat zur Wiedererwählung und als solcher darauf bedacht, keinem einflußreichen Elemente, wo immer es vermieden werden kann, zu nahe zu treten. Immerhin sollte man glauben, daß in einem Falle wie dieser das Gefühl der Pflicht und Verantwortlichkeit des Präsidenten stärker sein werde, als der Wunsch des Kandidaten nach dem Beifall der männlichen und weiblichen Fanatikerbanden.

Brieftauben der deutschen Flotte.

Die deutsche Marine widmet der Abrichtung von Brieftauben für die Verwendung auf den Kriegsschiffen im Kriegsfall große Sorgfalt und hat in dieser Beziehung nennenswerthe Erfolge zu verzeichnen. Ueberhaupt ist das Brieftaubenwesen in Deutschland sehr entwickelt. Es gibt, wie wir in der National-Ztg. lesen, über 200 Vereine mit etwa 2500 Mitgliedern, die über 6500 Tauben verfügen. Die Marine hat Militärbrieftaubenstationen in Wilhelmshaven, auf Helgoland und in Friedrichsort. Außerdem haben eine große Anzahl obengenannter Vereine ihre Brieftauben der Marineverwaltung zur Verfügung gestellt und besitzen Stationen in Kiel, Lübeck, Rendsburg, Norttorf, Hamburg, Bremen und in der Gegend von Düsseldorf und Krefeld. Die Kosten für den Transport der Brieftauben zum Einschiffungsplatz, sowie die Pflege derselben auf den Schiffen trägt die Marineverwaltung. Versuche auf die Leistungsfähigkeit der Brieftauben haben, nach der internationalen Revue über die gesammten Armeen und Flotten, festgestellt, daß man sie in Entfernungen bis zu 300 Kilometer von der Station auflassen kann. Der Sicherheit wegen läßt man mehrere Tauben mit derselben Depesche auf und zwar auf Entfernungen bis 80 Km. 2, von 80 bis 300 Km. 3 bis 5 Tauben je nach den Witterungsverhältnissen. Der Zeitpunkt der Auflassung ist so zu bestimmen, daß die Tauben möglichst vor Einbruch der Nacht ihren Bestimmungsort erreichen. Wenngleich eine Maximalfluggeschwindigkeit von 100 Km. in der Stunde erreicht wurde, rechnet man doch als Durchschnittsleistung nur 1 Km. in zwei Minuten.

Bei dichtem Nebel, starkem Regen oder Schneefall hat das Auflassen der Brieftauben, weil zwecklos, zu unterbleiben. Unter Zugrundelegung der Entfernung von 300 Km. hat man Brieftaubenbezirke eingetheilt, innerhalb deren Grenzen man die betreffenden Tauben verwendet. Im allgemeinen sollen die Brieftauben nicht länger als 14 Tage hintereinander auf dem Schiffe bleiben, da sie sonst an Leistungsfähigkeit bedeutend einbüßen. Die Beförderung der Depeschen geschieht in folgender Weise: Der Text wird auf Pflanzenpapier geschrieben und dieses in eine Kautschukhülse gesteckt, die mit einem eigenartigen Leim geschlossen wird. Die Befestigung der Hülse am Fuße der Taube geschieht mittels eines Gummirings. Die von Militärbrieftauben überbrachten Depeschen werden, ohne dechiffrirt zu sein, gleich nach Ankunft zum Nachrichtensammelplatz der betreffenden Station geschickt. Die von den Tauben der Privatvereine beförderten Depeschen werden der betreffenden Kommandantur übergeben, die für Weiterbeförderung durch Telegraph oder Post sorgt. Auf den Schiffen werden Doppel-Ausfertigungen der Depeschen zur Kontrolle zurückbehalten. Alle Kriegsschiffe, mit Ausnahme der Torpedofahrzeuge, sind verpflichtet, bei der Abfahrt von Kiel oder Wilhelmshaven Brieftauben an Bord zu nehmen und unterwegs aufzulassen, um auf diese Weise das Personal im Brieftaubendienst für den Kriegsfall vorzubilden.

Der Brand der Pagode.

Die „Siam Free Preß" gibt Einzelheiten über eine schreckliche Feuersbrunst, die in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli die im Bereiche der königlichen Paläste, in der Nähe des Königspalastes und der Schatzkammer, gelegene Pagode Wat Pra Keo in Bangkok vernichtete. Es war Festnacht, und der König selbst befand sich mit der Königin und zahlreichen Würdenträgern des Hofes in der Pagode. Ein Bonze ließ eine Erdöllampe fallen; das Oel verbreitete das Feuer sofort nach allen Richtungen hin. Der König selbst leitete die Rettungsarbeiten; aber alle Bemühungen waren vergeblich. Man sagt zwar, daß der berühmte Pra Keo, der Buddha von Smaragden, gerettet worden sei; aber das Volk schenkt diesem Gerüchte keinen Glauben. Die Pagode enthielt unschätzbare Kostbarkeiten. Dort befanden sich die Bancas Mas, Blumen von Gold und von Silber, die die Lehnsleute von Siam dem Könige als Zeichen des Vasallenthums zum Geschenk machen; dort die Siegeszeichen aller ruhmreichen Feldzüge vergangener Zeiten, dort die Kleider und die Orden der früheren Könige; dort ehrwürdige Handschriften, die jetzt zu Asche geworden sind. Zahlreiche Götzenbilder aus gediegenem Gold und Silber wurden zerstört, Edelsteine von unschätzbarem Werthe liegen unter den Trümmern. Nicht nur der König und der Hof, sondern die ganze Siamer Einwohnerschaft von Bangkok sind in tiefster Betrübniß. Man erwartet ein großes Volksunglück und den Zusammenbruch des ganzen Königreichs. Man weist darauf hin, daß kurze Zeit vor der Besetzung von Birma die große Pagode des Königs Thebaw durch Feuer zerstört worden ist, und in Siam sei es jetzt ebenso. Das Volk schreibt den Brand dem Umstande zu, daß in Wat Pra Keo sich ein goldener Buddha aus Kambodscha befand, der von Siamer Truppen geraubt worden sei. Die Orakel von Kambodscha sollen schon vor langer Zeit vorhergesagt haben, daß der gestohlene Buddha die Vernichtung des Königreichs Siam verkünden, den Tempel, der ihm Zuflucht gewährte, vernichten und dann glänzender und ruhmreicher als je in die Pagode von Khimers zurückkehren würde.

— Doppelsinnig. — Sie: Fritz, Du wolltest doch mit mir eine Partie machen. — Er (Sohn eines Geflügelhändlers): Ja, Fränzchen, ich muß morgen nach Gauneritz zum Gänsemarkt, da nehm' ich Dich mit!

Schlesinger & Mayer

Basement-Verkaufsraum.

Dies sind ungewöhnliche Tage in unserm populären Basement-Verkaufsraum. Sowohl für den Kaufmann, wie für die Hausfrau bedeutet Umzug Verlust. Vorbereitungen für die formelle Eröffnung des vollständig neuen Gebäudes am nächsten Montag — fünfzehn Floors, 12 über und drei unter der Erde — erfordern eine Neuarrangirung der Waaren in dem Basement-Verkaufsraum. Um dies möglichst zu erleichtern, werden jetzt Bargains im Basement offerirt, wie sie vielleicht nie wieder zu haben sein werden. Basement-Lager sind alle von feinster Qualität, eingekauft in Verbindung mit dem regulären Einkauf für andere Abtheilungen des neuen Ladens.

Die besten Schuhe, die je offerirt wurden zu $1.45.

Eine Behauptung, die von den Thatsachen völlig bestätigt wird, von der hochfeinen Qualität, von der Mode, dem Passen und Finish an jedem Paar dieses großen Einkaufs. Diese Schuhe wurden von Batchelder & Lincoln, der Bostoner Firma, gekauft. Sie bildeten einen Theil der Partien, welche von dieser Firma geräumt wurden, um Raum zu schaffen für die Erzeugnisse der nächsten Saison. Wir waren vorsichtig und unterhandelten im Voraus für ein großes Lager, wodurch wir im Stande waren, zu erstaunlichen Preisen zu kaufen. Was wir am Preise sparten, wird Euch jetzt erspart.

$1.45 für gute $2.50-Schuhe $3.00-Schuhe

Wir wünschen, daß Ihr diese mit Schuhen vergleicht, die anderswo zu billigeren Preisen angezeigt sind. Ihr werdet finden, daß diese völlig 50 Prozent mehr werth sind, als jene, welche ein paar Cents billiger verkauft werden, und daß sie so gut sind, wie die „$2.95 Specials".

Feine Vici Kid, Patent Spitze u. mittlere Sohlen, 1.45
Plum Kidskin, zum Schnüren oder Knöpfen, m. welted Sohlen, $1.45
Patent Kid, mit dull Obertheil und dünnen Sohlen — für $1.45.
Box Calfskin, niedrige Absätze, schwere Sohlen, $1.45
Feines Glace, leichte oder schwere Sohlen, Patent oder Kid-Spitzen, $1.45

Räumung aller einzelnen Partien Damen- Knaben- u. Kinder-Schuhe.

Partie 1, 89c — Eine Räumung von sämmtlichen niedrigen Schuhen für Damen, zusammen mit einzelnen Partien von Slippers und Schuhe für Damen. Angebrochene Größen und einzelne Paare von Schulschuhen für Knaben und Mädchen.

Partie 2, 49c — Schuhe für Babies und Kinder, ungefähr 200 Paar im Ganzen — strikt bei Hand gemacht, in schwarzem, Vici- und rothem Glace — gute, dauerhafte Schuhe.

Sammet, 50c Taffeta Rester.

Eine außergewöhnliche Offerte — importirte metallisch bedruckte Velveteens in einem Dutzend von neuen Punkten und kleinen Mustern, auf marineblauem und schwarzem Grund — 50c.

50c für neue Corduroys — die echten hollow Cut importirten Corduroy Kleider-Sammetstoffe, in allen Farben; auch neue Kleider-Velveteens, weiche Seide-Appretur Pile, 50c.

50c für neuen Seide Pann mirrored Sammet, in all den beliebten Gaslicht- und Straßen-Schattirungen u. schwarz — ein beachtenswerther Bargain zu diesem Preis — 50c.

Century Taffets, 50 neue Farben, Dauerhaftigkeit garantirt, für 50c.
39c für schwarzseidene Moire-Velours — prachtvolle Effekte.
27zöllige schwarze Peau de Soie, rein Seide, 68c.
Hübsche Plaid Seide, gute Muster und Farben, 20c.

Schwarze Taffeta Seide-Rester — ungefähr 5,000 Yards von zuverlässiger schwarzer Taffeta-Seide, passend für sämmtliche Futter- und Kleiderzwecke, bis zu 36 Zoll breit, Längen bis zu 14 Yards. Eingeschlossen sämmtliche beste garantirte schwarze Taffeta-Seide — zuverlässige Werthe für 89c, 68c, 58c und 35c.

Tuch, 65c; Zibelines 50c.

Neue, reinwollene Broadcloths, einer der beliebtesten Kleiderstoffe dieser Saison, eine ausgezeichnete Qualität, in braun, blau, grau, lohfarbig, Oxford, weinfarbig usw., zu den niedrigsten je dagewesenen Preisen für reinwollenes Broadcloth — 65c.

50c Verkauf von Restern von 45zöll. Seide und Wolle Coliennes, Crepe de Chines, Paris Voiles, Crepe de Paris und anderen hübschen, weich schmiegenden Stoffen — 50 Rester in Längen bis zu 10 Yds. Werthe, welche an die vorsichtigsten Käufer appelliren, da der Preis in vielen Fällen weniger wie die Hälfte beträgt, Auswahl von der Partie, um schnell damit zu räumen, zu 50c.

50c für reinwollene Zibelines, in den neuen Karrirungen und kleinen Plaids, in grün, blau, braun, Oxford, roth und den neuen Mischungen — speziell 50c.

52zöllige reinwollene Basketcloths, in allen beliebten Farben, einschließlich Navy, Cadet, lohfarbig, Wine, grau, braun und grün, zuverlässige Qualitäten, 75c.

Wollegefülltes Crepe de Chine und Albatroß, in alle populären Farben, einschließlich Creams, blau, lohfarbig, grau, braun, Cadet, Navy, roth, grün und schwarz, per Yard 19c.

Eine halbe Fahrt Plus $2.00.

Via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Orten in Arizona, Arkansas, Kolorado, Indianer-Territorium, Kansas, Louisiana, Missouri, New Mexiko, Oklahoma und Texas. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lasier, C. P. & T. A., Nr. 115 Adams Straße.
sp26—nov17,sadibo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Julius Krohn

am Dienstag, den 6. Oktober, um 8 Uhr Morgens, nach schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Oktober, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 794 West 20. Straße, nach der Ev.-Luth. St. Matthaus-Kirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Krohn, geb. Krampikowski, Gattin.
Friedrich Krohn, Sohn.
Augusta Bischof, Tochter.
Richard Bischof, Schwiegersohn.
mibo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fred Lichtenstein

im Alter von 45 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4441 Wentworth Ave., am Freitag, um 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sadie Lichtenstein geb. Hupe, Gattin.
Gustav, Karl, Fred, Elmer, Gladys, Homer und Florence Lichtenstein, Kinder.
Omaha und Kansas City Zeitungen wollen gefälligst kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Vogt

im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, Nr. 13, 26. Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Carl, Franz, Joseph Vogt und Maria Herminghaus, Kinder.
Gustav Herminghaus, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und unser lieber Bruder

August Hinze

im Alter von 22 Jahren verschieden ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Oktober, um halb 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4843 Bishop Str., nach Mt. Greenwood per Train.

Andreas Hinze und Minnie Hinze, Eltern.
Wilhelm Hinze, Bruder.

Gestorben: Joseph Zennekamp, geliebter Sohn von Rose und Joseph Zennekamp, am 6. Oktober 1903. Beerdigung vom Trauerhause, 343½ Wells Str., am Freitag, um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in **Powers**
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 11. Oktober 1903.
Vierte Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Der Herr Major auf Urlaub
Lustspiel in 4 Akten von E. Heiden und J. Stahl.
Sitze jetzt zu haben.

Großes Ordensfest!
Konzert, Vorträge und Ball, veranstaltet von der Großloge u. sämmtl. Logen des Ordens der
Hermanns-Schwestern
in der Nordseite Turnhalle, Nord Clark Str., nahe Chicago Ave., am Sonntag, den 11. Oktober 1903. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. Kinder unter 10 Jahren frei.
sp10,ols

1900er.
Ein von uns selbst gekelterter
Münsterer Kapellenberg
jetzt im Ausschank in der
Binger Wein-Stube
von
HENRY KAU, 163 E. Adams Str.
Keller in Büdesheim am Scharlachberg.
5ok,1wX

Kretlows Tanzschule
401—403 Webster Ave.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 1. Oktober 1903. — Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594.
10sp,1mt,dosaso

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
Geo. A. Kyle,
Shingle Roofing
CONTRACTOR,
80 HUDSON AVE.
Clear California Red Wood und Washington Red Cedar Shingles. Die einzige hochfeine Sorte.

An der Milw. & St. P. R. R. Tel. 244 Fox Lake
NIPPERSINK HOTEL
Chas. Unverzagt. Fox Lake, Ill.
Das ganze Jahr offen.
17sp,1mt,dosadi

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304.
1sp,1tX

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

TRÄGT DIE UNTERSCHRIFT VON

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Beim Säubern.

Sechs überflüssige Wageninspektoren sollen entlassen werden.

Auch Oberinspektor Young.

Der Polizeichef nach Ansicht von Detektives unfähig — Mike Trafas' Ruhmrederei. — Bestecher um $10,000 betrogen. — Van Slooten Zielscheibe weiterer Angriffe.

Bürgermeister Harrison trägt sich mit der Absicht, einer Empfehlung der Polizeidisziplinarbehörde gemäß, die sechs Posten der Wageninspektoren abzuschaffen. Die Inhaber dieser Stellen haben den Rang von Polizeisergeanten und erhalten auch die Bezahlung von solchen. Diese Posten werden gewöhnlich mit Geschäftsagenten von Gewerkschaften besetzt und dienen zur Bezahlung von politischen Schulden. Die Hauptthätigkeit dieser Inspektoren besteht, wie Polizeichef O'Neill sagt, in der regelmäßigen Einziehung ihres Monatsgehalts im Betrage von je $100. Die wirkliche Arbeit wird von Polizisten mitbesorgt. Gegenwärtig sind als „Wageninspektoren" angestellt:

Sergeant Patrick A. Ward, Leiter des Dienstzweiges.
Martin B. Madden alias „Skinny" Madden, Geschäftsagent der Junior Steamfitters' Ass'n.
John J. Fitzgerald, früherer Geschäftsagent der Kesselschmiede-Gewerkschaft.
John Riordan.
James Brennan.
Francis J. Shields.

„Skinny" Madden soll sich direkt geweigert haben, irgend welche Arbeit zu leisten, außer der Unterzeichnung seiner Gehaltsquittung. Die Zivildienstkommissäre Meier und Errant und Polizeiinspektor Lavin von der Disziplinarbehörde haben daher die Aufhebung des Bureaus angeregt. „Das Bureau ist der größte Schwindel in der Stadthalle", sagte Präsident Powell von der Zivildienstbehörde, „und sollte abgeschafft werden." In der Stadthalle hat man dasselbe seit langer Zeit als lächerliche Figur behandelt, sowie von Arbeit die Rede war. Die Polizei besorgt die Arbeit, und die Inspektoren erhalten die Bezahlung. Wird das Bureau nicht aufgehoben, so wird den Inspektoren der Prozeß wegen Pflichtvernachlässigung gemacht werden.

Wie der Wurm sich krümmt, wenn er getreten wird, so erheben auch die gemaßregelten Geheimpolizisten ein großes Wehgeschrei über den Polizeichef O'Neill. Sergeant John Quinn erklärt, er habe gesagt, Leutnant McWeeney wäre ein besserer Polizeichef als O'Neill, und das sei letzterem zugetragen worden. Man sollte nur einmal bedenken, wie der Polizeichef den Straßenbahn-Raubmord behandelt habe; Mißfallen habe auch sein, Quinns, Bericht darüber erregt, wie der junge Newman gezwungen worden sei, $1200, seiner Frau Eigenthum, zur Deckung veruntreuter Gelder zu verwenden. Sei er, Quinn, unfähig, so sei es der Polizeichef erst recht. Aehnlich äußern sich Crotty, Howe, Mason, Mackay, Aug. Weber, Loughlin, O'Keefe und De Celle. Dem Polizeichef wird Günstlingswirthschaft vorgeworfen. Letzterer erwidert, er werde die Vakanzen nicht wieder besetzen; zum Geheimpolizisten gehörten besondere Eigenschaften, und ein tüchtiger Polizist sei keineswegs stets ein tauglicher Geheimpolizist. Detektive Woolbridge erklärte den Chef für einen guten Beamten.

Polizist B. F. Kuhn von der Bezirkswache an der 50. Str. wurde von der Disziplinarbehörde wieder angestellt, da der Kläger sich nicht zur Verhandlung eingestellt hatte. Kuhn soll von dem Buchmacher Robert Worms, 120 Randolph Str., ein „Geschenk" von $10 angenommen haben. Die Behörde untersuchte hingegen die von Frl. Martha Hoppe, welche in dem Candyladen 277 Grand Ave. als Verkäuferin arbeitet, gegen den Polizisten Edward Selser erhobene Anklage, sie trotz ihres Widerstrebens geküßt zu haben. Am nächsten Tage soll der Kußbold Abbitte geleistet, und als Frl. Frl. Hoppe ein Geschenk von Candy im Werthe von fünf Cents abwies, ihr $5 geboten haben, für die Zurückziehung der erhobenen Anklage. Selser gibt zu, den Laden häufig besucht zu haben, stellte aber die Kußgeschichte in Abrede. Die Behörde verschob ihre Entscheidung.

Andrew Young, den Leiter des sehr anrüchigen Dienstzweiges der Gesundheitsinspektion, will der Bürgermeister angeblich entlassen, was er thun kann, weil Young vor Inkrafttreten des Zivildienstgesetzes angestellt wurde. Von Youngs sechzehn Untergebenen sind zehn suspendirt. Fest scheint dagegen „Big Mike" Trafas, Straßenaufseher in der achten Ward, zu stehen, und seine Erklärung: „Kein Teufel in der Stadthalle kann mich 'rauskriegen", scheint auf Erfahrung zu beruhen. Eine gegen Trafas von Mike Zbieralski, 8355 Mackinaw Ave., South Chicago, erhobene Anklage der Benutzung städtischer Fuhrwerke zu Privatzwecken, und die, in der Arbeitszeit Schadenersatzprozesse gegen die Illinois Steel Co. betrieben zu haben, werden nämlich von Oberbaukommissär Blocki als belanglos bezeichnet.

Ein Pflasterkontraktor hat gegen zwei Politiker in der Stadthalle, Inhaber einflußreicher Stellen, die Beschuldigung erhoben, ihn unter dem Versprechen der Zuweisung von vortheilhaften Kontrakten innerhalb vier Wochen zur Zahlung von $10,000 für ihre „Mühewaltung" veranlaßt zu haben. Die Kontrakte habe er nicht erhalten und sein Geld könne er auch nicht wiederbekommen. Die Namen werden noch geheim gehalten.

Die von der Citizens' Association und einem Ausschuß der Grundeigenthumsbörse, wie berichtet, gemeinsam unternommene Untersuchung der Amtsverwaltung des Unkrautkommissärs Van Slooten, der unlängst so gewaltige Herkulesarbeit versprach, hat weiterhin ergeben, daß der Countyrath Van Slootens Bürgschaft bislang nicht gutgeheißen hat und der Unkrautkommissär daher überhaupt nicht berechtigt war, die Befugnisse seines Amtes auszuüben. Seine Rechnung von $31,000 gegen Grundbesitzer wird daher vom Countyrath nicht gutgeheißen werden können, und die Citizens' Association und die Grundeigenthumsbörse werden das übrigens auch durch Einhaltsbefehle verhindern. Des Weiteren ist ermittelt worden, daß auf mindestens hundert Bauplätzen in Hyde Park das Unkraut nicht ausgejätet worden ist, obwohl Van Slooten für solche Arbeit angeblich eine Rechnung eingereicht hat. Die Sache soll den Großgeschworenen vorgelegt werden.

Auch der Bund der Verbesserungsgesellschaften hat sich gestern Abend entschlossen, die kostspielige Thätigkeit des Unkrautkommissärs zum Gegenstand einer Untersuchung zu machen, und hat einen Ausschuß zu dem Zweck ernannt. Geklagt wurde in der Versammlung darüber, daß nur zwei, Beilfuß und Alling, von den siebzig Stadtrathsmitgliedern, auch nicht der Bürgermeister, auf die Einladung zur Mitwirkung bei den Vereinsbestrebungen geantwortet haben. In 33 Wards bestehen solche Klubs oder sind sie in der Bildung begriffen. Der Bund beschloß, den Stadtrath zu ersuchen, keine Straßenbahngerechtsame zu gewähren, welche nicht die Bedingung des allgemeinen Umsteigerechts enthalten. Die Frage, ob die Straßenbahnen im Hauptgeschäftsviertel in Untergrundbahnen verwandelt werden sollten, wurde hingegen einem Ausschuß überwiesen.

Die Union Traction Co. will von Neuem Oberbaukommissär Blocki, wahrscheinlich auf den Rath des Bundesrichters Großcup hin, um Erlaubniß ersuchen, auf sechs Linien auf der Nord- und der Westseite den Kabel- durch den elektrischen Betrieb ersetzen und zu diesem Zwecke Leitungsdrähte ziehen zu dürfen. Die Massenverwalter wollen sich bei diesem Gesuch auf angeblich der Gesellschaft in ihren Gerechtsamen verliehene Rechte stützen. Frühere Gesuche derart wurden auf Empfehlung des Korporationsanwalts abgewiesen, da deren Bewilligung ausschließlich Sache des Stadtraths sei, was die Massenverwalter bestreiten. Sollte das Gesuch genehmigt werden, so dürften die Fahrrouten bedeutend verändert werden.

* * *

Auch in der Abwasserbehörde wurden in der Sitzung gestern Nachmittag Beschuldigungen der Günstlingswirthschaft erhoben. Als nämlich die Angebote auf die vier Theile der für die Entwickelung der Wasserkraft des Abwasserkanals in Lockport nöthigen Bauten verlesen wurden, stellte es sich heraus, daß die niedrigsten Bieter auf den vierten Theil der Arbeiten, Crilly & McMahon, ihrem Angebot eine Bedingung eingeschaltet hatten, wonach sie die Arbeit nach eigenem Ermessen ausführen wollen. Ein Mitglied der Behörde, Jones, erklärte das Angebot daher für vorschriftswidrig und forderte, daß es ungelesen in den Papierkorb wandere, da dessen Annahme den Bietern einen Vorzug vor den Mitbewerbern gewähre und letztere dagegen mit Erfolg gerichtlich vorgehen könnten. Jones' Kollege Frank Wenter nahm das krumm; er wolle im Interesse der Steuerzahler wissen, was die Firma anbiete. Er sei kein Freund der Kontraktoren wie Jones. Dieser brauste nun auf, er habe keine Beschuldigungen erhoben. „Dann nehme ich meine zurück," entgegnete Wenter. In der Sitzung war auch der republikanische Maschinenmeister Lorimer, als Mitglied der Firma Lorimer & Gallagher, anwesend, welche, abgesehen von Crilly & McMahon, das niedrigste Angebot auf die Arbeiten gemacht hatten.

Die niedrigsten Angebote auf die vier Theile waren folgende:

1.	Jas. J. Duffy	$852,841
2.	Jas. J. Duffy	$673,137
3.	Jas. J. Duffy	$349,190
4.	Lorimer & Gallagher	$223,300

Das höchste Angebot, auf Theil 2, war $1,210,610.

A. Brockmeyer, ein Farmer bei Lyons, hat die Abwasserbehörde auf $600 Schadenersatz verklagt, weil durch Ueberschwemmung seines Landes durch den Abwasserkanal seine Ernte vernichtet worden ist.

* * *

Die Lincoln-Parkkommission will die gesetzliche Seeufergrenze feststellen lassen, ehe sie zur Vergrößerung des Parkes schreitet. Beschlossen wurde, das zur Hundertjahrfeier errichtete „Fort Dearborn" stehen zu lassen; dasselbe soll Schlittschuhläufern zum Aufenthalt dienen. Ein Vorschlag, blaue Uniformen für die Parkpolizisten einzuführen, wie die städtischen Polizisten sie tragen, wurde abgelehnt.

Gegen 204 Milchhändler sollen vor Friedensrichter Gibbons Klagen erhoben werden, weil sie die Hausirerlizens, $10, nicht bezahlt haben. Der Milchfahrer J. Powers wurde verhaftet, weil auf seinem Wagen sein Name fehlte.

Grundbesitzer in dem Dreieck zwischen 49. Str., Madison und Lake Ave. haben die Erlaubniß zur Errichtung von Telephonpfählen auf ihrem Lande verweigert. Die Chicago Telephone Co. soll nun aus Rache fünf Abonnenten in jenem Dreieck die Verbindung abgeschnitten haben und sich weigern, neue Abonnenten zu bedienen. Die Bürger wollen sich an die Gerichte wenden.

In der Boulevard-Halle, Garfield Boulevard und Halsted Str., wird gelegentlich einer Versammlung des Deneen-Klubs der 31. Ward, in welcher der Kandidat wohnt, Chas. S. Deneen am nächsten Montag Abend sich formell als Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination erklären. Daß er als Bewerber auftritt, hat er schon vor Wochen unter der Hand zugegeben. Gleichzeitig hat in Peoria Lawrence Y. Sherman, der frühere Sprecher des Hauses der Legislatur, sich als Bewerber angekündigt und Bundessenator Cullom hat erklärt, er werde in seiner Heimath Springfield für Generalanwalt Hamlin als Bewerber um die gleiche Nomination arbeiten. Außer diesem bewürben sich noch mehrere gute Leute, und die Konvention werde sicher eine gute Wahl treffen, meinte Herr Cullom.

Der republikanische Staatsvollstreckungsausschuß hat in den Zimmern 33 und 34 im dritten Stockwerk des Great Northern Hotel ein Hauptquartier, bis nach der nächstjährigen Wahl, eingerichtet.

Der Countyrath will, einer Empfehlung seines Anwalts gemäß, dem County-Schatzmeister empfehlen, die Countyfonds in den Banken zinstragend anzulegen.

Klage wegen Mordes abgewiesen.

Richter Kersten schenkte dem des Mordes angeklagten Harry Gray gestern-Nachmittag die Freiheit wieder, indem er das Klageverfahren wegen Mangels an Beweisen niederschlug. Gray, Nr. 3441 Charlton Str. wohnhaft, wurde von der Polizei beschuldigt, Michael Whitehair, Ellis Ave. und 37. Str., niedergeschlagen und dadurch dessen Tod verursacht zu haben. Deshalb verhaftet und von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, plaidirte Gray auf „nichtschuldig". Nachdem der Fall gestern bereits vor einer Jury theilweise verhandelt worden war, gab die Staatsanwaltschaft zu, keine Belastungsbeweise in Händen zu haben, durch welche der Angeklagte der That überführt werden könnte. Daraufhin wurde die Jury entlassen und der Fall vom Gerichtskalender gestrichen.

* Auf den Antrag von J. P. Peterson, einem Hauptaktionär der Gesellschaft, wurde die Geschäftsleitung der Newell Coal and Coke Company, Nr. 355 Dearborn Str., gestern von Richter Chytraus so lange in die Hände eines Massenverwalters gelegt, bis das im Superiorgericht eingereichte Gesuch Peterson's diese Aktiengesellschaft aufzulösen, entschieden sein wird. Mit dem Amte des Massenverwalters wurde J. B. Mester betraut; er hatte $35,000 Bürgschaft zu stellen.

* Die Tochter des Präsidenten, Frl. Alice Roosevelt, wird der auf den 26. d. Mts. festgesetzten Eröffnung der Chicagoer Pferdeausstellung beiwohnen und dann noch etliche Tage hier als Gast bei Frau Preston Gibson, Nr. 474 Elm Str., weilen.

Was ist gut für schwache Männer?

Ueber dieses interessante Thema hielt Herr Dr. Gustav H. Bobertz, (Detroit, Mich.), vor einiger Zeit einen überaus lehrreichen Vortrag in deutscher Sprache. Die in diesem Vortrage ausführlich beschriebene Neue Entdeckung für Heilung geheimer Schwäche erregte so großes Aufsehen, daß Dr. Bobertz auf vielseitigen Wunsch das Manuskript drucken ließ.

Um nun dieser Broschüre die verdiente weiteste Verbreitung unter dem Deutschthum zu geben, ist der Verfasser bereit, Jedem, der sich für die genannte Neue Entdeckung interessirt, das Büchlein kostenfrei zuzusenden.

Abzu. [illegible]

Lebten seit 1853 in Chicago.

Wieder zwei bekannte alte Ansiedler gestorben.

Der in deutschen Kreisen der Nordseite wohlbekannte Herr Wendelin Meyer erlag gestern in seiner Wohnung, Nr. 425 St. James Place, einem Herzleiden, nachdem er nur vier Wochen ernstlich davon geplagt worden war. Aus dem Dörfchen Rust, unweit von Ettenheim im Badischen Kreise Freiburg, war Herr Meyer im Frühjahr 1853 nach Amerika ausgewandert. Um sich eine neue Zukunft zu gründen, wandte er sich bald nach seiner Ankunft in New York nach Chicago. Nachdem er zehn Jahre hier in abhängiger Stellung gewesen war, machte er sich selbstständig, indem er die Wein- und Spirituosen-Großhandlung im Gebäude Nr. 77 Ost Chicago Ave. etablirte. Bis zur Erkrankung, die ihn vor wenigen Wochen befiel, hatte er noch die Geschäfte der Handlung persönlich geleitet. Seine nächsten Hinterbliebenen sind die drei Töchter Frau Paul Gering, Frau O. W. Lewke und Frau Wm. F. Heide. — Im nämlichen Jahre, wie Herr Meyer, war Herr John S. Gould aus Essex County, N. Y., gekommen, der gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 2310 Calumet Ave., ebenfalls die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Gould widmete sich vor fünfzig Jahren dem Handel mit Feld- und Gartenprodukten und gründete schließlich eine Materialwaaren-Großhandlung, die seinen Namen trug, später aber von ihm aufgegeben wurde. Zuletzt war er Präsident der in Madison, Wis., etablirten Firma Gould, Wells Blackburn Company. Seine Wittwe und die drei Töchter Frau Henry Rasston, Frau Edward A. Fardo und Frl. Frances Gould überleben ihn.

Sicher ist sicher.

Cyrus S. Simon zieht es vor, zu berappen.

Der Anwalt Cyrus S. Simon, der seiner Zeit mit Patrick O'Donnell und Konsorten der Geschworenenbestechung schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von $1000 verurtheilt worden ist, hat den Appellhof um die Erlaubniß ersucht, die gegen das Urtheil eingelegte Berufung zurückziehen zu dürfen. Er hält es nämlich für weit sicherer, in den Beutel zu greifen, als die Gefahr zu laufen, daß er bei einem neuen Prozeß, sollte ein solcher ihm bewilligt werden, von der Jury womöglich ins Zuchthaus geschickt wird.

Noch ein neuer Bahnhof.

Die Pennsylvania-Bahngesellschaft beabsichtigt, wie von gut unterrichteter Seite behauptet wird, an Stelle des alten Union-Bahnhofes, an Canal Str., zwischen W. Monroe und Adams, ein neues Bahnhofgebäude zu errichten und dafür, wie auch zur Erbauung eines neuen Güterbahnhofes, nicht weniger als $10,000,000 anzuwenden. Außer A. J. Cassatt, dem Präsidenten der Pennsylvania-Bahn, weilten gestern hier fünf Beamte der Gesellschaft, wie auch mehrere Mitglieder des Direktoriums der Pennsylvania-Bahn, und waren mit Beamten der Burlington-, Alton-, St. Paul- und Panhandle-Bahnen, die alle pachtweise den Union-Bahnhof benutzen, in mehrstündiger Berathung. Abends traten die Vorstandsmitglieder der Pennsylvania-Bahngesellschaft in einem Sonderzuge die Rückreise an, die sie zunächst nach Pittsburg führt.

Grover Cleveland als Ehrengast.

Der hiesige Commercial Club hat den Ex-Präsidenten Grover Cleveland als Ehrengast und Festredner für sein am nächsten Mittwoch Abend im Auditorium Hotel stattfindendes jährliches Liebesmahl eingeladen. Die Einladung wurde mit einer Zusage beantwortet. Herr Cleveland reist dementsprechend nächsten Dienstag Morgen von Princeton, N. J., ab, wird hier von Martin A. Ryerson und anderen Mitgliedern des Vorstandes vom Klub am Bahnhof empfangen und nach dem Auditorium Hotel geleitet. Außer von Grover Cleveland und Martin A. Ryerson, der die Eröffnungsrede halten und den Expräsidenten Cleveland der Versammlung als Festredner vorstellen wird, werden an jenem Abend keine Ansprachen gehalten.

Wird fortgesetzt.

Die Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str., wird ihren großen Herbst-Eröffnungsverkauf auch am nächsten Samstag Nachmittag und Abend fortsetzen, auch werden während dieser Woche alle angezeigten Spezialverkäufe Geltung haben. Prächtige Souvenirs werden kostenfrei vertheilt werden und eine vorzügliche Kapelle wird konzertiren. Trotz des Sturmes am letzten Samstag war der Laden gedrängt voll von Käufern, und die Ladendiener hatten alle Hände voll zu thun, ihnen die Neuheiten in Herren- und Knabenanzügen vorzulegen. Ein großer Kundenkreis wartet alljährlich auf diesen Eröffnungsverkauf, um sich bei dieser Gelegenheit in diesem beliebten Geschäft nach der neuesten Mode einzukleiden.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der Abendpost!

Hinsichtlich des Unkraut-Kommissärs Van Slooten, über dessen sonderbare Amtsmethoden ich gestern einen Artikel in der „Abendpost" las, kann auch ich ein Wörtchen mitreden. Er schickte mir nämlich eine Rechnung von einem Dollar mit dem Bemerken zu, daß sie bis zum 8. Oktober bezahlt sein müsse. Er fordert das Geld dafür, daß er auf zwei mir gehörigen Baustellen das Unkraut vertilgt habe. Nun kann ich aber beschwören, daß auf jenen Baustellen erstens weder Disteln noch „Burrweeds" wuchsen, sondern nur ein paar wilde Kamillen, und zweitens, daß Herr Van Slooten nicht einmal diese geschnitten hat. Er hat thatsächlich überhaupt garnichts gethan, und wofür und mit welchem Rechte er jetzt Bezahlung von mir verlangt, ist mir ein Räthsel.

Achtungsvoll Charles Becker.

Jahrestag-Verkauf Bargain-Freitag

The Fair

Post-Bestellungen ausgeführt. State, Adams und Dearborn Str.

Damen-Gürtel
Modische Gürtel, in fein. Taffeta, formpassend, fancy Schnallen, Verzierungen hinten, herabgesetzt von 50c auf **25c**

Farbige Bilder
Ein großes Sortiment in einer großen Reichhaltigkeit von Sujets, in 2zölligem vergoldeten Rahmen mit Metall Eck-Verzierungen, **18c**

Platinette Bilder
Platinette und farbige Bilder, in schwarzen und grünen Rahmen, in zwei Größen, Auswahl von Sujets, **8c**

Bilder-Rahmen
Metall Stand-Photographie-Rahmen, mehrere Facons, Kabinet-Oeffnung, für Bargain-Freitag herabgesetzt von 25c auf **18c**

Waschbretter
Volle Größe Waschbrett, Hartholz-Gestell, schweres Zinn, Gummi-Oberfläche, für Bargain-Freitag reduzirt von 15c auf **10c**

Stuhlsitze
Alle Größen und Facons von Stuhlsitzen, gemacht von 3-Ply Veneer, helle od. dunkle Politur, Freitag zu nur **4c**

Salzkästchen
Imp. Porzellan Salzkästchen, blau verziert, mit Holz-Deckel, große Sorte, für Bargain-Freitag herabgesetzt von 25c auf **19c**

Couverts-Verkauf
25 hoch geschnittene weiße Kuverts, Gr. 6½-6¾, gute Qual. Waare, speziell Bargain-Freitag zu nur **2c**

Scratch Blocks
Pfund Office Scratch Blocks, assortirte Größen, herabgesetzt für den Freitags-Verkauf, das Pfund nur **2c**

Papier in Schachteln
Schachtel mit 24 Bogen Papier und dazu passenden Kouverten, in weiß, spezieller Preis für Bargain-Freitag, die Schachtel nur **5c**

Visitenkarten
100 Geschäfts- oder Visitenkarten, auf Bestellung gedruckt, herabgesetzt für Bargain-Freitag von 15c auf **9c**

Fancy Nadeln
Brooches, Sash Pins, und Perlmutter Shirtwaist Sets, sämmtlich für den morgigen Verkauf herabgesetzt, von 25c auf **10c**

Sterling Fingerhüte
Sterling Silber Fingerhüte, in allen Größen, ein seltener Werth, für Bargain-Freitag herabg. von 15c auf **5c**

Silberne Hutnadeln
Hutnadeln von oxidirtem Silber, einfach oder Fassung aus fancy Steinen, in einer großen Auswahl, herabgesetzt von 25c auf **10c**

Arbeits-Scheeren
In einer guten Qualität Stahl, voll Nickel plattirt, in Größen 3 bis 6 Zoll, herabgesetzt Bargain-Freitag, von 75c auf **33c**

Feine Rasirmesser
Hohlgeschliffene Rasirmesser, feine Qual. Stahl, abgezogen fertig zum Gebrauch, nur morgen, herabg. v. 75c **25c**

Dressing Kämme
Dressing Kämme, von hartem Gummi, eine Qualität, welche immer für 10c verkauft wird, für Bargain-Freitag heruntermarkirt auf nur **5c**

Zahnbürsten
Japanische Zahnbürsten, in einer großen Auswahl von Facons, eine Qualität, welche immer zu mindestens 10c verkauft wurde, morgen, nur **6c**

Chamois Leder
Hübsche, große, weiche Stücke Chamois Skins, speziell für Toilettezwecke passend, herabgesetzt morgen von 15c auf **8c**

Rasir-Pinsel
Rasirpinsel mit Holzgriff, mit extra guten Borsten, die Sorte, welche gewöhnlich für 15c verkauft wird, markirt für Freitag, **10c**

Kleider-Bürsten
Assortirte Muster in Kleiderbürsten, leicht beschmutzt, Seife und Wasser werden sie wie neu aussehen machen, 25c Qualität, für **10c**

Haar-Bürsten
Haarbürsten aus Draht, eine Qualität, welche immer für 15c bis 25c verkauft wird, für Bargain-Freitag als eine Spezialität markirt zu **9c**

Haar-Schleifen
Schwarze Alsatian Haarschleifen für Damen, gute Qualität Taffeta, mit Shell Haarnadel, regulär 21c; morgen für **15c**

Schleierstoffe
Feine Qualität Tuxedo Net Schleierstoffe, in schwarz, weiß und grau gemischt, herabgesetzt von 30c und 35c die Yard auf **25c**

Heftfaden
500-Yd. Spule in schwarz und weiß, wird zu 3c per Spule verkauft, speziell für Bargain-Freitag, drei Spulen für nur **5c**

Strumpfbänder
Seiten-Strumpfhalter f. Damen, in Seide und Rib Elastics, eine Reichhaltigkeit von Farben; reduzirt von 25c morgen auf **12c**

Spitzen-Kragen
Venise Spitzen-Kragen, hübsche Muster u. Facons, Butter und Arabian Schattirungen, reduzirt von 65c und 95c auf **48c**

Perlmutter-Knöpfe
Ganz weiße, Gr. 16 b. 22, eine Karte v. 2 Dtz., regul. 5c-Werthe, Bargain-Freitag zu **3c**

Skirt-Binding
Bias Velveteen Rock-Einfaßband, Sultana-Marke, in schwarz u. allen begehrensw. Farben, Freitag, Yd. nur **3c**

Haken und Oesen
De Long's tadellose Haken und Oesen; mit Hump, Karte von 2 Dtz., reg. Preis 5c; Bargain-Freitag nur **3c**

Top Collars
Damen-Top-Kragen, weiße und farbige Stickerei, über 100 hübsche Muster, Bargain-Freitag nur **5c**

Hals-Rosetten
In punktirten Malines und feiner Qual. Netz, m. Seide Chenille Punkten, Bargain-Freitag reduz. auf **25c**

Windsor Ties
In einer großen Auswahl von Plaids u. Streifen, viele 25c und 50c Ties in dieser Partie, sämmtlich markirt für Freitag zu **12c**

Habutai-Seide
27 Zoll breit, in allen Farben, in fancy und Staple Schattirungen, herabgesetzt für Bargain-Freitag von 50c die Yard auf **39c**

Bestickter Flanell
Bestickter Baby-Flanell, Cream, ganz Wolle, volle Yard breit, Seide bestickt, herabgesetzt von 50c und 60c auf **36c**

Mercerized Futter
Circassian Futter, zum Füttern von Jackets und Unterröcken, weich appretirt, geköpert, glänzend, herabgesetzt von 50c auf **25c**

Cream Waistings
Ganz Wolle, mit hübschen weißen Seide-Mustern, passend für Kinder-Coats, reguläre 50c Qualität, herabgesetzt auf **39c**

Flannelette
Bedruckte Flannelette, feine Entwürfe u. Farben, für Waists und Wrappers, gefließter Back, herabgesetzt von 10c auf **7c**

Schottische Ginghams
Verschiedene Tausend Yards, extra feine Qualität und feinste Muster, herabgesetzt von 25c u. 39c, Yard **10c**

Schwarzer Velveteen
27 Zoll breit, extra schwere Kleider-Qualität, bestes Gewebe, tiefschwarz, herabgesetzt von 85c die Yd. auf **65c**

Farbige Kleiderstoffe
Volle Yard breit, gute Qualität, in roth, Navy und anderen Farben, herabgesetzt für Freitag von 15c auf **10c**

Strümpfe
Schwere woll. Winter-Strümpfe f. Kinder, breit und eng gerippt, nahtlos, echtschwarz, waren 15c, **10c**

Damen-Strümpfe
Fließgefütterte schwere schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, echtfarbig, ganz nahtlos, **10c**

Cashmere-Strümpfe
Schwarze Cashmere Damen-Strümpfe, reine australische Wolle, graue Fersen und Zehen, nahtlos, herabgesetzt von 35c auf **25c**

Band-Rester
1 bis 3 Zoll breit, 1 bis 3 Yards lang, schlicht und fancy und weiß und schwarz, bis zu 12c vom Stück verkauft, per Yard, **5c**

Taffeta-Bänder
Feines reinseid. schwarzes franz. Taffeta, in so großer Nachfrage für Hals- und Haar-Schleifen, per Yard zu **15c**

Schul-Regenschirme
Kinder-Schul-Regenschirme, gutes engl. Gloria, hübsche Griffe, Stahlstanden, zu 50c verkauft, morgen **35c**

Negligee-Hemden
Negligee-Männerhemden, in guten Shirting-Mustern, alle Gr. von 14 b. 18, reduz. von 55c auf **25c**

Männer-Unterzeug
Geripptes Männer-Unterzeug, fließgefüttert, in ecru, hellblau und lohfarbig, doppelter Sitz, alle Größen, 30 bis 44, zu **29c**

Combination-Suits
Oneita Combination Suits für Männer, in ecru und hellblau, französischer Hals, Perlmutter-Knöpfe, herabgesetzt von 65c auf **40c**

Hosenträger
50c Männer-Hosenträger, schwere Webs, Leder-Enden, beste Schnalle u. Besatz, neue frische Waare, für nur **29c**

Weiße Hemden
Gebügelte weiße Männerhemden, alle Größen, kurze und lange Leinen-Busen, Muslin-Körper, — Bargainfreitag **29c**

Wollene Strümpfe
Schwere wollene Männersocken, in schwarz, Natural und Camels Haar, in allen Größen, herabgesetzt von 15c auf **12c**

Baumwollene Strümpfe
Extra schwere baumwollene Männer-Socken, Wintersorte, schwarz und lohfarbig, voll nahtlos, garantirt echtfarbig, **9c**

Centerstücke
12-zöllige gestempelte Centerpieces, nur in Farben, in einer großen Auswahl von Mustern, Jahrestag-Verkaufspreis, nur **2c**

Fancy Spitzen Braids
Einschließlich Duchesse Flemish Point Spitzen, in weiß und cream, nur in Restern, per Yard, morgen, **1c**

Germantown Garn
Beste import. Germantown Wolle, in allen Farben, nur für den morgingen Verkauf herabgesetzt, per Strang, auf **7c**

Battenberg Braid
Eine ausgezeichnete Qualität Battenberg Braid, per Bolt von vollen 36 Yards, herabgesetzt für Bargainfreitag auf **15c**

Beschmutzte Handtücher
Leicht zerknitterte und beschmutzte Leinen-Handtücher, in gesäumtem u. hohlgesäumtem Huck und Damast, 20c Sorte, **14c**

Handtuchzeug
Musterstücke und einzelne Nummern, in 1-Yard Streifen, die meisten davon sind 10c Werthe, Bargainfreitag, per Stück, **7c**

Weißwaaren
Einzelne Stücke vom Verkauf letzter Woche — Victoria Lawns, Checks, Madras Cords, 36 Zoll lang, 10c Qualität, Yard, **5c**

Taschentücher
Eine große Partie, sehr billig gekauft vom Fabrikanten, viele Sorten, mit nett verzierten Ecken oder hohlgesäumt, zu **3c**

Taschentücher
Initial Taschentücher für Damen, garantirt reiner Flachs, ein wenig beschmutzt, 25c Sorte für 19c; 15c Sorte für **10c**

Toilet-Papier
Extra Qualität Manila Tissue-Papier, garant. 1,000 Bogen in jedem Packet, herabgesetzt auf den genauen Kostenpreis für morgen, **4c**

Scheuer-Bürsten
Reiswurzel Schruppbürste, groß und dauerhaft, zerkratzt d. feinsten Boden nicht, herabgeſ. v. 15c, **10c**

Brot-Box
Unsere große Spezial Brotkiste, aus schwerem Blech, lackirt, herabgesetzt für Freitag von 75c auf **45c**

Geschirr-Schüssel
Dunkelblau emaill., Porzellan-Innenseite, dreifacher Ueberzug, jedes Stück garantirt, kosteten 55c, nur **35c**

Küchen-Besen
Aus guter Qual. Besenkorn, dreifach genäht, glatter Hartholzgriff, herabges. Freitag von 15c auf **10c**

Henis Frucht-Presse
Henis Kartoffel- und Fruchtpresse, extra gut gem., schwer und nett verzinnt, herabg. Freit. v. 19c **13c**

Brot-Raiser
Gute Größe, schweres Blech, Patent ventilirter Deckel, herabges. f. Bargainfreitag, von 55c auf **39c**

Buckets
Extra schwere galvan. Kessel, rosten nicht, herabges. für Bargainfreitag von 18c auf nur **12c**

Wasch-Wringer
Familiengröße Wäschewringer, mit soliden weißen Walzen, herabgesetzt für Bargain-Freitag auf den genauen Kostenpreis, **85c**

Feder-Abstäuber
12-zöllige Feder-Abstäuber, aus langen guten Federn, regul. 15c Qual., herabges. für Freitag auf **9c**

Wilton Rugs
Royal Wilton Rugs, beste Fabrikate, extra feine Muster und Farben — reguläre $35 Qualität, 9 bei 12, zu **29.50**

Smyrna Rugs
Die reinwollene Sorte, die sich so gut trägt, Blumen- und orientalische Muster, 16 bei 32, herabgesetzt von 75c auf **39c**

Granite Kunst-Rugs
Eine anziehende Partie von neuen Mustern, in Brussels Geweben, echte Farben, 9 bei 10-6, kosteten $4.25, Freitag, **3.00**

Thür-Matten
Gute schwere Cocoa Fiber, passend für äußere Thüren und Vestibules, mittlere Größe, herabgesetzt von 40c auf **25c**

Kleiderstoffe = Rester diesen Freitag zu einem Rabatt von 33⅓ bis zu 50 Prozent.

1c die Spule für Strickwolle. für 2 Dtzd. Hut-Nadeln.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

1c Cotton-Tapes—2 Rollen Haken und Oesen, 2 Dutzend

Freitag-Bargains überall im Laden

Eine Ersparniß an jedem Artikel

Waists Dimity Waists für Damen, etwas beschmutzt—ungefähr 20 Dutzend im Ganzen—so lange der Vorrath reicht, zu ... **15c**

Kinder-Trachten Gestrickte Schlafkleider—gefließter Rücken—mit Füßen—Größen 2 bis 12 Jahre ... **25c**

Kleiderstoffe 25 Stücke schwere, ganzwollene Serges, nur in Schwarz—ein ausgezeichneter 75c Werth—die Yard zu ... **49c**

Waistings 27zöll. ganzwollene Waistings—einfach, in hellen und dunklen Farben, Auswahl, die Yard ... **25c**

Flannelettes Nur von 8:30 bis 9:30 Kleider Flannelettes, ganze Stücke, so viel wie Ihr wünscht—12½c Werth, die Yard zu ... **6¼c**

Unterröcke Nur von 9:30 bis 10:30—volle Größe Domet Unterröcke—werth 35c—nur 2 auf jeden Kunden ... **19c**

Calicos [illegible] Calicoes—werth 7c—Freitag, die Yard zu ... **3¾c**

Waistings 34zöllige Waistings, gemercerized—prachtvolle Designs—werth 50c, die Yard ... **22c**

Damen-Röcke Gemacht aus fancy Mischungen Tuch—besetzt—markirt um zu $3.95 verkauft zu werden—Freitag ... **$1.95**

Skirts gemacht aus schwarzem Habit-Tuch—Schnitt in der neuesten Facon—mit Taffeta Falten besetzt, zu ... **$2.95**

Speziell zu 3.95 Walking oder Kleider-Röcke, in schwarz, blau oder schottischen Mischungen—speziell zu ... **$3.95**

Muslin Fabrikrester von gebleichtem Muslin—so lange 1000 Yards vorhalten—Freitag die Yard ... **1½c**

Muslin Pepperell R. ungebleichter Muslin, Spezialität diesen Freitag, per Yard ... **5c**

Fabrikrester von Lonsdale gebleichtem Muslin, regulärer 9c Werth—die Yard zu ... **6¼c**

Watte Gute Größe Rollen von Watte speziell diesen Freitag zu ... **3½c**

Strickgarn Schwarzes deutsches Strickgarn—500 Pfd. im Ganzen—so lange der Vorrath reicht, der Strang ... **1½c**

Sweaters Ganzwollene Sweaters für Männer—einfach u. fancy—alle Größen—speziell diesen Freitag ... **98c**

Hemden Blaue Flanell-Hemden für Männer—doppelte Front und Rücken—Perlmutterknöpfe, speziell zu ... **98c**

Hemden Negligee Hemden für Männer—einige mit 2 Kragen und andere mit Halsband—50c Werth—so lange der Vorrath reicht ... **29c**

Unterzeug Schwere fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer in allen Größen—speziell ... **38c**

Damen-Schuhe Schuhe z. Schnüren oder Knöpfen, Dongola Kid mit vorstehenden Sohlen—alle Größen ... **98c**

Kinder-Schuhe zum Schnüren oder zum Knöpfen—Dongola Kid—Patentleder-Oberteile—Größen 5 bis 8—werth 79c—zu ... **48c**

Slippers Fancy gestickte Hausslippers für Männer—Patentleder Quarters—so lange der Vorrath reicht ... **29c**

Meat Cutters Ideal Meat Cutters—werth $1.25—diesen Freitag ... **75c**

Frucht-Pressen Echte [illegible] Fruchtpresse, werth 25c, diesen Freitag zu ... **10c**

Stahl-Feuerschaufeln ... **2c**

Kohlen-Eimer, schwarz lackirt—Freitag für nur ... **15c**

Freitags ungewöhnliche Bargains in Groceries und Provisionen, Likör-Verkauf.

Wiebolds bestes xxxx Patentmehl, 5-Pfund-Sack ... **15c**
Bestes böhmisches Roggenmehl—½-Faß Sack ... **$1.64**
Senf—volle Quartflasche ... **10c**
Worcestershire Sauce, per Flasche ... **5c**
D. & D. Catsup—Pintflasche ... **15c**
Fancy Home-made Catsup—Gallone-Krug ... **59c**
Fancy shredded Kokosnuß, Pfund ... **13c**
Sonnenblumensamen, 6 Pfd. für ... **15c**
Imitation Frucht-Jelly—15-Pfund-Eimer ... **41c**
Auserlesene Santa Clara-Zwetschen—4 Pfund 22c—per Pfund ... **6c**
Feiner Head Reis, 4 Pfund für ... **19c**
Egg O See Frühstücksspeise—Packet ... **10c**
Wiebolds Uncle Jerry Seife oder Fairbank's Deutsche Familienseife—10 Stücke für ... **26c**
Fancy neue holländer Häringe—das Dutzend ... **18c**
Maracaibo Kaffee—Pfund ... **13c**
Santos Peaberry Kaffee—Pfund ... **13c**
Saure gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund ... **10c**
Swift's Schinken oder Armour's Banquet Speck—sehr mager—Pfund ... **12c**
4 Jahre alter Guckenheimer-Whiskey—Gallone $2—½ per Flasche ... **60c**
Kirschwasser—echtes importirtes $2.50 Qualität ... **85c**
Riesling oder Burgunder, $2.00 Qualität—Gallone ... **$1.50**

Stattet uns einen Besuch ab und kostet unseren Süßwein auf unserem ersten Floor! Dieser Wein ist 6 Jahre alt und wurde in den Weinbergen zu Los Angeles, Kalifornien, in Flaschen gezogen—kostet ihn—Gall. 98c ½-Gall. 55c, Flasche ... **25c**

Lokalbericht.

Lillian Nordica verunglückt.

Die berühmte Sängerin konnte gestern in Milwaukee nicht auftreten.

Tödtlicher Sturz. — Der Tod sein Erlöser.— Büßte ein Bein ein.—Verkehrsunfälle.

Die Opernsängerin Lillian Nordica erlitt hier gestern einen Unfall, der sie verhinderte, am Abend im Ausstellungsgebäude in Milwaukee aufzutreten.

Ihr Sonderwaggon sollte auf den Höfen an Kinzie Straße auf die Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn rangirt werden. Das Rangirpersonal war der Ansicht, daß der Sonderwaggon leer sei und ließ ihn so heftig gegen einen anderen Waggon anprallen, daß die Diva aus ihrem Bett geschleudert und arg durchgerüttelt wurde.

Mehrere tausend Personen hatten sich im Ausstellungsgebäude in Milwaukee eingefunden, um die gefeierte Sängerin zu hören. Gegen neun Uhr Abends wurde ihnen mitgetheilt, daß Mme. Nordica infolge des Unfalles am Auftreten verhindert sei. Die Künstlerin ist übrigens mit leichten Verletzungen davongekommen.

W. J. Oastling, Nr. 1088 Clifton Park Avenue, ein Fahrstuhlführer, stürzte gestern im Gebäude der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., an State und Washington Straße, aus der Höhe des 6. Stockes einen der Waarenbeförderung dienenden Schacht hinab, auf dessen Grunde im 1. Stockwerk er bald darauf entseelt aufgefunden wurde. Man muthmaßt, daß der Verunglückte das Genick brach. Seine Leiche wurde nach Rolston's Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Straße, geschafft. Wie der Unfall sich ereignete, konnte nicht festgestellt werden, da die Oeffnung im 6. Stock gewöhnlich durch einen Deckel abgeschlossen ist.

Harry Peterson, Nr.8908 Mackinaw Avenue, wurde gestern durch Flammen aus dem Schmelzofen in der Anlage der Illinois Steel Company so schwer verbrannt, daß er wenige Stunden später starb.

Karl Coffin aus Indianapolis, Ind., stand gestern am Rande der Randolph Str.-Brücke und betrachtete ein nahendes Schiff, als die Brücke plötzlich aufgezogen wurde. Coffin fiel zwischen die Brücke und deren östliches Widerlager. Ehe die Maschinerie abgestellt werden konnte, waren seine Beine zermalmt. Das linke Bein mußte ihm im County-Hospital oberhalb des Knies abgenommen werden.

Martin Butzauf, Nr. 226 Erie Str., wurde gestern an State, nahe S. Water Straße, von einem von John O'Hern, Wabash Avenue und S. Water Str., gelenkten Fuhrwerk über den Haufen gefahren. Der Verunglückte erlitt eine Verrenkung des rechten Kniegelenkes.

Die 12jährige Bridget O'Rourke, Nr. 85 90. Straße, wurde gestern an 89. Straße und Buffalo Avenue von einem Bicyclefahrer über den Haufen geradelt. Die Verunglückte erlitt schwere Verletzungen. Sie wurde bewußtlos vom Platze getragen. Der fahrlässige Radler machte sich aus dem Staube, ehe seine Adresse ermittelt werden konnte.

Der 12jährige John Pintell, Nr. 33 Archer Straße, fiel gestern von einem hohen Gerüst auf das Deck des vor der Werft der Philadelphia & Reading Coal Company an 18. Str. und dem Flusse vor Anker liegenden Dampfers „Pueblo", erlitt Hautabschürfungen und brach das linke Handgelenk.

An der 31. Straße-Station fiel gestern Frau L. Chambers, Nr. 3027 Groveland Avenue, von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn und erlitt schwere Hautabschürfungen.

Gustav Becker, der 18jährige Student der Lake Forest Akademie, der dort vor drei Wochen, zwei Tage nach seiner Aufnahme, gelegentlich eines Fußball-Uebungsspiels schwer verletzt wurde, ist gestern im Alice Home gestorben. Die Leiche wird von den Eltern nach der Heimath, Belen, N. M., geschafft werden.

Vergebliche Liebesmühe.

Zwei Einbrecher zur Flucht genöthigt, ehe sie Beute ergattern konnten.

Geldschrankssprenger mußten gleichfalls mit langer Nase abziehen.

Zwei Ritter vom Brecheisen beabsichtigten, das dreistöckige Gebäude Nr. 206 Ashland Boulevard zu plündern, welches von Frau H. Brown und Frau Ora Gibbs bewohnt wird, die sich zur Zeit in New York befinden. Zu diesem Zwecke drangen sie in das leerstehende Gebäude Nr. 204 Ashland Boulevard, indem sie die Hinterthür sprengten, und kletterten auf das Dach des auserkorenen Gebäudes. Sie waren eben im Begriff, das Oberlicht gewaltsam zu öffnen, als Dienstboten, einem Telephonsignal Folge leistend, welches, wie später ermittelt wurde, irrthümlich abgegeben war, sie entdeckten. Die Raubgesellen traten schleunigst den Rückzug an und entkamen. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, ihrer habhaft zu werden.

Einbrecher drangen während der verflossenen Nacht in die Geschäftsräume der Getreidehändler Joseph Libal & Co., an 16. und Laflin Str., und sprengten den schweren Geldschrank mittels Nitroglycerins, mußten aber ohne Beute abziehen.

Vor Jahresfrist wurde die Firma von Geldschrankssprengern um $247 bestohlen. Seitdem werden allabendlich die Bestände und Bücher der Firma in einer Bank untergebracht. Der leere Kassenbehälter wurde heute, fast ein Straßengeviert vom Thatorte entfernt, aufgefunden. Der Geldschrank, wie auch fast sämmtliche Möbel der Office, waren zertrümmert. Die enttäuschten Diebe müssen in wilder Hast davongelaufen sein, da sie einen Theil ihrer Werkzeuge zurückließen. Die Polizei fahndet auf sie.

* Die Anfrage, ob ein Nachlaßverwalter auf Grund der ihm anvertrauten Erbmasse Gelder zu eigenem Bedarf erheben darf, wurde von Richter Cutting heute verneinend beantwortet, dem betreffenden Fragesteller hingegen gab er den guten Rath, sich ja erst von seinen Pflichten als Erbmasseverwalter gerichtlich entbinden zu lassen; danach könne er Pumpe anlegen, so viel er wolle.

Hausfrauen als Lehrerinnen.

Lehrermangel in den Koch- und Handfertigkeitsschulen. — Aus Tag- werden Abendschüler.

In der Abtheilung für häusliche Wissenschaften und Handfertigkeitsunterricht der öffentlichen Schulen herrscht angeblich Mangel an praktischen Lehrerinnen, und Damen, welche in den Kochwissenschaften erfahren sind und dies durch praktische Proben nachweisen können, bietet sich Gelegenheit, sich eine gut zahlende Stelle zu erwerben. Vorausgesetzt wird natürlich gründliche Kenntniß der englischen Sprache. Zeugnisse des Gatten oder der Mutter werden bei der Anstellung nicht berücksichtigt. Bewerber müssen Brod und Pies backen, Fisch braten, Croquets zubereiten können, sich auf das Einmachen verstehen usw. — Viele Lehrerinnen stellen jetzt Studien in diesen, bislang von ihnen vernachlässigten, Wissenschaften an, um sich um solche Stellen bewerben zu können. Bewerbern um solche wird eine Liste der Aufgaben eingehändigt, welche in der Prüfung im Juni gestellt wurden.

Seit Eröffnung der Abendschulen hat der Besuch der oberen Klassen der Tagschulen nachgelassen. Viele bisherige Schüler gehen jetzt am Tage dem Broderwerb nach und versuchen in den Abendschulen einzuholen, was sie am Tage versäumen müssen. Täglich werden 50 bis 75 Arbeitszeugnisse an solche Kinder im Schulbureau im sechsten Stockwerk des „Tribune"-Gebäudes ausgestellt.

Strong und kein Ende.

Schon wieder soll er als Verwalter eines Nachlasses abgesetzt werden.

An Nachlaßrichter Cutting wurde gestern das Ersuchen gestellt, den öffentlichen Nachlaßverwalter Strong als Verwalter des Nachlasses von Charles L. Clute abzusetzen. Clute wurde bei einem Straßenbahnunfall getödtet, und noch am Tage, an dem der Inquest stattfand, soll Strong sich zum Verwalter des Nachlasses mit der Begründung haben ernennen lassen, daß Clute keine gesetzlichen Erben hinterlassen habe. Diese Behauptung wird nun aber in dem Gesuch an Richter Cutting für unwahr erklärt, da Clute einen 21 Jahre alten Sohn habe, der sich zur Zeit des Todes seines Vaters in Waukegan befunden habe.

* Fünfzig junge Leute beider Geschlechter betheiligten sich heute an einer Prüfung von Bewerbern um städtische Stellen als Stenographen, welche die Zivildienstkommission abhielt.

— Sein Schuldner.—Richter (zum Zeugen): Sind Sie mit dem Angeklagten verwandt? — Zeuge: Nein, aber 20 Mark ist er mir schuldig, der Lump!

$16.00 die Rundfahrt von Chicago nach St. Paul—Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Täglich bis 30. Nov. Giltig für Rückfahrt bis 15. Dez. Züge fahren ab um 9:00 Vormittags, 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchteter Overland Limited), 10:00 Abends und 3:00 Uhr Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 721) und Wells Str.-Station.

17,9,13,15,17,19,21,23,27,29

Erleichterte ihr Gewissen.

Hoffnungslos darniederliegende Patientin gestand einen Diebstahl ein.

Hat seine Schattenseiten.

Ein Wegelagerer von einem auserkorenen Opfer mit seinem eigenen Revolver niedergeschlagen und außerdem noch einem Polizisten übergeben.

Die 22jährige Lucy Miles, welche in nahezu hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darniederliegt, wo sie, an Blinddarm-Entzündung leidend, sich am Montag einer Operation unterzog, gestand heute den Detektive-Sergeanten Thompson und Gallagher, aus dem Colonial-Hotel, Coney Island, N. Y., wo sie als Zimmermädchen beschäftigt war, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Werthe von $700 entwendet zu haben.

Auf Grund ihrer Angaben beschlagnahmten die Detektives in McKenney's Hotel, Nr. 474 State Str., wo Lucy abgestiegen war, gestohlenes Gut im Werthe von $500. Der Rest, den sie in Cleveland, O., versetzt hatte, wurde gleichfalls zurückerlangt. Sollte die geständige Diebin wider Erwarten genesen, so wird sie nach Coney Island zurückgeschickt und dort prozessirt werden.

Lucy wußte sich, ihren Angaben gemäß, das Vertrauen der Hotelbesitzerin, Frau Margaret Rice, in solchem Maße zu erwerben, daß diese, wenn sie verreiste, ihr die Leitung des Hotels übertrug. Während einer Abwesenheit der Frau Rice habe sie vor einem Monat Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $700 in ihre Koffer gepackt und diese nach Chicago gesandt. Sie sei nachgereist und im Hotel Nr. 474 State Str., abgestiegen. Später habe sie sich nach Cleveland begeben und dort einen Theil der Beute versetzt. Nach Chicago zurückgekehrt, sei sie erkrankt.

Ihr Zustand verschlimmerte sich derartig, daß sie in voriger Woche in einer Polizei-Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Am Montag wurde an ihr eine Blinddarmoperation vollzogen. Sie ist erst nach mehreren Tagen aus ihrer Betäubung erwacht. Da habe sie dann von der Wärterin erfahren, daß die Aerzte nur geringe Hoffnung hegten, sie am Leben erhalten zu können.

Sie habe nun beschlossen, ihr Gewissen zu erleichtern und gutzumachen, was gut gemacht werden konnte.

Die Patientin wurde unter polizeiliche Bewachung gestellt. Sie erklärte heute, daß sie sich bedeutend erleichtert fühle, seit sie gebeichtet habe. Auch sei sie überzeugt, daß Frau Rice ihr verzeihen werde. Sie wurde später nach dem County-Gefängniß geschafft.

Daß der Beruf eines Wegelagerers auch seine Schattenseiten hat, sollte ein Mitglied der Zunft heute früh gegen ein Uhr zu seinem Leidwesen erfahren. Der Bursche wurde, nachdem er kurz zuvor A. W. Cederburg, Nr. 549 Dickson Straße, an West Division, zwischen Robey und Lincoln Straße, überfallen und um eine Uhr nebst $15 in Baar beraubt hatte, von einem gewissen Hermann Witte, Nr. 478 N. Lincoln Straße, den er als zweites Opfer auserkoren hatte, mit seinem eigenen Revolver niedergeschlagen und dann einem Polizisten übergeben.

Witte befand sich auf dem Heimwege, als plötzlich ein Wegelagerer vor ihm auftauchte. Der Bursche setzte ihm den Lauf eines Revolvers an den Kopf und befahl ihm, die Hände hoch zu halten. Witte packte blitzschnell den Lauf der Waffe, um deren Besitz sich jetzt ein erbitterter Kampf entspann. Die Kampfhähne rollten in lautlosem Ringen auf die Straße, wo es Witte schließlich gelang, seinem Angreifer die Waffe zu entwinden. Als sich der Räuber wiederum auf ihn stürzte, drückte Witte ab—die Waffe aber versagte. Schnell gefaßt, hämmerte nun der Ueberfallene mit dem Revolverkolben so lange auf den Kopf seines Angreifers, bis letzterer in die Kniee sank. Schon glaubte Witte, den Raubgesellen kampfunfähig gemacht zu haben, als dieser sich wieder erhob und ihm auf den Rücken sprang. Witte schüttelte ihn sich ab, bearbeitete ihn nochmals mit dem Revolver, bis er die Besinnung verlor, und schickte sich dann an, einen Polizisten zu holen. Er hatte sich kaum ein Straßengeviert weit entfernt, als er, sich umblickend, bemerkte, daß der zähe Schnapphahn sich wieder aufgerafft hatte und schwankenden Schrittes seine Flucht zu bewerkstelligen versuchte.

Witte lief zurück, holte ihn ein und hielt ihn fest, bis der Polizist Albert Heintz von der Bezirkswache an Rawson Straße des Weges kam, der den Missethäter einkäfigte.

Der Häftling gab an, Paul Petrick zu heißen, 19 Jahre alt zu sein und Nr. 50 Thomas Straße zu wohnen.

Der Revolver, den Witte ihm abgenommen hatte, war nicht geladen. Petrick wurde von Cederburg als sein Angreifer identifizirt. Den Angaben der Polizei gemäß wurde Cederburg's Uhr und Geld in Petrick's Besitz vorgefunden.

Frau C. A. Richards, Nr.297 Warren Avenue, gewährte gestern Nachmittag zwei Männern Einlaß, die sich als Gasinspektoren aufgespielt hatten. Wenige Minuten später überrumpelte sie die Männer, die sie im Erdgeschoß wähnte, in ihrem Schlafzimmer, wo sie die Schubladen der Kommode um Schmucksachen im Werthe von $100 und eine kleine Geldsumme geplündert hatten. Frau Richards schrie laut auf. Die Raubgesellen drohten, sie zu mißhandeln, falls sie noch einen Laut von sich gäbe, und suchten dann das Weite. Sie entkamen mit ihrer Beute. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, eine Spur von ihnen zu finden.

In der Moseley-Schule, an 34. Straße und Michigan Avenue, geriethen sich gestern Nachmittag, nach Schluß des Unterrichts, zwei Zöglinge, der Farbige Howard Stratford, Nr. 2230 Dearborn Straße, und der Weiße Ray Temple, Nr. 161 Ost 22. Str., in die Haare. Temple wurzelte seinen Gegner und schlug ihm ein „blaues" Auge. Der Mohr nahm aber, als Ray davonlief, seine Verfolgung auf, holte ihn vor der Schule ein und brachte ihm mit einem Taschenmesser einen Stich in einen Arm bei. Der Vermesserte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Stratford wurde verhaftet.

Der Kolonialwaarenhändler August Floegel, gegen den von den Großgeschworenen in Verbindung mit der Verschwörung zwecks systematischer Plünderung von Engrosgeschäften acht Anklagen erhoben wurden, ist gestern in Hammond, Ind., verhaftet und nach Chicago zurücktransportirt worden. Er hatte, als er erfuhr, daß er in Anklagezustand versetzt sei, sein Geschäft im Stiche gelassen, sich nach Hammond geflüchtet und dort als Versicherungsagent seinen Lebensunterhalt erworben. Er wird bezichtigt, Mehl und Zucker, um welche Waaren angeblich Fuhrleute die Firmen McNeil & Higgins Company und Henry Horner & Company bestohlen hatten, käuflich erworben zu haben.

Henry Meinshausen, der hiesige Vertreter der Enterprise Stove Co., Vincennes, Ind., erwirkte gestern die Verhaftung von A. F. White und F. G. Ferguson, die er bezichtigt, ihn um $50 geprellt zu haben. Die Angeklagten hätten ihm weisgemacht, daß sie durch Drahtanzapfung früher, als hiesige Wettbudeninhaber, Nachricht über den Verlauf der Pferderennen erhielten und daß er sein Geld durch ihre Vermittelung gewinnbringend anlegen könne.

— Es gibt Lumpen erster Klasse, die schimpfen, wenn sie einen Orden zweiter Klasse bekommen.

Wieder gesund!

Nach langjährigem Leiden, nach vielen nutzlosen Kuren habe ich schließlich doch noch meine volle Kraft und Gesundheit wiedererlangt. Ich war nervenleidend. Durch die Folgen jugendlicher Verirrungen und harter Ueberarbeitung geschwächt, begann ich an Rückenschmerzen und allgemeiner Mattigkeit zu leiden; unnatürliche Verluste stellten sich ein, mein Gedächtniß wurde schwach und meine Manneskraft war ganz erloschen. Beinahe Alles habe ich versucht, um geheilt zu werden, aber Alles war vergebens! Eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich meiner!— Und daß ich nun doch noch wieder ein gesunder und kräftiger Mann geworden bin, das verdanke ich einzig und allein einer gütigen Vorsehung, die mich, den Muthlosen, endlich auf den richtigen Weg führte. Wenn Diejenigen, welche ebenso leidend sind, wie ich es war, den ernstlichen Wunsch haben, wieder gesund zu werden, so können sie an mich schreiben. Ich will ihnen gern und umsonst Auskunft und Aufklärung geben. Ich arbeite auf der Farm, und meine Adresse ist:

HEINRICH MAHLER,
Winnetka, Ill.

bofa

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE UND VAN BUREN STRASSE

Bargain-Freitag-Offerten von zuverlässigem und reellem Werth

Dieser Laden erlangt Eure Freundschaft und Unterstützung, weil er sie verdient, weil er Euch stets die besten Werthe, die zu haben sind, bietet. Mitten in der Saison könnt Ihr hier entschiedene Ersparnisse machen. Wir sind immer bestrebt, die Arbeiten der Hausfrauen zu erleichtern und die größte Anzahl von Leuten mit zuverlässigen und durchaus modernen Kleidungsstücken zu versehen. Außer Ihr kommt häufig hierher, ist es unmöglich, daß Ihr mit der Mode oder den Haushilfsmitteln völlig vertraut bleibt. Die heutige Anzeige zeigt gründliche Herabsetzungen, um mit gewissen Waaren schnell zu räumen.

Die berühmten „Julia Marlowe" Schuhe, 1.95

Standard $3.00 und $5.00 Werthe in der ganzen Welt

Wir haben direkt von den „Julia Marlowe Fabriken" die angehäuften Muster von sechs Monaten, zurückgezogene Bestellungen und Ueberschuß-Partien gekauft, unter den günstigsten Bedingungen. Tausende von Paaren, alle tadellos, alle mit der Handelsmarke versehen, alle garantirt. Dieses Fabrikat von Damenschuhen ist bekannt in ganz Amerika u. in anderen Ländern wegen seiner guten Machart, Facon und bequemen Passen. Wir sind zu jeder Zeit das Chicagoer Hauptquartier für diese Schuhe — darum erhielten wir bei dieser Gelegenheit den Vorzug. Der ganze Einkauf kommt zum Verkauf in zwei großen Partien, arrangirt für leichte Auswahl. Kommt und seht sie Euch an.

Kurz, die Partie besteht aus „Julia Marlowe" besten Schuhen, mit und ohne den elastischen Instep, in Patentleder, Patent Kid, Vici Kid, Velour und Box Calf, in Schnür- und Knöpf-Facons, in allen Größen und Weiten, sind gemacht vom besten Leder, beste Trimmings und beste Arbeit, und so gut wie die feinsten auf Bestellung gemachten Schuhe. Dieses Label an jedem Paar.

98c für Oxfords — RICH'S FAMOUS JULIA MARLOWE SHOES — 1.95 für Schuhe

$13.50 für brillante neue Herbst-Suits

Gerade so neu und frisch und von der neuen Facon wie die theuersten Suits, nicht einer der nicht die neuen „Points" hat, welche die beliebten 1903 Modelle auszeichnen.

$13.50 für Damen-Suits—Zwei großartige Suits, genau wie die Abbildung gemacht, 500 für den Freitag-Verkauf—gemacht in allen Farben von feinem Covert und fancy reinwollenen gemischten Suitings, long-skirted Blouse, mit Schulter-Capes und einfach geschneiderten Frock Suits, satingefütterte Coats, mit neuen shaped Aermeln, sieben-Gore Flaring Rock, einfach oder mit Kilt Plait Bottom, in allen Größen.

$2.00 für neue Herbst Coats für Mädchen, in Melton, 300 f. den Freitagverkauf, in blau, roth und braun, mit fancy braided Top Kragen, große Bishop Aermel, mit Aufschlägen, voller inverted Rücken, alle Größen, die regulären $3.50 Werthe.

$5.00 für Mädchen-Suits — Eine assortirte Partie von einzelnen Garments in Venetian und fancy Mischungen, — Blouse mit doppeltem Cape oder eng anschließenden Norfolk Coat Effekten — Suits die zu $10 und $12 verkauft wurden — Eure Auswahl zu diesem speziellen Preis Freitag.

$1.98 für neue Promenaden-Röcke — 500 für den Freitagverkauf, genau wie Bild gemacht—auch zwei andere Facons in reinwollenen Men's Wear Stoffen u. einfachen Meltons, volle Flaring Facon, an den Hüften oder unten besetzt mit Tabs und Cord — lapped Nähte, schön geschneidert, gesteppt am unteren Rande, 38 bis 43 Zoll lang, regul. $4.00 Werthe.

$10.75 für uns. neuen Model Suits— Wir geben Euch Eure Auswahl von zwei der schönsten neuen Herbstfacons, die jemals gezeigt wurden, gemacht aus feiner Qualität schwerem Cheviot, auch fancy gemischte Suitings, lange skirted Blouse Effekte mit Cape u. fancy Rolling Revers oder Shield Front, Flaring Rock mit graduating Kilt Plaits unten.

$7.50 für Cheviot und Kersey Damen-Coats, in schwerem Blind Pebble Cheviot, voller Box Rücken, ohne Kragen, elegant schneidergesteppt ringsum den Hals, besetzt mit Kersey Straps die Front herunter, Satin gefüttert; ferner 27- und 45-zöll. Kersey Coats, mit halb anschließendem Rücken, in schwarz und Farben, $12.50-Werthe.

$10.75 für Zibeline Damen-Coats, in dem neuen Military Muster, Stehkragen und doppelbrüstige Front, mit Schulter-Cape, besetzt mit Kersey Straps, elegant schneidergesteppt, gefüttert mit schwerem Satin, ferner die selben Muster in Kersey in allen Farben, reguläre $15-Werthe.

49c für einfache Flannelette Mädchen-Kleider, in allen Größen und Farben, Braid besetzt, mit Ruffles über den Schultern, auf reguläre Weise sind sie $1.00.

59c für neue Herbst Flannelette-Wrappers, in rothem, blauem und schwarzem Percale, fancy Muster, besetzt mit Braid und Ruffle über die Schultern, separates Waist-Futter, tiefer Flounce-Skirt, Größen 34 bis 46, $1.00-Werthe, individuelle Entwürfe.

$1.00 für neue karrirte Mercerized Herbst Waists, gefertigt in fancy Tucked geschneidertem Muster, jede Falte und Tab längs die Front herunter Piped mit roth, fancy Tab „Stock"-Kragen und große Bishop-Aermel, Größen 32 bis 44, $1.50-Werthe, speziell für den Freitags-Verkauf.

59c für fancy geblümte Shirt-Waists, gemacht in schwarz betupften und weiß geblümten Mercerized Stoffen, schlicht Tucked geschneidertes Muster—große Aermel und große Perlmutterknöpfe die Front herunter, alle Größen — $1.00-Werthe.

Nächsten Montag halbjährlicher Verkauf von Fancy Waaren. Versäumt ihn nicht.

Reine Groceries

Die Sorte die Jedermann wünscht und wirklich ißt

85c für 14-Pfd. Fäßchen holländische Häringe.
$1.15 für 8-Pfd. Pail Nr. 1 Shore Mackerel.
49c für 10 Pfd. feinen granulirten Zucker.
42c für Gallonenkanne Fancy Tafel-Sirup.
45c für 10 Stücke Kirk's Amer. Family-Seife.
25c für 3 Packete Liberty Graham Crackers.
5c Packet für Liberty Oyster Patties.
15c das Pfund für Fancy Codfish Middles.
25c für 3 Packete Beardsley's Shr'd Codfish.
16c für Pfund-Büchse Fancy rother Salmon.
14c Büchse für fancy import. Sardinen, Schlüss.
10c die Büchse für Senf-Sardinen.
55c Dutzend Büchsen beste Domestic Sardinen.
10c Grape Nuts oder Vigor-O-Breakfast-Food.
25c für 3 Packete AuntJemima Pfannkuchenmehl
30c für 3-Pfd.-Steintopf Heinz's Apfelbutter.
6½c Pfd. für Nr. 1 Sugar Cured Cal. Schinken.
25c für 3 Büchsen Campbells kondensirte Suppe.
12c für Pfund-Packet Fancy Seeded Rosinen.
35c Quart für solide Meat Austern.

Weine und Liköre

85c die Flasche für Cedar Brook Whisky.
89c für Flasche holländischen Geneva Gin.
$1.60 die Gallone für Maryland Rye Whisky.
65c die Flasche für Empire Club, 7 Jahre alt.
50c die Flasche für Baltimore Rye od. O. F. C.
19c die Flasche für Port- oder Traminerwein.
$1.25 die Gallone für weißen Portwein.
90c die Gallone für xxx Sherry-Wein.

Spitzen u. Besatz

Großer Räumungs-Verkauf von Besatz und Spitzen, kleine und angebrochene Partien von feinen Venise und Irish Point Spitzen, schwere Seide Guipure, Escurial und Chantilly Spitzen, breite Spitzen Bands, Torchon und Point de Paris Spitzen, Chiffon Applique Galloons Spangled Bands, Persian Bands und farbige Seide Gimps, zu einem Bruchtheil des gewöhnlichen Preises — außergewöhnliche Bargain-Partien zu
29c, 10c, 5c, 3c, 2c, 1c

Knaben-Hüte, Derby- und Fedora-Facons, Odds und Ends, von unseren $1.00- und $1.25-Sorten ... **45c**

Feine Glace Damen-Handschuhe, alle tadellos, aber etwas beschmutzt vom Anfassen, beinahe alle Größen und Farben, werth bis zu $1.25 ... **49c**

Hohlgesäumte Tischtücher, reines Leinen, prächtige Muster, 2 Yards lang, $1.50-Werthe — für ... **98c**

Muster-Korsets — Muster-Partie, angebrochene Größen in beliebten Fabrikaten, in schwarz und weiß, lange Sorten, viele bis zu $1.50 werth — Freitag — Eure Auswahl zu ... **25c**

Billige Schmucksachen

Ihr braucht nicht Alles zu kaufen, sondern was Euch am besten gefällt

19c für Gold gefüllte Lockets und Ketten einfach oder mit Stein-Einfassung, alle unsere regulären 50c- und 75c-Werthe.
29c für Gold-gefüllte Broschen oder Sash-Pins, große Stein-Einfassung.
3c für Kragenknopf Sets, 4 Stück, gut gerollte Platte, werth 10c.
29c für schwarze Sammet-Gürtel, mit großer Hinter und Vorderschnalle.
15c für Gold-plattirte Hemden Stud Sets, 3 Stück, garantirt als die Farbe haltend, wirklich 35c werth.
5c für farbige Bead-Ketten, 56 Zoll lang, werth 25c.
5c für Stock Tie Pins, etwas Neues, in verschiedenen Farben.

Was sagt Ihr zum Einkauf von Porzellan für die Hälfte

Jedes Stück den vollen Preis werth

$4.95 für hübsche dekorirte Dinner Sets, werth $6.95.
$6.95 für 100-Stück Dinner Sets, hübsch verziert, Auswahl in den Mustern, werth $9.75.
$9.98 für 100-Stück Dinner Sets, sehr schöne Verzierungen und Facons, allgemein zu $12.50 verkauft.
7c für hübsche einfache weiße Tassen und Untertassen, Fancy Facons, werth $1.75 das Dutzend.

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

Freitag ist Rester-Tag.

Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, die sich in verschiedenen äußerst geschäftigen Wochen von Kleiderstoff-Verkäufen angesammelt haben. Es sind 54-zöll. Broadcloths, Venetians, Kerseys, Golf Suitings, Zibelines, Cheviots, Serges, Brilliantines, Etamines, Melrose Cloths, Granites, Henriettas etc. Thatsächlich bis zu $1.00 werth. Wir offeriren sie in drei außergewöhnlichen Bargainfreitag-Partien zu **39c, 28c & 16c**

Seiden-Rester—ungefähr 3,500 Yards schwarze und farbige Seiden-Rester in Taffeta, Peau de Soie, Peau de Crepe, Satins, Grenadines, Crepe de Chine, Japs, Surahs etc. Zwei spezielle Freitagpartien, Yard **46c & 25c**

Freitag Basement-Bargains sind die Größten

2½c Yard für feinen Domet-Flanell, 2 bis 10 Yards lang.
5c Yard für 12c Silkoline, yardbreit, 2 bis 10 Yards lang.
5c Yard für yardbreiten gebleichten Muslin, beschmutzt an den Enden, 8c werth.
7½c Yard für fast-farbige Body Flanelle, alle Schattirungen, 12c werth.
6c Yard für yardbreiten schweren Twilled Bad Canton-Flanell, 2 bis 10 Yds lang, 10c w.
5c Yard für yardbreiten gebleichten Muslin, frei von Dressing, 18c werth.
10c Yard für 30-zöll. fancy gestreiften Bettparchent, 15c-Sorte.
12c Yard für beste Qualität Boxfold Percales, alles neue Herbst-Muster.

Haushaltungs-Leinen

5c Yard für reinleinenes Absorbent Crash Handtuchzeug, 8c werth.
10c jedes für fertig gesäumte Huck-Handtücher, 20x40, 15c werth.
19c Yard für schwere doppeltzählige absorbirte türkische Handtücher, 22x52, werth 25c.
59c jedes für volle Größe gehäkelte Bettdecken, Marseilles Muster, 85c werth.

Freitag Spezialitäten in Kleidern

Doppelbrüstige und Norfolk Knaben-Anzüge—Gr. 3 bis 15 Jahre—gemacht von dauerhaften Stoffen in großer Auswahl v. Mustern—werth 2.50—Anzüge Freitag **$1.24**

Eine weitere Partie v. Oxford grauen Frieze Knaben-Ueberziehern—mit Gürteln und in der zuverlässigsten Weise gemacht—$5 ist der gewöhnliche Preis—Freitags-Preis **$2.98**

$8 und $10 Herbst-Ueberzieher für Männer, v. reinwollenen Coverts, u. Cheviots, in einer Auswahl von hübschen Mustern, tadellos geschneidert u. ausgestattet, speziell morgen **$4.69**

Metallic Sammet

75 Stücke Metallic Velvets, in blau und schwarz, sehr schnellfärbige, werth aufw. bis zu 59c, Eure Auswahl Freitag, Yard **29c**

Seiden-gestreifte Waistings

100 Stücke Seide gestreifte Waistings, in allen populären Farbenkombinationen, werth bis zu 50c, unser Preis, Freitag, Yard **29c**

Main Floor Spezialitäten

Gestricktes Unterzeug

Gerippte weiße Fleeced Leibchen und Hosen für Damen, Kleidungsstücke, die sonst 50c sind, Freitag, speziell zu **27c**

Reinwollene Unterleibchen für Knaben u. Mädchen, weiß und naturgrau, Größe 30, werth 75c, Freitag **29c**

80 Dutzend wollenes Männer-Unterzeug, der Rest einer Sendung von 58 Kisten, werth 95c bis $1.50 das Kleidungsstück, manche sind etwas beschmutzt, um die ganze Partie zu räumen habt Ihr die Auswahl am Freitag zu... **55c**

Kleider-Futterstoffe

Fabrikrester von Futterstoff-Cambrics, in blau und schwarz, [illegible] Yard **1½c**
Fabrik-Rester von Mercerized Sateen in guten Längen, werth aufwärts bis zu 15c, speziell Freitags-Preis, Yard **4c**
200 Stücke Rest in Silk Futterstoff, in allen Schattirungen, [illegible] Yard **7½c**

Kurzwaaren für Freitag

1c Satz für M. & K. Stopfwolle.
1½c Papier für 400 Nadeln.
2c für Bolt Finishing Braid.
2c Paar für antiseptische Dress-Shields.
3½c Spule für Coats' und Clark's besten Zwirn.
3c Yard für gute Seide Nahtband.
5c für 300 Yard Spule Spun-Seide, nur schwarz.
8c Paar für Fancy Frill 'Seiten-Supporters', 19c-Sorte.

Schul-Regenschirme

29c für Regenschirme für Schulknaben und -Mädchen — Stahlstange, echt schwarzer Serge-Ueberzug und englische Eichenholzgriffe.

Taschentücher

4½c jedes für Sheer Irish Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Damen, ¼- oder ½-zölliger Saum—6 für 25c.

MARSHALL FIELD & CO.

Wichtige Ankündigung: Freitag und Samstag diese Woche sind die „Kinder-Tage" in diesem Laden. Wir erwarten einen riesigen Andrang von kleinem Volk. Umfassende Vorbereitungen sind für seine Unterhaltung getroffen. Zwei Tage prächtiger Schaustellung. Der Laden wird als eine „Kinder-Ausstellung" arrangirt, und viele der seltensten und schönsten Sachen, die die Kinder interessiren, gelangen zur Darstellung. Eine Anzahl „arbeitender Ausstellungen", die verschiedenen Phasen der Fabrikation veranschaulichend, verleihen der Gelegenheit höheres Interesse. Beinahe jede Abtheilung des Ladens bietet Ausstellungen speziell für diese Gelegenheit arrangirt.

Mittelschweres und ganz schweres gestricktes Unterzeug für Herren und Damen.

Basement nördlicher Raum.

Der Effekt der gegenwärtigen riesigen Verkäufe in diesen Abtheilungen wird um ein Bedeutendes erhöht durch die täglichen Hinzufügungen von großen Quantitäten neuer Waaren—wir führen die Größen-Assortiments so vollständig, wie sie nur gehalten werden können. In den nachstehenden Items werden Gelegenheiten zum Geldsparen geboten:

Lange Aermel Leibchen u. Hosen für Damen, in Knie- und Knöchel-Längen, cream, Jersey gerippt, reguläre Größen, 50c; extra Größen, 60c. Leibchen, „Seconds", ecru und weiß, 35c.

Union Suits für Damen, aus ecru Balbriggan, Jersey Fitting, speziell, $1.00. Gestrickte Korsetschützer, weiß und cream, hoher Hals und lange Aermel, 50c.

Einzelne Partien von schwarzen Tights, Knielängen, speziell, 75c. Hemden und Hosen für Männer, Wintersorten, in naturgrauem Merino, per Stück, 75c.

Hemden und Hosen für Männer, aus Jersey gerippter blauer Wolle, $1.25. Union Suits für Männer, aus blauem gemischtem Merino, spezieller Werth, $1.75.

Notiz — Diese Preise gelten nicht nur für einen Tag — sie werden aufrecht erhalten bis mit den Partien aufgeräumt ist.

Zuverlässige $12 Anzüge und Ueberröcke für Männer.

Zu jedem der vier regulären Preise in wohlfeilen Männer-Anzügen und -Ueberziehern—$10, $12, $14 und $15—waren wir erfolgreich, Werthe zu offeriren, die an keinem anderen Platze in Chicago zu diesen Preisen gefunden werden können.

Basement nördlicher Raum.

Diese Thatsache wird jeden Tag zur vollständigen Zufriedenheit von hunderten von Kunden durch sorgfältiges Vergleichen bewiesen.

Wir lenken die besondere Aufmerksamkeit auf die Partien zu $12, wegen ihrer außerordentlichen Vollständigkeit in den schlicht schwarzen und blauen sowie in den fancy Mischungens Das befriedigende Passen der Kleidungsstücke wird garantirt.

Reinwollene Männerhosen, speziell, $2.50. Waschb. Männerwesten zu ungef. Kostenpr., $1.

Extra Größen in Männer-Anzügen und Hosen, Größen 42 bis 50.

Hüte für Männer, Knaben und Kinder.

Jede neue und beliebte Facon in weniger kostspieligen Qualitäten können in dieser Abtheilung gefunden werden—und zu einem Preise, welcher der niedrigste ist für Waaren von derselben Qualität.

Basement nördlicher Raum.

Derbys und Fedoras für Männer, $1.50, $2.00, $2.50.
Crush Hüte für Männer, in blau und Pearl, $1.00 und $1.50.
Yachting Kappen für Männer, mit Lederschirmen, 50c und 75c.
Golfkappen für Männer, neue Muster, 50c und 75c.
Knaben-Fedoras, in schwarz, Pearl, braun und Stahl, $1.50.
Yachting Kappen für Knaben, einfach oder bestickt, 50c und 75c.

Knaben-Golfkappen, schlichte Farben, fancy Muster, 25c, 50c und 75c.
Eton Knabenkappen, 75c und $1.
Kinder-Tam O'Shanters, einfach od. bestickt, 50c, 75c und $1.00.
Kinder-Seiden-Toques, 75c u. $1.

Spezielles in Kleidern für Knaben und Jünglinge.

Um die tausende von Besuchern dieses großen Basement - Verkaufsraums während dieser Empfangstage auf sich zu lenken, offerirt diese Abtheilung ein großes Sortiment von wundervollen Bargains. Außer den verschiedenen Partien, die von unserem regulären Lager genommen und außerordentlich billig markirt sind, werden eine Anzahl sehr spezieller Einkäufe von zuverlässigen Fabrikanten zum Verkauf offerirt—einige zu ungefähr dem wirklichen Kostenpreis des Stoffes.

Basement nördlicher Raum.

Muster - Kniehosen für Knaben, 50c.
500 Paar von diesen, aus Mustern und kurzen von einigen der feinsten Wollenstoffe gemacht, die es gibt—sie könnten getrost zweimal so hoch markirt werden—Paar, 50c.

Matrosen - Anzüge für Knaben, $3.50.
Die Stoffe sind navyblaue Serge, besetzt mit 8 Reihen rothem, weißem oder schwarzem Soutache Braid. Hosen sind ganz gefüttert. Kosten regulär ein Drittel mehr, $3.50.

Norfolk und doppelbrüstige Anzüge für Knaben, $3.50.
Navyblaue und gemischte reinwollene Cheviots und Cassimere, ungefähr 200, in Größen von 7 bis 16, prachtvoller Bargain, $3.50.

Russische Ueberzieher für kleine Knaben.
Dunkler Oxford od. navyblaue Cheviots, Gr. 2½—8, etwa 75 zum Verkauf, per Stück, $4.00.

Ein großer Werth in Jünglings-Anzügen, $5.00.
Ungefähr 50 reinwoll. schwere dunkelgemischte Jünglings-Anzüge, zu einem Bruchtheil ihres wirkl. Werthes gekauft und dementsprechend markirt—speziell, $5.

Notiz — Diese Preise gelten nicht nur für einen Tag — sie werden aufrecht erhalten bis mit den Partien aufgeräumt ist.

Gowns, Chemises, Beinkleider und Korset-Covers für Damen, Speziell zu 50c.

Wenn man die Qualität der Stoffe, die Arbeit und die Ausstattung dieser Kleidungsstücke in Betracht zieht, dann ist der Preis bedeutend billiger, als wofür dieselben zu Hause gemacht werden können. Die Fabrikanten kaufen tausende Rollen des Stoffes und sichern sich dadurch einen wunderbar niedrigen Preis, Sparsamkeit wird auch geübt in jeder Stufe der Herstellung, und da wir in riesigen Quantitäten kaufen, ist es uns ermöglicht, dieselben zu annähernd den thatsächlichen Kosten der Stoffe und der Arbeit zu markiren, wenn dieselben zu Hause gemacht werden.

Basement nördlicher Raum.

Cambric Gowns, V und hoher Hals, besetzt mit Spitzen und Stickerei und hohlgesäumten Tucks, 50c.

Beinkleider, aus Nainsook und Cambric, besetzt mit Stickerei und Torchonspitzen, 50c.

Korsetschützer, aus Nainsook oder Cambric, volle Front und tucked Rücken, besetzt mit Stickerei und Spitzenrändern, 50c.

Chemises aus Cambric, mit corded Bänder am Hals und Aermeln, 50c. Kurze Röcke, besetzt mit Stickerei und Spitzen, 50c.

Notiz — Diese Preise gelten nicht nur für einen Tag — sie werden aufrecht erhalten bis mit den Partien aufgeräumt ist.

Nur populär!

Militärhumoreske von Roda Roda.

„Meine Herren", sagte uns der Herr General am dritten Tage der Brigademanöver, „ich zweifle nicht daran, daß Sie unseren Uebungen mit offenen Augen folgen, sich in jedem Augenblicke über den Zweck und Verlauf der Bewegungen klar sind, kurz, daß Sie nicht als Koffer mitgehen, sondern als denkende Menschen. Leider ist von der Mannschaft nicht das gleiche Interesse zu erwarten. Aber die Manöver sollen eine Schule für uns alle sein, nicht bloß für mich und die Herren Stabsoffiziere." („Jawohl!" nicken die Rangklassen Nr. 6, 7 und 8, Oberst, Oberstleutnant und die drei Majore.)

„Meine Herren", sprach der General väterlich weiter, „schon der große Dichter v. Schiller, der als ehemaliger Regimentsfeldscher immerhin einen gewissen Einblick in militärische Verhältnisse hatte, schreibt: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Uebung munter fort." — Ob nun so — oder ähnlich, jedenfalls wollte v. Schiller dabei auf die Besprechung als den weitaus wichtigsten Theil des Manövers hingewiesen haben. Denn, wie Sie selbst wissen, das Gelingen eines Aufmarsches oder Angriffes ist von tausend Zufällen und dem Geschick von hundert Händen abhängig. Der Angriff kann gelingen, er kann aber auch — — vorbeigelingen." (Der Herr Oberstleutnant trat sich selber auf's Hühnerauge. Er war's nämlich, der gestern so jämmerlich patzte.)

„Ja — hm — der Angriff ist also nur bedingsweise ein Muster für Jüngere. — Die Besprechung jedoch, die halte ich, die ist von keinen Zufällen abhängig ... Ich glaube, Sie verstehen mich?" („Jawohl!" nickten die Rangklassen Nr. 6 und 8.)

„Sie müssen also, um den Eifer der Mannschaft wach zu erhalten, ihr auch meine Besprechung zugänglich machen — natürlich in einer, dem Auffassungsvermögen der Leute angepaßten Weise. — Man kann vom gemeinen Manne keine taktischen Studien erwarten — unsere Dienstzeit ist leider viel zu kurz für derlei. — Also nicht lange, zusammenhängende Reden fordern, meine Herren! Es genügt, wenn der Mann auf gut gestellte Fragen sinngemäß mit „ja" oder „nein" antwortet. Populär sein, meine Herren, nur populär! Damit ich nicht selbst in den von mir gerügten Fehler langer Betrachtungen verfalle, will ich Ihnen gleich im Beispiel zeigen, was ich anstrebe und was man bei einiger Geschicklichkeit erreichen kann. — Dort hält, wie Sie sehen, ein Trompeter die Pferde des Herrn Obersten. Sie gestatten doch, Herr Oberst?" („Jawohl!" nickte Rangklasse Nr. 6.) —

„He! Sie! Trompeter! — Ja, ja, gewiß, Sie meine ich! Geben Sie Ihre Pferde dem Nebenmann ab und treten Sie näher!" (Der Trompeter rührte sich nicht.) „Er kann vielleicht nicht deutsch? Hätten Herr Leutnant Baron Farini die Güte — — —?"

Herr Leutnant Baron Farini hatte die bei ihm vorausgesetzte Güte, ging dem Trompeter halben Wegs entgegen und rief: „Obst D' hergehst, Maulaff'?"

Jetzt verstand er, kam und stellte sich salutirend an den linken Flügel des Halbkreises, dessen Mitte der Herr General bildete.

„Guten Tag", fuhr der hohe Herr fort und dankte nachlässig für den Gruß. „Sagen Sie mir, Batterietrompeter, handelte es sich bei der gestrigen Uebung um einen frontalen Angriff?"

Der Trompeter blickte an dem Herrn General vorbei hilflos in die Luft und sah dort drüben den Regimentsadjutanten den Kopf schütteln.

„Na, Herr Gen'ralmajor", antwortete er, „söll war's nöt."

„Ganz richtig!" Der hohe Herr schaute stolz ringsum. „Es war also kein Frontalangriff? Dann war's vielleicht ein umfassender Angriff?"

„Na — söll war's a nöt, Herr Gen'ralmajor," entgegnete der kluge Trompeter, der im Regimentsadjutanten einen verläßlichen Berather hatte.

„Sehr gut, sehr gut. Wir machten demnach gestern weder einen frontalen, noch einen umfassenden Angriff. Gibt es noch andere Angriffsformen? Ueberlegen Sie genau!"

Der Adjutant schüttelte den Kopf, der Trompeter übersetzte verständnißinnig: „Na, Herr Gen'ralmajor."

„Ah, vorzüglich! Also kein Angriff, gestern. Was war's denn sonst?"

„Ae Manöver."

„Gewiß, ein Manöver. Ich möchte aber eine bestimmtere Antwort haben. Vielleicht eine Vertheidigung — wie? Trifft das zu?"

Drüben wurde genickt. „Herr Gen'ralmajor, i' meld' gehorsamst, sell is g'wesen."

„Brillant, brillant, mein lieber Batterietrompeter! Wie heißen Sie?"

„Batterietrompeter Johann Falkenflug."

„Ausgezeichnet, mein lieber Falkenflug. Wir übten eine Vertheidigung, wie Sie ganz wohl erkannt haben."

„Sie haben jedenfalls auch den Verlauf des Aufmarsches noch lebhaft im Gedächtniß. Sagen Sie mir, bezogen alle Batterien gleichzeitig ihre Stellung?"

Ein kurzer Blick traf den Regimentsadjutanten und Johann Falkenflug verneinte.

„Ah — prächtig! Herr Oberst, ich empfehle diesen aufgeweckten Burschen Ihrem besonderen Augenmerk. Die Batterien gingen also nach und nach in ihre Stellungen ab?"

„Ja — Herr Gen'ralmajor."

„Und warum das — Batterietrompeter?"

Der Adjutant redete so eifrig seine Fingersprache hinter dem Rücken des Inspizirenden, daß ein normaler Idiot daraus schon hätte klug werden müssen. Falkenflug verstand aber natürlich nicht und schwieg.

„Meine Herren, Sie sehen, daß selbst dieser sonst so logisch denkende und aufmerksame Mann versagt, wenn man ihn zu längeren Erörterungen veranlassen will. Ich habe ihm die Frage absichtlich — zu Ihrer Belehrung — vorgelegt. Nun will ich Ihnen gleich beweisen, daß dem Batterietrompeter nur die Gabe der Rede, nicht aber die des Verständnisses, fehlt. — Geben Sie acht, mein lieber Falkenflug! War es nothwendig, einige Geschütze vorauszuschicken und die anderen zurückzuhalten?"

„Ja, Herr Gen'ralmajor."

„Gut, es war nothwendig. Geschieht das immer in solchen Fällen?"

„Ja, Herr Gen'ralmajor."

„Bravo! Die Artillerie bezieht also, wo es sich um Vertheidigungen handelt, ihre Stellung erst so spät als möglich. Ihr Verhalten richtet sich wohl nach dem Feind?"

„Na", entgegnete Falkenflug, den der Adjutant einen Augenblick im Stiche ließ.

„Wie? — Die Vertheidigungs-Artillerie richtet sich nicht nach dem Feind?"

„Na, nach'm Herrn Generalmajor."

Die Kadetten, Leutnants, Oberleutnants und Hauptleute zweiter Klasse kicherten, die übrigen bissen sich auf die Lippen.

„Sie haben nicht ganz Unrecht, mein lieber Falkenflug, die Truppe wartet auf ein Kommando. Aber der Truppenführer wird zu seinem Befehl für den Aufmarsch doch durch das Benehmen des Feindes veranlaßt — nicht wahr?"

Unterdessen hatte der Adjutant seinen Posten als optischer Souffleur wieder bezogen und Falkenflug bejahte.

„Wann gibt nun der Kommandant diesen Befehl? Wenn er die erste feindliche Patrouille erblickt?"

„Na, Herr Gen'ralmajor."

„Schön. Also vielleicht später — wenn sich die Angriffsrichtung des Feindes ausgesprochen hat?"

„Ja, Herr Gen'ralmajor."

„Wacker, mein Bester, sehr wacker! — Meine Herren, Sie erkennen, worauf ich hinaus will: den Blick des Mannes für taktische Situationen schärfen, ohne aber Vorträge von ihm zu fordern. Genug und übergenug, wenn er, wie dieser Trompeter hier, kurze, zutreffende Antworten gibt. — Sie haben das sehr nett gemacht, Batterietrompeter, Sie haben der Uebung mit lobenswerthem Interesse gefolgt. Sagen Sie Ihren Kameraden, daß ich solche Leute ganz besonders schätze und achte! — — — Bezog nun Ihre Batterie als erste die Vertheidigungsstellung oder rückte sie erst später dahin ab?"

„Herr Gen'ralmajor, i meld' gehursamst, jetzund söll waß i nöt." —

„Ah — Sie hatten wohl in diesem Moment einen Ordonnanzritt zu absolviren? Oder was hat Sie sonst verhindert, zu wissen, welche Batterie zuerst auf dem Bergrücken auffuhr?"

„Herr Gen'ralmajor, i meld gehursamst, daß i söll net waß, indem, daß i drei Tag in Arrescht war und erscht heunt zeitig in der Früh herauskummen bin."

Der Herr Brigadier stierte zuerst den braven Trompeter an, dann griff er halb ohnmächtig in die Luft, als suche er eine Toga, um sein Haupt darein zu hüllen.

Ein Sommerabend.

Novelette von Elisabeth Kuylenstjerna. Aus dem Schwedischen von B. Mann.

Das Meer — still, dunkelgrau und matt, ohne einen Streifen des goldigen Abendschimmers der Sonne. Dicht am Strande ein Band größerer und kleinerer Steine, glänzend schwarz von den ständig überspülenden Wellen.

Zwei Reihen niedriger Bäume zogen sich an beiden Seiten des neuen Weges hin, den die Badedirektion vom Lawntennisplatz bis zu einer kleinen Landspitze gebaut hatte.

Wie man erwarten konnte, war der Weg an diesem Abend leer. Im Gesellschaftshause war Tanz, es war ja ein Abend „ohne Sonnenuntergang".

Jedenfalls waren dort draußen aber zwei, die sich trafen, nicht auf dem Wege, sondern weiter fort zwischen den Steinen, wo ihr rauschendes Seidenkleid eigentlich nichts zu suchen hatte. Sie hob es aber unbekümmert auf und wagte sich mit ihm, von Stein zu Stein springend, so weit wie möglich ins Meer hinaus.

Hier draußen setzte sie sich auf einen mächtigen Felsblock. Sie sah wie eine kleine Meerjungfrau aus, wie sie mit ihrem blaugrünen Kleide und ihrem schmalen, feinen Antlitz in einem Rahmen von lockigem, blondem Haar dasaß. Und er, der den Weg entlang kam, eiligen Schrittes, aber von Zeit zu Zeit stehen bleibend und Umschau haltend, strahlte förmlich vor Glück beim Anblick der „Geister" da draußen und sprang ohne weiteres in das Steingeröll hinab, watete ein Stück in dem nassen Sand und Strandhafer und stand schließlich vor der jungen Dame, der er mit einer höflichen Verbeugung einen „Guten Abend!" wünschte.

Sie sah gar nicht überrascht aus, wie sie sich zu ihm umwandte. Er war ja in sie verliebt. Deshalb war es doch gar nicht wunderbar, daß er sie suchte und — fand.

„Guten Abend!" sagte sie.

„Ist es gestattet?" Er fand einen Sitzplatz neben ihr. „Eine eigenartige Beleuchtung heute Abend. Oder sehen Sie keine Farben darin? Ich liebe diese Stimmung über alles. Es liegt darin etwas vom Chaos der Schöpfung, und es kann alles Mögliche daraus werden, Licht, Finsterniß, tosender Sturm oder eine schwache Krise, und das Ende ist einfach — abwarten."

„Mag sein. — Mir ist es übrigens gleichgültig, was daraus wird, ob wir morgen schönes Wetter haben oder ob es regnet."

„Ach ja, Sie reisen ja. Das hatte ich einen Augenblick vergessen — und in meiner Macht steht es nicht, Sie zu halten."

„Nein, damit würden Sie auch kein Glück haben. Was der Vater einmal bestimmt, daran ist nichts zu ändern."

„Das weiß ich. Wahrscheinlich werden wir uns nie wiedersehen. Wir gehören nicht zu derselben Sphäre—wenigstens jetzt noch nicht. Vielleicht gelingt es mir später, mir einen Namen und eine Stellung zu schaffen. Dann sind Sie aber gewiß schon längst verheirathet und erinnern sich kaum noch des unbedeutenden Kandidaten. Das nennt man den Lauf der Welt.

„Und unser Zusammentreffen könnte man einen Sommertraum nennen."

Er zuckte die Achseln.

„Warum nicht — einen Traum, den wir jetzt hier am grauen Meere unter einem grauen Himmel in einer Stimmung in Moll begraben. Armes, armes Märchen! Ich glaube, daß ein Mann keine wirklichen Märchen schreiben kann, weil er an sie nicht zu glauben vermag."

„Glauben Sie das?"

„Gewiß. Und ich sehe so vieles Schöne zwischen meinen Märchen, so vieles, was mich muthig und stark macht. Glauben Sie, daß es leicht ist, sich von Ihnen zu trennen?" Sie blickte ihm ehrlich in die Augen.

„Ach — der Abschied wird Ihnen wirklich schwer? Vielleicht einen Augenblick. Wie lange wird es aber dauern und Sie haben mich ganz vergessen. Es ist auch gut so; denn ich möchte nicht, daß Sie meinetwegen litten. Ich bin stark. Lassen Sie mich allein trauern.

Sie hatte sich von Neuem abgewandt, nach dem Meere zu. Und käme jetzt der Sturm und führte sie auf seinem brausenden Wogenrücken davon, so müsse er, der ihr jetzt beinahe befahl, das Leben ohne ihn zu leben, weil er kein Selbstvertrauen besaß, alles daransetzen, sie aus der Lebensgefahr zu erretten. Ach, wie ungeschickt die Männer, selbst die besten, doch oft sind!

Er war aufgestanden.

„Bald wird das Gewitter hier sein," sagte er müde. „Es wird Zeit, daß wir heimkehren." Er reichte ihr die Hand, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein. „Versuchen wir, daß wir, ehe das Unwetter aufzieht, unter Dach kommen," fügte er weich hinzu.

Sie legte ihre Hand in seine, still, willenlos. In ihren dunklen Augen hatte sie keine Thränen, und doch blickten sie ihn so ganz anders als sonst an.

„Ja, lassen Sie uns gehen. Hier habe ich doch nichts mehr zu suchen. Haben Sie Dank dafür, daß Sie mich unter Ihren Schutz nehmen wollen. Und haben Sie Dank für die froh verlebten Stunden. Sie haben recht, wir treffen uns nie wieder."

Sie schritt elastisch das Ufer hinauf. Er folgte ihr. Als sie oben auf dem Wege waren, machte sie plötzlich Halt und pflückte Mohnblumen, eine nach der anderen, bis sie einen großen Strauß zusammen hatte.

Er stand still und blickte sie an.

Dann hielt sie die Blumen gegen den Wind; in dem grauen Tageslicht leuchteten sie grell, wie kleine, flammende Feuerschlangen.

„Fliegt von dannen, alle meine rothen Träume," sagte sie und schüttelte die Blumen, so daß ihre zitternden, empfindlichen Blätter umherflogen. „Bleibt trotz der etwas schonungslosen Behandlung noch eine Mohnblume am Leben, so soll sie Ihnen gehören," sagte sie.

Und sie schüttelte eifriger, immer eifriger ihre Blumenfackel. Die weiße Hand mit den vielen ererbten Diamantringen umfaßte kräftig die Stiele.

Er fühlte, daß es jetzt, jetzt in dieser Stunde sein Recht war, sie die Seine zu nennen, den bitteren Zug von ihren Lippen fortzuküssen, sie zu besitzen, die sonst der Minister so und so oder der Graf so und so an den Altar führen würde.

Und er — er war ein ehrenwerther Sohn des Volkes, ein junger Kandidat der Philosophie ohne Vermögen und ohne einflußreiche Verbindungen. Nein, nein, er mußte vernünftig sein und in dieser Stunde des Abschieds der Versuchung widerstehen, die jetzt an ihn herantrat.

Er starrte schweigend auf die Blumen.

„Kein einziges Blatt ist übrig geblieben," sagte sie, „alle sind davongeflogen." Sie war sehr blaß geworden.

„Alle sind davongeflogen," wiederholte er mechanisch.

„Kommen Sie!" Er legte schnell den Arm auf sie.

„Zusammen in den Sturm hinaus?" Sie lachte.

„Nein, unter Dach und Fach."

Sie machte sich frei.

„Gehen Sie allein. Ich bleibe hier. Gute Nacht!"

Noch war es nicht zu spät. Sie preßte die Lippen zusammen. Er stand still mit der Strandmütze in der Hand da. Sein — sein war sie!

Die Wolken zogen schnell dahin, plötzlich leuchtete aber ein mattblauer Fleck am Himmel über ihnen auf. Es wehte jetzt gleichmäßiger. Aus dem Gewitter wurde nichts. Er wollte jetzt hinaus aufs Meer und dort seine trüben Gedanken vertreiben.

Sie blickte ihn nicht länger an, ihre Aufmerksamkeit war auf zwei Punkte gerichtet, die sich näherten, auf die rhythmischen Bewegungen zweier Spazierstöcke, zweier Gestalten, distinguirt elegant, zwei Stimmen, soigniert, ineinanderfließend, ohne scharfe Uebergänge.

„Ah, da kommt der Vater und der Graf," sagte sie.

„Wir haben dich gesucht, mein Kind." sagte ihr Vater, indem er schon aus der Entfernung grüßte.

„Ich bin die ganze Zeit hier gewesen!"

„Es wird vielleicht doch noch gutes Wetter! — Ah, siehe da, Herr Kandidat! Freut mich, daß ich Sie noch treffe, um Ihnen Lebewohl zu sagen! Viel Glück für die Zukunft und eine gute Karriere. Vielleicht hören wir später einmal durch die Zeitung von Ihnen. Sollte mich sehr freuen."

Der Kandidat verbeugte sich. Dann entfernte er sich.

Und sie folgte den beiden Herren, ging mitten zwischen ihnen mit ihrem Arm unter dem des Vaters. Ihr Blick suchte aber den leuchtenden Streifen am Horizont. Würde dort nie ein Segel auftauchen?

Jagd in Mecklenburg.

Ueber mecklenburgische Jagdverhältnisse schreibt dem „Wild und Hund" Herr v. Treuenfels auf Klenz, Mitglied des Reichstages, folgendes: „Mein Grenznachbar hat die Jagd verpachtet. Leider kann nach unserer mecklenburgischen Verordnung betreffend die Schonzeit (die mecklenburgische Jagdgesetzgebung ist, abgesehen von unbedeutenden Abänderungen, enthalten in den Landes-Reversalen von 1621 und im landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755) vom 25. Juli einschließlich an alles hingeschlachtet werden, „was da kreucht und fleucht!" So sah ich denn am 25. Juli, nahe meiner Grenze, nachdem kurz zuvor ein Schuß gefallen und eine bewaffnete Gesellschaft erschienen war, eine „gemordete" säugende Ricke aus dem Gehölz herausschleppen, die von dem Jagdpächter oder einem der ihn begleitenden Schießer geschossen war. Kurze Zeit darauf fand mein Jäger das der Ricke gehörige Kitz verendet an der Grenze. Mein Jäger sowohl wie ich haben ferner mehrere kümmernde, mutterlose Damwildkälber und Rehkitze an verschiedenen Punkten nahe der Grenze gesehen, auch hat mein Jäger zwei geringe Rehböcke an besagter Grenze zur Strecke gebracht, denen die Hinterläufe unterhalb des Sprunggelenkes zerschmettert waren. Erwähnt mag noch werden, daß der Jagdpächter auch den Fang von Schwarzwild mittels Tellereisen betreibt.

Aus diesen Vorkommnissen geht hervor, wie dringend nothwendig eine Abänderung der mecklenburgischen Jagdgesetzgebung ist. Hier in Mecklenburg haben die bäuerlichen Gemeinden keine Jagdberechtigung, wodurch viel wohlbegründete Unzufriedenheit besteht. Man sträubt sich dagegen, diesen Gemeinden die Jagdberechtigung zu geben, weil man den Ruin der Jagd durch nicht weidgerechte Behandlung befürchtet. Nun frage ich, ob diese Bedenken angesichts der geschilderten Thatsachen noch irgendwelche Berechtigung haben, und ob ein bäuerlicher Jäger unweidmännischer verfahren kann und wird, als es auf den Rittergütern geschieht?"

Ferner schreibt das Wittenburger Kreisblatt: „Bei der am 25. August abgehaltenen Treibjagd im Wendbruch wurden zwei Rehe und zwei Kälber erlegt. Von denselben Jagdpächtern dieser Stadt Wittenburg in Mecklenburg wurden bereits Ende Juli fünf Hirsche im Bast, darunter drei jagdbare, „abgeschlachtet", ebenso ein guter Kolbenschaufler. Auf einen dieser Hirsche sollen allein über 20 Schüsse gefallen sein; mit der Kugel zu schießen, ist streng verboten. Die Hirsche gehören sämmtlich in die angrenzenden geschonten fürstlichen und Privatreviere; der Feist- oder Kolbenhirsch zieht sich nun leider zu seinem Pech gern in solche Reviere, wo sonst nichts lebt und webt. Vor einigen Jahren, bei einem besonders guten „Fleisch"resultat, wurden die Opfer, es waren sieben Stück Wild, sogar unter Musik von den glücklichen „Schütten" zur Stadt gefahren. Es wäre doch angebracht, wenn das mecklenburgische Schongesetz einmal einer Durchsicht unterzogen würde.

— Modern. — Dame: Also Sie heirathen auch nur wegen dem Geld, Herr Doktor? — Doktor: Ja; ich kann meiner künftigen Gattin doch nicht zumuthen, daß sie ihren Liebsten darben sieht.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Joseph Jefferson in wechselndem Repertoire.
Grand Opera House. — „John Ermine."
Garrick. — „Alaz."
Studebaker. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Resurrection."
Howards Theater. — „Caught in the Web."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Allport Ave., Nr. 768, 25 bei 125, F. Ehlert an Vaclav Sirovatka, $3,400.
53. Place, 96 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 125, A. S. Terrill an Edward J. Schroer, $4,000.
Milwaukee Ave., Nr. 246, 20 bei 131, Lars O. Engh an Carolina Libke, $9,000.
Clybourn Place, W., Nr. 276, 24 bei 125, Apolonia Szapajka an Michael und Agathe Rafiefski, — $1,800.
De Puyster Str., Nr48 und 50, 49 bei 101, Nachlaß von John Kirwin an Bridget Kirwin, $3,000.
Polk Str., W., Nr. 1069, 25 bei 124, Emeline Troy an Johanna Windelschafet, $2,000.
Van Buren Str., 148 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 100, Frank D. Callan an Chas. Albert Shafer, $3,250.
Wesson Str., 163 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 23 1-3 bei 120, Johanna Hoff an Louise Beyer, $3,500.
School Str., 96 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25 bei 125, H. Soldivisch an Sophia Schulz, $2,650.
Hermitage Ave., 124 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 191 bei 124½, B. F. Jakobs an den Nachlaß von Jane E. Fitch, $3,825.
Michigan Ave., 581 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 25 bei 161, Edward Mendel an Mary J. Smith, $4,000.
May Str., 274 F. südl. von 56. Str., Westfr., 24 bei 124, Elmer Jansen an Mary Kernke, — $3,000.
Lowe Ave., 371 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 124.7, Ellen Riley an William J. Riley, $3,000.
Laflin Str., 148 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 50 bei 124, Nachlaß von J. Blach an Anna Blach, $1,425.
67. Str., 108 F. östl. von Union Ave., Südfront, 36 bei 125, James B. Tuthill an Emile Curtis, $8,500.
Lowe Ave., 279 F. östl. von 78. Str., Westfront, 40 bei 125, Elisabeth Schechner an John F. Spohn, $5,000.
Phillipps Ave., 142 F. nördl. von 77. Str., Ostfront, 50 bei 126, M. E. Gibbs an Herbert B. Gibbs, $1,000.
Lutz Ave., 241 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 124, B. Jakobsen an Emil Scholz, $2,400.
Peoria Str., 183 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 30 bei 124, Marion M. Sterrett an Cora A. McRier, $4,600.
Talman Ave., 51 F. südl. von 42. Str., Westfr., 240 bei 126 und anderes Grundeigenthum, Seaverns Elevator Co. an George A. Seaverns, — $3,600.
14. Str., 97 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 48 bei 125, F. Mencl an Herman Sommer, $1,100.
Chicago Ave., 47 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 120 bei 118, C. W. Haß an August Haß, $2,000.
Chicago Ave., 160 F. westl. von Prairie Ave., N.-front, 40 bei 116, derselbe an Henry Hevermann, [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Flournoy Str., 155 F. westl. von Albany Ave., Nordfr., 25 bei 125, W. G. Lloyd an John Daly, $3,500.
Clifton Park Ave., 175 F. nördl. von 21. Str., Westfr., 25 bei 125, J. Soukup an Anezka Piksa, $1,000.
Alma Ave., 75 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 75 bei 126, Minnie Barnes an Sarah Trieber, $4,300.
Winthrop Ave., 282 F. südl. von Granville Ave., Westfr., 75 bei 150, Emil Gehrke an John J. Page, $12,000.
Elizabeth Ave., 192 F. südl. von 48. Str., Ostfr., 24 bei 124, Jos. Blazej an Marie Bajer, $1400.
Marshfield Ave., 150 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 122½, T. Vonashek an Matthew Jordan, $1300.
Wabash Ave., 408 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 26 bei 161, Robert Bartlett an Paul Schulte, $1248.
Paulina Str., 175 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 25 bei 125, G. Kehm an Barbara B. Dickey $1300.
Nr. 1980 und 1982 N. Halsted Str., 47½ Fuß bis Halsted Str., Wm. S. Hussander u. A. an Elizabeth Weston, $11,300.
N. Clark Str., 332 F. nordwestl. von Sheffield Ave., Südwestfr., 25 bei 79, Jacob A. Hoffman an Theo. O. J. Anderson, $7500.
Wilton Ave., 75 F. nördl. von Cornelia Straße, Ostfr., 60 bei 124½, B. D. Beauchamp an Eva M. Getty, $4300.
Melrose Str., 181 F. westl. von Racine Avenue, Südfr., 25 bei 125, S. Brandt an John A. Carlson, $3300.
Armitage Ave., 175 F. südl. von Waveland, Westfront, 25 bei 198, E. M. Clark an Oscar B. Conklin, $1000.
Robey Str., 83 F. nördl. von Grace, Westfr., 25 bei 125, B. Schiffmacher an Wm. A. Popp, — $2500.
Lincoln Ave., 79 F. nordöstl. von School Straße, Nordostfr., 25 bei 83, A. T. Shockley an Peter Breuer, $1600.
Hermitage Ave., 87 F. nördl. von Belle Plaine, Westfr., 25 bei 165, F. Strobehn an Fred. R. Lewis, $4500.
Eastwood Ave., 328 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 25 bei 124, Frederick J. Essig an Frank L. Millington, $7200.
Irving Park Blvd., 296 F. östl. von Sheridan Road, Südfr., 50 bei 130, A. W. Ring an Wm. L. Klewer, $5000.
Courtland Str., 96 F. westl. von Monticello Ave., Südfr., 50 bei 134, Nachlaß von H. Arndt an Theo. Arndt, $1500.
N. 40. Ave., 258 F. südl. von Wabansia, Ostfr., 50 bei 125, J. L. Mason an James A. Stolts, $1600.
Balou Str., 177 F. nördl. von Dunning, Westfr., 26 bei 125, A. Sundene an George R. Buckman, $2700.
Maplewood Ave., 25 F. südl. von Franklin Ave., Westfr., 25 bei 125, C. T. Layhee an Patrick F. Sheridan, $1200.
Townsend Str., 24 F. nördl. von Oak, Westfr., 24 bei 100, Albert Lindstrom an Frank Schiller, $9000.
161 Clybourn Ave., 27 bei 150, Frank Boß an Emil und Sophie Oschmann, $4350.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Oktober 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80c; Nr. 3, roth, 78—79c; Nr. 2, hart, 77½c; Nr. 3, hart, 75—77c.
Sommerweizen, Nr. 1, 85c; Nr. 2, 80—81c; Nr. 3, 77—79c.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alexander, George, 25 J.; 106 N. Clark Str.
Bloechl, Mary, 67 J., 1857 N. Hoyne Ave.
Jeske, Edward, 67 J., 5319 Indiana Ave.
Jensen, Julius, 37 J.; 91 Moffat Str.
Lichtenstein, Fred, 45 J., 4441 Wentworth Ave.
Seigel, Mary, 33 J., 165 Barber Str.
Schiek, Henry, 58 J., [illegible] Marquette Ave.
Steinhauer, Emma, 31 J., 1745 N. Sawyer Ave.

Eine Fahrt Plus $2.00 von Chicago

Rundfahrt-Rate via der Chicago Great Western Bahn.

Nach Punkten in Kolorado, Idaho, Montana, dem kanadischen Nordwesten, Altmexiko, New Mexiko, Minnesota, Nord-Dakota, Manitoba, Wyoming und Arizona. Lange Zeit zur Rückfahrt. Tickets am Verkauf am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November. Um weitere Auskunft wende man sich an F. P. Lusier, C. P. & T. A., 113 Adams Straße. sp26—nov17,sadido

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Guter Rockmacher und Bushelman. — 229 Sheffield Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Jungens oder junge Männer. 577 Larrabee Str.

Verlangt: Junge als Helfer für Bäckerladen. Angenehmes Heim für einen heimathlosen Jungen. — 979 W. 21. Place.

Verlangt: Fleißiger Mann, der mit Carpenter-Werkzeugen umzugehen versteht. Verheiratheter Mann vorgezogen. Adr. W. 924 Abendpost.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Repairing. 287 Clybourn Place, im Store.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 144 Orleans Str.

Verlangt: Junger Mann, im Grocerystore zu arbeiten. 358 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten u. Ausleger. 74 Clybourn Ave., Specht. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann für Haus und Porter-Arbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Ecke Western und Armitage Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei, an Brot und Cakes zu helfen. 16—17 Jahre alt. $5 und Kost. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der auch serviren kann. 3249 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Porter im Saloon. 98 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vormann an Brot sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: T. 722 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Butcher, 26 Jahre alt, sucht Stelle, spricht böhmisch und kroatisch, etwas englisch. 499 West 20. Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, 2 Monate im Lande, ledig, früher als Krankenpfleger thätig, in einer großen Anstalt in Hamburg, mit gutem Zeugniß versehen, sucht eine gute Stelle als Pfleger oder Diener. Adr.: H. Boß, 102 N. California Avenue.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 24 Jahre alt, zwei Monate im Land, mit sehr guten Zeugnissen, sucht stetige Arbeit, vertrauensvoller Mann. — Adr.: John Speik, 102 N. California Avenue.

Gesucht: Ein flinker Bartender sucht Stelle; spricht deutsch und englisch. Adr. T. 720 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung, wo Gelegenheit die englische Sprache zu erlernen. 475 Wabash Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Bartender, will Porterarbeit verrichten, sucht stetige Beschäftigung; Empfehlungen. Adr.: W. 911, Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Mann, gelernter Schlosser und Maschinist, der schon in größeren Fabriken als Vormann thätig war, sucht Stellung, um sich emporzuarbeiten. 303 Jackson Boul., Top Flat.

Gesucht: Suche Stellung als 2. Hand Brotbäcker. A. Schielke, 1356 Monticello Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr.: M. 616 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Platz als Waiter oder für Hausarbeit. Stetiger Platz. Lediger junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Platz in der Bäckerei zu helfen, stetiger Platz. Wm. Schneider, 2527 117. Place.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. Alfred Hall, 698 Fulton Str. mdo

Gesucht: Eingewanderter Deutscher, gedienter Kavallerist, sucht passende Beschäftigung. Kann auch im Saloon arbeiten. Wilhelm Rahme, 218 West Division Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Waisters, Finishers, Operators an Damen-Jackets, Suits und Skirts. 708 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Rockmacherin, wie auch Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 293 Dayton Str., Sylvander.

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen und Helferinnen an Damen-Mänteln. Peck & Arcouet, 1913 Michigan Ave. midofrsajo

Verlangt: Mädchen. Fleischer Paper Box Co., Fulton und Desplaines Str. sp25,4wX

Verlangt: Mädchen zum pressen und Taschen zu machen an Knaben-Westen. 1031 E. Belmont Ave. 2ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4.50 per Woche; Waschfrau wird gehalten. Nachzufragen: 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Eine 1. Klasse Laundreß für Privatfamilie; Lohn $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei 1. Klasse zweite Mädchen für Privatfamilie; Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei 1. Klasse Köchinnen für Privat; Lohn $7—$8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes älteres Mädchen für Küchenarbeit, das Lunch kochen kann; guter Lohn. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsche Mädchen für alle Arten Arbeiten. 373 E. North Ave. Telephon: Black 1104.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Kann zu Hause schlafen. 5001 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 633 N. Clark Str., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 294 E. North Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen sucht Hausarbeit. 198 E. North Ave., Seiten-Eingang.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Lunchköchin. — 58 Racine Ave., 3. Floor.

Gesucht: 2 deutsche gute Mädchen suchen Stelle. Scheuen keine Arbeit. 5217 Laflin Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in kleiner Familie. 127 N. Center Ave., hinten.

Gesucht: 3 Mädchen, frisch eingewandert, 15—17 Jahre alt, suchen Stellen für Hausarbeit. Nachzufragen 20 Heinz Place, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit in guter deutscher Familie. 739 Morgan Str., nahe 19. Str.

Gesucht: Gut empfohlenes Mädchen sucht Stellung in kleiner Privatfamilie, kann Haushaltung selbst besorgen. 351 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Arbeit in's Haus; etwas zum Finishen. M. Schranz, 3455 Grand Ave., Hanson Park, Chicago.

Gesucht: Frau, Mitte der dreißiger Jahre, mit sämmtlichen Hausarbeiten gut bewandert, sucht Stelle in besserer kleiner Familie; geht eventuell auch als Haushälterin. Adr.: M. Poster, 219 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht stetigen Platz als 2. Köchin im Saloon. Adr.: N. 512 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit bei böhmischer Familie. 3565 Fifth Ave.

Gesucht: Stellung als Lunchköchin im Saloon. 89 Siegel Str., 2.; Flat. mido

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht einen Platz für Business-Lunch zu kochen. 579 Blue Island Ave. midofr

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. 739 N. Western Ave., hinten. 3. Flat. dimdo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft, billig, wegen Abreise. Nachzufragen 849 E. North Ave., Store.

Muß verkaufen: Delikatessen, Bäckerei, Zigarren, Candy-Store, Ecke; schöne Wohnung; niedrige Miethe; gute Einnahme. Fragt Morgens bis 9 Uhr: 528 Cleveland Ave.

Muß verkaufen: Zigarren-, Candy-Store, $275; werth das Doppelte. Fragt Morgens 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Laden. 692 Larrabee Str., Ecke Garfield.

Zu verkaufen: Zeitungsroute mit Pferd und Wagen, wöchentlicher Profit $30. Nachzufragen Abends. Pieper, 1241 Newport Avenue.

Zu verkaufen: $450; gute Bäckerei, Lincoln Ave. (Lake View); nur Storetrade; Miethe $18; 4 Wohnzimmer. Todesfalles halber. Hintze, 12 State Str. dosadi

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Laden; keine Agenten. 698 Larrabee Straße. dofr

Zu vermiethen: Ein Ecksaloon. Lake View. Adr.: T. 724 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Business-Lunch in der Stadt. Adr.: T. 723 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutes 9 Kannen Milchgeschäft, Englewood. Werth $900, für $500. Untersucht. E. Carstensen, 1054 W. 67. Str.

$2000 kaufen modernen Saloon und Musikhalle m. Hotel und Restaurant-Konnektionen. Zentrale Lage. Tägliche Einnahme $85. Lange Lease. Seltene Gelegenheit. F. C. Zirk, 87 E. Washington Str. dsisson

Zu verkaufen: Ein Geschäft mit Pferd, Wagen und Vorrath, $5 bis $10 pro Tag Reinverdienst; keine Konkurrenz. Land-Geschäftskundschaft. Adr.: N. 500 Abendpost. mido

Ich habe etwas Geld, um ein gut etablirtes Geschäft zu kaufen, das genaue Durchsicht verträgt. Gebe Novelty-, Haushaltartikel-, Fabrikations- oder irgend einem anderen legitimen Geschäft den Vorzug. Adr.: H. 339 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, guter Fleischladen, gegenüber deutscher Nachbarschaft. Kommt und seht's an. Verkaufsgrund: Habe zwei Stores. Zu erfragen am Platze, 501 Melrose Str., Ecke Lincoln Str., Lake View. mido

Zu verkaufen: Milchrunde, fünf Kannen täglich. 202 West 25. Str. mdofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloons. — Columbia Brauerei, 297 Cornell Str. dmdo

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon in bester Lage, verbunden mit Halle und Business-Lunch, preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfahren: U. S. Brewing Co., 1250 Elston Ave. dimidofr

Verkaufe Euer Geschäft schnell für Baar. Nauert, 7 Süd Halsted Straße. 4ok,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wagenmacher als Theilhaber in Wagenshop. Wenig Kapital nöthig. 547 E. Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: $1000 kaufen den halben Antheil in gutzahlender Dampf-Wäscherei. Hälfte in Baar. Model Laundry, Hammond, Ind. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, 232 N. Centre Ave., 25 [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 35 Acker, einige neue Gebäude, guter Pfirsich- und Birnen-Garten, guter Brunnen, freie Post-Ablieferung, 3 deutsche Kirchen. $500 billiger, wenn diesen Herbst gekauft. Vertausche auch für Chicagoer Grundeigenthum. Fahrt $1 von Chicago. Adr.: William Krogel, South Haven, Mich. mido

Vormund-Verkauf. — Eine prachtvolle 119 Acker Farm, 40 Acker urbar. Haus, Barn, 40 Acker Weide, 39 Acker Holzland. Town Halle und Schulhaus auf dem Lande, 3 Meilen von 2 guten Städten, Wisconsin. Werth $5000. Spezieller Preis $2500. Vormund, Zimmer 305, 39 State Str. 7ok,1wX

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 24sep,t&X*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Zu verkaufen: Schul-Warrant für 160 Acker Kansas-Land, erlasse billig. Adr.: H. 345 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: 75 Acker Farm, nicht weiter als 20 oder 30 Meilen von Chicago. Adr.: Z. W. 285 Abendpost. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues, modernes Haus wird heute fertig mit Basement, Attic, Wasser, Sewer, Gas u. s. w. auf leichte Abzahlungen verkauft, ein Block von dieser Ecke und drei Straßenbahnen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. dimidofrsa

Muß verkaufen: Das Geschäfts-Property 1175 W. North Ave., modernes Steingebäude, Store, 3 Wohnungen, spottbillig. 12spsadofrlm

Zu verkaufen: Bargain, zwei 2stöck. Brick-Häuser und 2 Lotten; Abzahlungen. Eigenthümer, 577 W. Huron Str. 3oktlmX

Nordseite.

Zu verkaufen: Prächtige Eck-Lot, 32x125, Südost-Ecke Belle Plaine und Robey Str., zum billigen Preise von $1600, werth $2200. Asphalt-Straße. Offerte nur eine Woche offen. M. Huß, 59 Dearborn Str. 17sepX*

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Brickhaus mit großem Stall, auf der Nordseite; würde auch 7- und 8-Zimmer Haus in guter Gegend nahe der Northwestern-Hochbahn im Tausch nehmen. Adr.: T. 710 Abendpost.

Zu verkaufen: Store-Gebäude, 1636 Wrightwood Ave., Ecke Burling Str. Gute Geschäftslage — Store jetzt leer. Kleine Anzahlung. Rest wie Miethe. — Nachzufragen nebenan.

Südwestseite.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16spX*

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 3531 S. Morgan Str. Nachzufragen bei der Eigenthümerin, Mrs. Bridget Devine, 3503 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 8ok,X*

Vorstädte.

Von Erfolg gekrönt.
— Indiana Harbor. —
Jetzt ist die Zeit, Lotten zu kaufen und Geld zu verdienen. — Lotten $225 u. aufw.; leichte Bedingungen. [illegible]

Sommer-Krankheiten.

Ein halber bis ein Theelöffel voll von Radway's Ready Relief in einem halben Glas Wasser, wiederholt so oft als die Entleerungen anhalten, und ein Stück Flanell, getränkt mit Radway's Ready Relief, über den Magen und die Gedärme gelegt, wird sofortige Linderung verschaffen und bald eine Heilung bewirken in jedem Fall von

Durchfall, rothe Ruhr ... und ... Cholera Morbus.

Es gibt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Fieberschauer und alle anderen malarischen, biliösen Fieber, unterstützt von Radway's Pillen, so schnell kurirt als

RADWAY'S READY RELIEF FOR PAIN

Die billigste und beste Medizin für Familiengebrauch in der Welt

Von allen Apothekern verkauft.

RADWAY & Co., 55 Elm Str., New York.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheitskissen für gesunde Seite.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

Elastische Strümpfe

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., (Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

10 Jahre Garantie.

The Hayes Dental Offices. 40-48 Van Buren St.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

Deutsches Heil-Institut. No. 19 East 8th Street, New York.

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. GREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht HARTWIGS Lungen-Balsam, der wird Euch heilen,

Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Heilt Euch selbst

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars den Monat.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR. Hypotheken!

Geld zu verleihen

GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

GRAHAM & SONS BANKERS, 134 W. MADISON STR.

Das Interview.

(Humoreske von Reinhold Ortmann.)

Unmuthig warf Frau Gerda Uhlenborn auch das letzte der Morgenblätter beiseite. Ueberall nur dieselbe kurze nüchterne Notiz:

„Aeltere Theaterfreunde wird es interessiren, zu erfahren, daß die einst als sentimentale Liebhaberin vielbewunderte Gerda Ostra nach mehr als fünfzehnjähriger Pause noch einmal vor dem Publikum zu erscheinen beabsichtigt. Die Künstlerin, die einst der Bühnenlaufbahn entsagte, um die Gattin des bekannten Bankiers und Sportsmannes Paul Uhlenborn zu werden, und die seit anderthalb Jahren Wittwe ist, gedenkt am nächsten Sonnabend im Goethe-Theater als Maria Stuart aufzutreten."

Das ist alles. Man kann ein künstlerisches Ereigniß wirklich nicht trockener und gleichgiltiger abfertigen. Welche Rücksichtslosigkeit, welche schändliche Undankbarkeit gegen eine Künstlerin, der noch vor kaum anderthalb Jahrzehnten alle Welt huldigend zu Füßen lag! Welche Enttäuschung für die schöne Frau, die einen Sturm der Begeisterung zu entfesseln gehofft hatte!

Und sie ist doch noch immer schön! Wer könnte von Fettleibigkeit sprechen, wo nach ihrer eigenen Ueberzeugung nur junonische Ueppigkeit und majestätische Fülle das Auge des Beschauers entzückt! Wer wäre scharfsichtig genug, unter Puder und Schminke die Spuren ihrer achtundvierzig Jahre zu entdecken!

Es muß irgend eine Verschwörung gegen sie im Werke sein. Kabale und Intrigue — nichts weiter! Aber schmerzlich ist es drum doch, und Frau Gerda sehnte sich nach einem mitfühlenden Journalistenherzen, das ritterlich und heldenmüthig genug schlägt, um noch vor ihrem Wiederauftreten eine Lanze für ihren Ruhm zu brechen.

Da klingt die Wohnungsglocke an.

„Herr Dr. Williams von der Illustrirten Zeit bittet um die Ehre", meldet die Zofe.

Wie elektrisirt erhebt die schöne Frau den Kopf. Sie hat mit achtzehn Jahren als Julia nicht verführerischer gelächelt, als sie mit schmelzender Stimme Befehl gibt, den Herrn Doktor eintreten zu lassen.

Mit tiefer Verbeugung tritt er über die Schwelle, ein sehr eleganter, schlanker Herr von höchstens dreißig Jahren, der rechte Typus des ritterlichen Journalisten, von dem sie eben geträumt hat.

„Gnädige Frau wollen verzeihen, wenn ich störe. Ich komme im Auftrage meines Blattes, das dem freudigen Ereigniß Ihrer Rückkehr zur Bühne durch einen größeren Artikel gebührend Rechnung zu tragen wünscht. Ist es unbescheiden, wenn ich Sie bitte, mich mit dem dazu nöthigen Material zu versehen?"

Frau Gerda hat Mühe, ihm ihr Entzücken nicht gar zu augenfällig zu offenbaren.

„Ich bin ganz zu Ihrer Verfügung, verehrter Herr Doktor! — Aber glauben Sie denn wirklich, daß meine unbedeutende Person für das Publikum noch soviel Interesse hat?"

„O, gnädigste Frau, man spricht in der Gesellschaft ja kaum von etwas anderem, als von Ihrem längst erhofften Entschluß. Und der Herausgeber meines Blattes war in Sorge, daß irgend ein anderes Journal ihm zuvorgekommen sein könnte. Aber ich brauche das nicht zu fürchten — nicht wahr?"

„Ich habe bis jetzt niemanden von der Presse empfangen," erwidert Frau Gerda in diplomatischer Umschreibung.

„Das ist prächtig, und ich hoffe, daß Sie es nicht bereuen werden. Hier habe ich mir erlaubt, einige Bemerkungen über die Schauspielkunst und über die moderne dramatische Literatur zu skizziren, so, wie sie nach meinem Dafürhalten Ihren Anschauungen entsprechen dürften. Wenn ich mich darin nicht getäuscht habe, gestatten Sie mir vielleicht, sie meinem Interview als Ihr künstlerisches Glaubensbekenntniß zu Grunde zu legen."

Frau Gerda überfliegt die in den gewähltesten Ausdrücken abgefaßten Sentenzen, und mit ausgezeichnetem Geschick weiß sie die sichtlich Ueberraschte zu spielen.

„Es ist wahrhaftig, als ob Sie in meiner Seele gelesen hätten, Herr Doktor! Wie konnten Sie nur meine Ansichten genau errathen, ohne mich auch nur zu kennen?"

Der Doktor lächelte fein.

„Die Uebereinstimmung verwandter Geister, gnädige Frau! — Und nun, da das eigentliche Interview damit erledigt ist, handelt es sich nur noch um die Wahl der Illustrationen."

Frau Gerdas Herz klopft vor Freude. Dieser Herr ist wirklich ein reizender Mensch. Eben hat sie die Schatulle hervorgeholt, welche ganze Stöße von Portraitaufnahmen aus den verschiedensten Zeiten ihres Lebens enthält. Aber er hindert sie durch eine abwehrende Handbewegung, diese Schönheitsgalerie vor ihm auszubreiten.

„Verzeihung, meine Gnädigste — das ist für uns nicht zu gebrauchen. Unsere Leser verlangen, daß wir originell sind. Und sie wollen Aparteres, Intimeres haben als diese Bilder hier, mit denen ohnedies binnen Kurzem alle Schaufenster angefüllt sein werden. Wir müssen ihnen die große Künstlerin gewissermaßen menschlich nahe bringen. Darum habe ich mir die Freiheit genommen, mich gleich mit einem photographischen Apparat zu bewaffnen. Er liegt draußen im Vorzimmer, und wenn Sie gestatten — —"

„Ja, aber Sie können mich doch nicht hier photographiren — ohne alle Vorbereitungen — —"

„Was hindert uns denn, einige kleine Vorbereitungen zu treffen, gnädige Frau? Ich denke, wir machen zwei Aufnahmen. Eine hier in diesem bezaubernden Salon mit der Unterschrift: Gerda Ostra in ihrem Heim — und eine zweite Gerda Ostra bei der Toilette."

„O, mein Herr — —"

„Pardon, Sie werden mich hoffentlich nicht mißverstehen. Ich habe mir das so gedacht: Sie sitzen in Ihrem Ankleidezimmer in großer Soireetoilette vor dem Spiegel und sind eben damit beschäftigt, die Schmuckstücke auszuwählen, die Sie anzulegen gedenken. Das wäre so recht etwas nach dem Herzen unserer Leserinnen. Je mehr Kleinodien, Juwelen sie da vor Ihnen ausgebreitet sehen, desto entzückter werden sie sein."

Frau Gerda ist Feuer und Flamme. Welche herrliche Idee! Welcher tödtliche Schlag für die neidischen Rivalinnen. O, sie wird Perlen und Brillanten um sich herumstreuen, daß diesen Intriguantinnen die Augen übergehen. Sie kann es sich ja glücklicherweise leisten.

„Ich füge mich in allem Ihren Wünschen, mein lieber Herr Doktor! Aber ich würde eine halbe Stunde brauchen, um mich zurecht zu machen, und ich weiß nicht, ob ich Ihnen zumuthen darf, Ihre kostbare Zeit —"

„Ich könnte sie nicht besser anwenden, als im Dienste der schönsten und liebenswürdigsten Frau," versichert er galant. „Ich werde unterdessen meinen Apparat herrichten und des Zeichens harren, das mich in Ihr Allerheiligstes ruft."

Die vor freudiger Aufregung zitternde Künstlerin klingelt nach ihrer Zofe und verschwindet mit ihr im Nebengemach, während der Doktor seine Camera aus dem Vorzimmer holt und sich angelegentlich mit ihr beschäftigt. Die halbe Stunde ist noch kaum vorüber, als die Kammerjungfer meldet, die gnädige Frau sei bereit. Dr. Williams tritt über die Schwelle, und ein langgezogenes „Ah!" bewundernden Staunens entfährt seinem Munde.

„Sie sind eine Zauberin, meine Gnädigste! Eine andere würde mindestens zwei Stunden gebraucht haben, diese Metamorphose zu bewirken. Aber freilich, wo die Natur schon so viel gethan hat — —"

„Sie schmeicheln, Herr Doktor! Wollen Sie mir nun freundlichst sagen, wie ich mich setzen und wie die Schmucksachen arrangiren soll, damit sie auf dem Bilde entsprechend zur Geltung kommen?"

Ein Schatz von gleißenden Kostbarkeiten ist es, den sie vor sich ausgebreitet hat: Diademe, Halsketten, Armbänder, Brochen und Ringe wie in der Auslage eines großen Juweliers; der ganze Toilettentisch ist davon bedeckt.

Endlich ist alles zur Zufriedenheit arrangirt. Frau Gerda sitzt stolz wie eine Königin da, und der Doktor zieht die Fenstervorhänge zurück.

„Ich werde allerdings genöthigt sein, Ihre Geduld auf eine etwas harte Probe zu stellen, gnädige Frau! Denn eine Interieur-Aufnahme bei gewöhnlichem Tageslicht macht immer eine längere Expositionsdauer erforderlich. Und mit Blitzlicht arbeite ich nicht gern. Das läßt die Gesichter zu gespenstisch weiß und überdies immer um ein Jahrzehnt älter erscheinen."

Um des Himmels willen, nur das nicht! Ich werde ganz still sitzen. Wie lange kann es dauern?"

„Hier in diesem hellen Gemache dürften wir mit zehn Minuten auskommen. Nebenan, im Salon brauchten wir allerdings mindestens das Doppelte."

Frau Gerda ist mit allem einverstanden. Heroisch hält sie volle zehn Minuten lang in statuenhafter Unbeweglichkeit Stand, und als Doktor Williams endlich auf den Verschlußknopf der Camera drückt, macht er ihr sein Kompliment über so viel Ausdauer und Selbstbeherrschung.

„Sie haben ja kaum mit den Wimpern gezuckt," sagte er. „Und nun lassen Sie uns, bitte, ohne allen Zeitverlust zu der zweiten Aufnahme schreiten. Sie wird zwar länger dauern, dafür aber weniger unbequem sein, denn Sie können mit einem Buch in der Hand auf der Chauseuse liegen, wie wenn Sie im Studium einer Rolle begriffen wären."

Gehorsam folgt ihm Frau Gerda in den Salon und läßt sich malerisch auf dem Ruhebett nieder.

„So — bitte, den Kopf ein wenig weiter nach rechts und die Augen ein bischen mehr niedergeschlagen! Ist Ihnen die Stellung auch nicht unbequem, denn wir wollen der Sicherheit halber doch lieber fünfundzwanzig Minuten nehmen?"

„Ich liege wundervoll bequem. So könnte ich es ohne Anstrengung eine Stunde aushalten."

„Vortrefflich! Aber es dürfte doch zweckmäßig sein, daß ich Sie nicht durch meine Gegenwart irritire. Meine Redaktion ist kaum fünf Minuten von hier entfernt und ich werde die Expositionszeit benutzen, um rasch hinüberzuspringen und die nöthigen Anordnungen zu treffen, damit alles für die sofortige Entwicklung der Bilder bereit sei. Sie gestatten wohl, daß ich zuvor Ihre Zofe hereinrufe und ihr die Weisung gebe, während meiner Abwesenheit jede Störung von Ihnen fern zu halten."

Selbstverständlich geschieht alles genau so, wie er es wünscht. Das Mädchen wird entsprechend instruirt, und er rüstet sich zum Aufbruch.

„Wo — in aller Welt, habe ich denn nur meinen Hut gelassen? Ah, jetzt erinnere ich mich. Ich nahm ihn vorhin mit in das Ankleidezimmer. Sie gestatten wohl, meine Gnädigste, daß ich ihn mir hole."

Der Herr Doktor scheint etwas zerstreut zu sein, denn es dauert ziemlich lange, ehe er wieder im Salon erscheint.

„Ich suchte ihn überall, bis ich entdeckte, daß ich ihn während der ganzen Zeit unmittelbar vor Augen gehabt hatte," sagte er lachend. „So — und nun, meine verehrte gnädige Frau, öffne ich den Verschluß. Es wird ein herrliches Bild. Aber Sie müssen sich allerdings ganz ruhig verhalten und dürfen sich bis zu meiner Wiederkehr nicht rühren. In längstens zwanzig Minuten bin ich wieder da."

Frau Gerda sagte ihm nicht Adieu, da sie keine Gesichtsmuskel bewegen darf, aber ihre freundlichsten Wünsche geben dem Enteilenden das Geleit. So gut, wie dieser liebenswürdige Doktor, hat ihr seit langem kein Mann mehr gefallen, und in ihrem Herzen beginnt sich schon leise etwas wie eine wärmere Empfindung für ihn zu regen. — —

Ganz so bequem, wie es ihr Anfangs scheinen wollte, ist ihre Stellung doch wohl nicht, aber sie rührt sich nicht und sucht sich dadurch über die Qual hinwegzuhelfen, daß sie in Gedanken zu zählen anfängt — immer von eins bis sechzig. Dann ist wieder eine Minute vergangen.

Und es verrinnt eine nach der anderen. Frau Gerda lauscht in wachsender Verzweiflung auf den Klang der Wohnungsglocke, der ihr die Rückkehr ihres Erlösers verkünden soll. Aber sie lauscht vergebens. Nun schlägt die Stutzuhr auf dem Kamin zum dritten Mal. Die grausame Tortur der unglücklichen Künstlerin hat also schon länger als eine halbe Stunde gewährt. Da endlich bricht ihre Kraft zusammen. Sie läßt den ganz gefühllos gewordenen Arm mit dem Buche sinken und richtet sich, vor Schmerzen stöhnend, langsam in die Höhe. Sie weiß es wohl, das Bild ist damit rettungslos verloren. Aber es hilft nichts. Sie kann sich doch nicht zu Tode photographiren lassen.

Die Zofe erscheint auf das stürmische Klingelzeichen ihrer Herrin und stellt durch längere Massage die gestörte Blut-Zirkulation in dem rechten Arm wieder her. Eine weitere Viertelstunde ist darüber vergangen, aber Doktor Williams ist noch immer nicht wieder da.

„Mein Gott, es wird ihm doch nichts passirt sein," denkt Frau Gerda. Da erinnert sie sich ihrer Juwelen, die noch immer auf dem Toilettentisch liegen, und geht in das Ankleidezimmer, um sie fortzuräumen.

Eine Minute später ist es ihr fürchterlich klar, weshalb der Doktor dadrinnen so lange nach seinem Hute gesucht hat und weshalb er nicht wiederkommt. Mehr als die Hälfte ihrer Schmucksachen ist verschwunden, und gerade die kostbarsten Stücke sind es, die sie vermißt. Die durch einen gellenden Schrei alarmirte Zofe findet ihre wie zu einem Balle geputzte Herrin in heftigen Weinkrämpfen auf dem Teppich.

* * *

In der Redaktion der „Illustrirten Zeit" wußte man nichts von einem Dr. Williams und nichts von einem Auftrage, die vergessene Künstlerin zu interviewen. Auf der Kriminalpolizei kannte man den angeblichen Doktor schon besser, und man konnte der schönen Frau Gerda sogar sein Portrait im Verbrecher-Album zeigen. In Person aber hat sie ihn niemals wieder gesehen, ihn so wenig als ihre Brillanten und Perlen. Der leere photograpische Kasten, der weder eine richtige Linse noch eine Platte enthielt, war das einzige sichtbare Zeichen, das ihr als Erinnerung an das denkwürdige Interview verblieb.

— Feine Marke. — „Ich finde unsere Fruchtweine zum Mindesten ebenso gut wie Ihren Rheinwein." — „Haben Sie denn überhaupt schon wirklichen Rheinwein getrunken?" — „Ja, ich habe sogar früher drin geschwommen!" — „Na, dann ist es allerdings kein Wunder, wenn er Ihnen danach nicht mehr geschmeckt!"

— Auf der Reise nach Karlsbad. — Schaffner: Rauchkoupee? Bitte hier einsteigen! — Reisender (beim Einsteigen gewahrend, daß das Koupee schon von einigen sehr stark beleibten Personen besetzt ist): Sie haben sich wohl geirrt, Schaffner, ich wünschte Rauchkoupee und nicht Bauchkoupee!

— Praktisch. — Töchterchen (das in der Schule wegen schlechter Schrift getadelt ist): Mama, schenk' mir doch endlich eine Schreibmaschine, daß der ewige Aerger in der Schule aufhört!

Ratten und Mäuse fressen Stearns' Electric RAT AND ROACH PASTE und krepiren ausser dem Hause.

Garantie—Euer Geld zurück, falls Stearns' Electric Rat and Roach Paste nicht alles bewirkt, was wir von ihm behaupten.

2-Unz.-Schachtel 25c; Hotel-Größe 16 Unz. $1.00.—In Apotheken oder Groceries oder gegen Einsendung des Betrages per Expreß.

Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Fisteln, Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

J. M. AULD, M. D. Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten. 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

ETABLIRT 1873

WESTERN TRUST & SAVINGS BANK

157-159 La Salle Str., Haupt-Flur.

Kapital $1,000,000.00.

Zinsen auf Depositen, sichere Anlage-Papiere, Kreditbriefe, Wechsel, Kabel- und Post-Auszahlungen nach allen Theilen der Welt, Verwaltungs-, Vormundschafts- und allgemeines Trust-Geschäft.

Erste Hypotheken auf Grundeigenthum von $1000 an zu verkaufen.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

Beamte:

Joseph E. Otis, Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident.
William C. Cook, Kassirer.
H. Wollenberger, Assistent des Präsidenten.
H. L. Chapman, Bond-Beamter.

Ich rette Männer von Krankheit.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt.

Ich behandle nur Männer, und heile sie dauernd. Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB, Spezialarzt, (NEW ERA MEDICAL INSTITUTE) 246-248 STATE STRASSE 3. Floor.

gegenüber von Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen von 10 bis 1 Uhr.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str.,

Schiffskarten,

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon Route — Dearborn Station.

Lake Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Leset die „Sonntagpost"

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE,
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod ein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine **absolute Garantie,** jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends.
Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Dem Muthigen gehört die Welt.

Manöver - Humoreske von R. Braun.

Manöver war. Das ist eine Lust für jeden braven Soldaten. Ein besonderer Spaß war es für Wendelin Wolzendorf, dem „neunhäutigen Filou" seines Wachtmeisters, denn das Manövergelände zog sich durch die Altmark hin und just in jene Dörfer hinein, in denen Wendelin Vettern und Basen hausen hatte. Allüberall konnte er sich, hoch zu Rosse, im Glanze kavalleristischer Ehren den lieben Verwandten zeigen, und Abends, wenn man die Quartiere bezogen hatte, allüberall auch den Kameraden in den Dorfschänken, ad oculus demonstriren, was für ein Held er daheim war, denn Vettern und Basen waren wohlgesessene Bauern, die kargten nicht.

Manöver ohne Biwak ist gar kein vollständiges Manöver. Auch Wendelins Truppe bezog ein solches zwischen Rochau und Schwarzenhagen, eine Stunde entfernt etwa von Klein-Schwechten, allwo der brave Wendelin seine Herzallerliebste hatte.

„Himmeldunderwäder, da mött ik hen!" lachte er in sich hinein, „un wenn ik utkniepen sall!" Er diente allerdings schon im dritten Jahre und hatte sich eigentlich nie etwas zu schulden kommen lassen; aber nur eigentlich nicht. Uneigentlich hatte er so viele „Dummheiten" auf dem Kerbholze bei „seinem Alten", daß der ihm eher eine Strafwache zudiktirt, als einige Stunden Urlaub zu einem Spaziergang nach Klein-Schwechten ertheilt haben würde. Da blieb allerdings nichts weiter übrig, als zu verzichten oder „uttokniepen".

Wendelin wählte das letztere. Ein Biwak im Föhrenwald ist ja keine Kaserne; da läßt sich mit einiger List und Verschlagenheit auch der aufmerksamste Wachtposten schon mal täuschen. Außerdem — wann's irgend angeht—, brave Kameraden verrathen einander nicht; weit eher helfen sie einander durch.

Wendelin Woltzendorf schlug sich also seitwärts in die Büsche und eilte nach Klein-Schwechten. Dort wurde er mit Jubel empfangen. Jungfer Riekchen bewirthete ihn mit den zärtlichsten Küssen, ihre Mutter mit den nöthigen Beilagen, und seine jungen Schwäger ließen sich auch nicht lumpen. Kurzum, — daß er heimlich gekommen war, verrieth Wendelin nicht—, es wurde Mitternacht und der „neunhäutige Filou" schmiegte sich immer noch in seines Bräutchens derbe Arme.

„Nun mott ik aberst furt, Riekelken! "erklärte er endlich, „süß kumm ik in Deibels Küche!"

„Dat faßt d' nich! Um mienetwillen nich, mien leibe Wendelin!" Riekchen preßte noch einen heißen Kuß auf seine Lippen, ihre Mutter stopfte seine Taschen zum Platzen voll mit Würsten, und die Schwäger gaben ihm noch einen Extrabottel voll Schnaps mit auf den Weg. „Et geiht sik besser, Wendelin, wenn 'n in 'er Nacht an batten Oel op de Lampe geiten kann!"

Es ging sich dann auch wirklich recht leicht und lustig, trotz der schweren Würste. Die Küsse seiner schmucken Braut hatten dem Ausreißer dermaßen eingeheizt, daß er wie mit Dampf dahinflog. Doch je näher er gen Schwarzenhagen kam, je schwerer wurden ihm die Füße; Riekchens Küsse verwehten, statt ihrer brannten seines Wachtmeisters Augen auf seine Lippen und schon hörte er diesen im Geiste rufen: „Neuhäutiger Filou, diese Geschichte bricht dir den Hals!" Ja, er sah sich schon von der Wache ergriffen und zum Arrestbaum verurtheilt. „So 'ne olle Dummheet! Dit mott ok toguderletzt noch kommen!"

So schleppte er sich jetzt schwer durch das stille, tief im nächtlichen Schlummer liegende Dörfchen Häsewich hin. Selbst der Schnaps der Schwäger wollte nicht mehr munden, und am liebsten wäre er ganz und gar davon gelaufen, wenn es nur möglich gewesen wäre: „So 'ne olle Dummheit!"

Da, hinter Häsewich, hörte er eine Peitsche vor sich auf dem Wege knallen. „Nanu?!" Wendelin fuhr aus seinem Brüten auf. „Wer drift sik denn noch bei nachtschlapender Tiet mit 'en Wagen op de Landstraße rum?!" Unwillkürlich setzte er seine Gebrüder Beine in schnellere Bewegung und wenige Minuten später hatte er den Peitschenknaller eingeholt. Es war ein Kamerad von ihm, der einen hochbeladenen Fouragewagen mühsam durch den märkischen Sand führte, so mühsam, daß der Mann in Schlaf halb versunken, sich vorn im Wagen behaglich wiegen ließ.

„Dunderlatter!" dem Wendelin lief bei diesem Anblick ein freudiger Schreck durch die Knochen. „Dit geiht jo nochmal gut!" Der Mann im Wagen war offenbar Rekrut und — — kein Unteroffizier in seiner Nähe. „Use leibe Harrgott verlätt doch keinen braven Ulanen, wenn hei von siener Brut kimmt!" Dann sprang er nach den langsam durch den Sand quälenden Pferden vor, hielt dieselben an und rief: „Guten Morgen, Kamerad!"

Der Rosselenker fuhr aus seinen Träumen auf und starrte unsern Wendelin an. „Wo kommst du denn her?"

„Von Klein-Schwechten! Rück mal hin, laß mich mit aufsitzen."

Der Rekrut rückte zur Seite. „Wo kommst denn du so spät noch her?"

Das fragte Wendelin, indem er neben dem Kameraden niedersaß.

„Von Goldbeck!" antwortete der. „Sollten Hafer holen. Der war irrthümlich nach Stendal dirigirt worden. Nun mußten wir am Goldbecker Bahnhof so lange warten, bis er von Stendal rangefahren war. Das wird eine schöne Geschichte werden! Was hast denn du in Klein-Schwechten gemacht?"

„Meine Braut besucht!"

„Hast denn Urlaub?"

„Nee!"

„Mensch, dann mach dich man uf was gefaßt!"

„Bist wohl ein bischen dumm!" Wendelin lachte den bestürzt ihm ins Gesicht schauenden Kameraden an. „Da, trink erst mal einen kleinen Schnaps, damit Du auf bessere Gedanken kommst!" Damit reichte er dem Fahrer seine Flasche, „Prost!"

„Prost!"

„Wo ist denn dein Unteroffizier?" fragte Wendelin weiter, während jener trank.

„Der ist noch ein Weilchen in Goldbeck geblieben. Er will gleich nachkommen. Ich sollte eigentlich in Häsewich auf ihn warten, aber die Pferde wollten nicht so lange stehen — —"

„Das ist ja ganz famos, Mensch!" Wendelin jubelte leise auf. „Wann bist du denn aus Goldbeck fortgefahren?"

„Glock achte war es wohl schon. Ich bin ganz langsam gefahren, weil der Unteroffizier nachkommen wollte."

„Ganz famos! Kerl, merkst du denn nichts?"

Der Fahrer sah unsern Wendelin verständnißlos an. „Ich? Was soll ich denn merken?"

„Trink man erst nochmal, da!"

Der Rekrut trank nochmal.

„Merkst du denn noch nichts, Mensch?"

„Nein!"

„An dir ist auch Hopfen und Malz verloren! Das merken ja deine Pferde! Du nimmst mich auf deinen Wagen mit in's Biwak."

„Das geht doch nicht! Ich muß doch warten bis der Unteroffizier kommt und — —."

„Ebendrum, du Heupferd! Herrjeses, wenn ich dein Vater wäre, ich schämte mich, so einen Jungen in der Welt herumlaufen zu haben. Guck mal, ich habe so 'n paar schöne Würste von meiner Braut mitgebracht; es wäre doch jammerschade, wenn wir die nicht in Gemüthlichkeit verzehren könnten. Wirst doch einen Kameraden nicht in der Tinte sitzen lassen?!"

„Ich — ich hülfe dir ja ganz gerne, Kamerad! Aber — was soll ich denn dazu thun, ich — —."

„Das ist wenigstens ein verständiges Wort. Das erste, was ich von dir höre. Hier, trink man noch mal! Die Wurst theilen wir morgen. Siehst du, wenn dein Unteroffizier bei dir wäre, dann wäre die Sache freilich Essig. Aber so geht es ganz gut. Du hast Malheur gehabt mit deinem Wagen, hier hinter Häsewich, verstehste? Hast einen Jungen nach Schwarzenhagen geschickt, um Hilfe zu holen. Das rechte Hinterrad war losgegangen. Vergiß das nicht, damit nachher alles klappt. Bei den schlechten Wegen und spät Nachts ist so was leicht möglich. Wir haben die Säcke abladen müssen, damit wir das Rad wieder anstecken konnten. Ein Bauer aus Häsewich hat uns noch dabei geholfen. Hernach haben wir die Säcke wieder aufgeladen. Das hat so lange gedauert, deshalb konnte ich nicht zur rechten Zeit im Biwak sein. Alles andere laß dann deinen Unteroffizier ausfressen, der wird's schon machen —."

„Aber Mensch — —."

„Sabbere noch lange! Wenn du dich dumm anstellst, dann sage ich, du wärst besoffen gewesen, hättest geschlafen, die Pferde hätten still gestanden, hier mitten im Wege, das hätte mir ein Bekannter gesagt, der in Häsewich wohnt; da hätte ich dich erst nüchtern machen müssen. Siehst du, dann fällst du rein mitsammt deinem Unteroffizier, und ich habe nicht mal nöthig, groß zu lügen. Da, trink noch mal! Ich thue es eigentlich bloß dir zu Gefallen, Kamerad! Einen alten Kerl, der seine drei Jahre gedient hat, legst du dummer Rekrut doch nicht rein. Na, willst du?"

„Ja doch, recht gern, Kamerad! Ich thue ja alles gern, wenn bloß —"

„Quatsch nicht! Du brauchst bloß zu allem „ja" zu sagen, was ich dem Unteroffizier melde. Das andere laß nur dessen Sache sein. Denke doch an die schönen Würste, die ich von meiner Braut mitgekriegt habe, und — verplappere dich nicht. Das rechte Hinterrad, hinter Häsewich. Du hast einen Jungen geschickt. Horch, dein Unteroffizier kommt angaloppirt — —."

In der That ließen sich die galoppirenden Hufe eines Gaules von Häsewich vernehmen und einige Minuten später hielt der Herr Unteroffizier neben dem Fouragewagen. Der hat Augen gemacht, als er statt eines Rekruten noch einen alten Soldaten im Wagen sitzen sah. Und als er gar erst die Meldung des letzteren entgegengenommen, hat er in gelinder Verzweiflung sein Haar gekraut. Indessen — er hatte A gesagt, da blieb ihm das B um so weniger erspart, als der Rekrut alles bestätigte, was der alte Uhlan meldete. Statt des allerdings wohlverdienten Arrestes bekam Wendelin Woltzendorf eine Belobung von seinem Herrn Rittmeister und als Entschädigung für die „um die Ohren geschlagene Nacht" einen freien Tag obenein, den er benutzen konnte, um mit dem Rekruten des Fouragewagens seine Würste zu verzehren. Sein Wachtmeister freilich wollte an die nächtliche Spukgeschichte nicht recht glauben. „Neunhäutiger Filou", meinte er fingerdrohend. „Ich möchte der Sache nicht auf den Grund gehen. Aber hüte dich, daß du dir das Genick nicht doch noch in den letzten Tagen brichst. Dein Maß ist voll."

Das hat sich Wendelin dann auch gesagt sein lassen. Er betrug sich während der „letzten paar Tage" noch so, daß er sogar die Gefreitenknöpfe bekam und mit Ehren in die Arme seines Riekchens entlassen werden konnte.

Perlen.

Seit undenklichen Zeiten ist die Perle ein Lieblingsschmuck junger und schöner Frauen gewesen, so heißt es in einer Plauderei in der „Modern Society". Ihre zarte, gelbliche Farbe harmonirt vollkommen mit dem Teint der schneeigen Schultern und milchweißen Arme, und sie steht gleicht gut, ob sie nun in dem Haar einer Blondine oder einer Brünetten getragen wird. Alle geschmackvollen Frauen lieben Perlen! viele ziehen sie sogar den Brillanten vor, da sie weniger auffällig und gleichzeitig in feinerer Weise anziehend sind. Sie leihen der Frau, die sie trägt, einen Reiz, den kein anderer Edelstein in gleichem Maße besitzt. Mit der Zeit verliert die Perle ihre Schönheit. Sie wird ihrer entzückenden Durchsichtigkeit und ihres irrisirenden Feuers beraubt; aber das Sonnenlicht in Verbindung mit der Haut einer schönen Frau arbeitet am besten dieser Tendenz der Perle zur Entartung entgegen.

Die Alten stellten poetisch die Perle als von einem Thautropfen geboren dar. Sie war besonders der Göttin Venus gewidmet. Es scheint, als ob die eine geboren war, um die andere zu verschönen, und so wie es kein Mädchen gibt, das schöne Perlen nicht schmücken würden, so kann man, wenn man Perlen im Schaufenster liegen sieht, sich nicht des Gefühls erwehren, daß man die Pflicht hätte, ein hübsches Mädchen zu suchen und sie ihr zu schenken. Die Wissenschaft lehrt uns allerdings, daß die Perle eine Krankheit der Auster ist, die durch Einführung eines Fremdkörpers in die Austernschale verursacht wird. Im Indischen Ozean, im Persischen Golf und auf der Höhe der Insel Zeylon werden die schönsten Perlen gefunden.

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

SIEGEL COOPER & CO

Keine Abgrenzungs-Linien im Großen Laden. Alle die durch seine Thore eintreten werden gleich behandelt. Dasselbe freundliche Willkommen für Alle. Kunden die wohlfeile Waaren zu kaufen wünschen, werden nicht in's Basement verwiesen und aus dem Grunde zurückgesetzt. Euch werden keine Waaren offerirt die von den Besuchern der oberen Stockwerke verschmäht wurden. Im Gegentheil, wir wünschen, daß Ihr jedes Departement besucht und die Bargains und Vortheile einheimst. Dies ist ein großartiges Etablissement des Volkes und für das Volk.

Wir verwenden unsere Zeit und Energie zur Erlangung von zuverlässigen Waaren für Eure Beurtheilung. Ihr beseht und wählt in regulären Abtheilungen. In keinem Falle sind wir befriedigt, bis Ihr es seid. Ihr müßt nach dem Großen Laden wegen wirklichen Bargains kommen. Hier wachsen sie. Sie sind die natürlichen Folgen unser Anstrengungen. Unsere regulären Preise sind so niedrig, als wie sie in Plätzen berechnet werden, die ihre Bargains von dem regulären Departement trennen. Unsere Bargain-Freitag Preise sind wundervolle Beispiele von Billigkeit. Um diese Vortheile zu erlangen, die wir bieten, ist es nur nöthig, unsere Einladung, hierher zu kommen, anzunehmen. Jeder Floor in diesem riesigen Laden steht zu Eurer Verfügung. Hier ist kein Gedränge. Ventilation ist perfekt. Ihr seid überall willkommen. Einrichtungen, die Euch die größtmöglichen Annehmlichkeiten sichern. Aber leset weiter und erfahret die ganze Geschichte.

Die Internationale Ausstellung reiner Nahrungsmittel hat Interesse für Euch

Es scheint fast, als ob Jedermann in Chicago die Internationale reine Nahrungsmittel-Ausstellung besucht hat. Keine Minute ist seit Montag Morgen vorbei gegangen, ohne daß der große Fünfte Floor Markt nicht mit einer Menge von Besuchern gefüllt war.

Für morgen fügten wie der Grocery-Liste einige spezielle Preise an frischen Fischen hinzu. Erfahrene Vortragende werden Euch über die beste und schnellste Art der Zubereitung aller neuen Nahrungsmittel belehren. Telephon: Privat Exchange 5.

Feiner granulirter Zucker, 20 Pfd., **98c**; Havemeyer & Elder's bester Refined, per Pfund **5c**.

Java u. Mocha Kaffee, 4 Pfd. **1.00**. Unsere populärsten Mischungen, Pfd., **28c**.

Breakfast Cocoa, ½-Pfd. Büchse, **22c**; Lowney's od. Walter Bakers, 6 B., **1.30**.

R. S. V. P. Salz, großes Karton, **9c**; das Beste für Tischgebrauch; kleines Karton, **5c**.

Rumford Back-Pulver, 1-Pfd. B., **25c**.

Fancy Tisch-Syrup, ½-Gall. Büchse, **25c**; richtige Farbe, tadelloses Aroma; Gallonen-Büchse, **40c**.

Franz. Bohnen, Pint-Flasche, **25c**. Lazenby's eingemachte, frisch von London, ½-Pint-Flasche, **15c**.

Apfel-Cider Essig, Gall. Krug, **22c**; garantirt absolut rein.

Egg-o-See, Packet, **10c**; versucht eine große Schüssel voll mit Cream in dem Egg-o-See Verkaufsplatz.

Wesson Salat-Oel, 3-Pfd. Büchse, **46c**; überall anderswo verkauft zu 65c.

Bishop's Fleur de Lis Präserven, Jar, **35c**; Peach, Nectarine oder Feigen; Dutzend, assortirt, **4.00**.

Cailler's Swiß Milk Chokolade, das Stück **15c**; in Vevey, Schweiz, gemacht; kleineres Stück, **10c**.

Bailey's Southern Beaten Biscuit, Pfd., **18c**.

Underwood's Deviled Ham, ½-Pfd.-Büchse, **12c**.

Seamoß Farine, Dutz., **2.50**; macht wohlschmeckende Desserts und Puddings, Packet, **22c**.

Dr. Johnson's Educator Biscuit, **25c**. Diabetic oder Almonettes.

Uneeda Biscuits oder Milk Biscuits, **4c**.

Kaffee-Substituts, großes Packet, **18c**; Fig Prune Cereal oder Prune Kaffee, sonst 25c.

Italienische Makkaroni oder Spaghetti, 5 Pfund, **40c**; frisch von Italien; kleine, große, mittlere und andere Sorten; Original-Kiste, 24 Pfund enthaltend, **1.50**.

Guava Jelly, Glas, **20c**; in Florida verpackt von James Carnell.

Deutsche Familien-Seife, Stück, **4½c**; 22 Stücke, **98c**.

Gewürzte Feigen, Jar, **35c**; Bishop's Fleur de Lis, 6 Jars, **2.00**.

Rothe reife Tomaten, Büchse, **15c**; Hazel, extra Qualität; Dutz. **1.70**.

Hochfeine Theesorten, Pfd. **55c**; Auswahl von all unseren reg. 60c-Sorten; 3 Pfd., in Bleipapier Caddy, **1.60**.

Engl. Breakfast Thee, 3½ Pfund **1.00**; schöne Tassen-Qualität, Pfd., **30c**.

Melting Zucker-Erbsen, Büchse, **18c**; Hazel, extra süß und zart, Dutz., **2.00**.

Shrimp, in Flüssigkeit, Büchse, **20c**; Barataria Canning Co.'s fertiger Lunch; Dutz., **2.25**.

Rother Alaska Salmon, 1-Pfd. Büchse, **13c**; Circle Marke, fancy Fisch; Dtz. **1.50**.

Süßer Apfel - Cider, Gall. Krug **50c**; jede Stunde frisch gepreßt, seht die Cider-Mühle arbeiten; Flasche, **15c**.

Große spanische Zwiebeln, Pfd. **3c**; 10 Pfd., **28c**.

Süße Apfelsinen, Dutz., **30c**; späte Valencias und andere Sorten.

King Aepfel, reif und gut, Peck **30c**.

Weiße Turnips u. Karotten, 10 Pfd. **15c**.

Frische Austern und Fische.

Solide Meat Austern; extra ausgesuchte, per Quart, **50c**; Baltimore Standards, per Quart, **35c**.

Frischer Mackerel, großer, Stück **30c** und **25c**.

Frische Salmon Steaks, per Pfd., **16c**.

Frische Halibut Steaks, per Pfd., **14c**.

Wall-Eyed Pike, zu, per Pfd., **11c**.

Nr. 1 Trout oder Weißfisch, per Pfd., **11c**.

Frische rothe Snappers, Pfd., **12½c**.

Frisch gereinigte Bullheads, per Pfd., **12½c**.

Frische Ciscoe, schwarze Fins oder Pickerel, per Pfd., **10c**.

Frisch geräucherte Finnan Haddies, Pfd., **9c**.

Frische Codfish Steaks, per Pfd., **12½c**.

Frische Flounders, Perch oder Haddocks, Pfd., **8c**.

Es erfordert nur 5.00, sich ein modernes Jacket anzuschaffen 10.00 kaufen einen eleganten Coat mit losem Rücken

Bargain-Freitag bietet Gelegenheiten zum sparsamen Einkauf in der Coat-, Suit- und Waist-Abtheilung. Fast jede Dame, welche diese Nachricht liest, wird wohl etwas für den Herbst gebrauchen. Wird sich wohl kaum der Mühe lohnen, den alten Coat noch weiter zu tragen, wenn Ihr einen neuen für **5.00** bekommen könnt. Fast jede Dame kann sich zwei oder drei Suits zur Auswahl zulegen zu solchen Preisen, wie sie Freitag geboten werden.

Der beste Theil dieser Bargain-Freitag Nachrichten besteht darin, daß dies sämmtlich frische, neue, hübsch gemachte Sachen sind. Ihr könntet keine bessere Facons lieblichere Sachen bekommen in der ganzen Stadt zu dem doppelten Preis. Wir möchten Euch gern die Kleidungsstücke zeigen.

Schneidergemachte Jackets für Damen, zu **5.00**: Von Kersey gemacht, mit bestem Atlas-Futter, in lohfarbig, Modes und Castors; regulärer 10.00 Werth.

Wasser dichte Auto- und Reise - Coats, **7.50**: Volle, lose Front, Rücken mit Gürtel. Die Stoffe sind schwere schottische Novelties; reguläre 12.50 Werthe.

Voller Box Coat, **7.50**: Sehr modern, volle Aermel, von Kersey Cloth oder Zibelines gemacht, beliebte Farben und alle Größen, regulärer 12.50-Werth.

Drei Viertel lange lose Rücken Coats, zu **10.00**: Pouch-Aermeln, Strap besetzt: speziell swagger; vom feinsten Kersey gemacht.

Cashmere Waist Kostüme, **6.90**: Diese sind neu und in sehr fashionablem Entwurf. In Kleidermacher-Facon gemacht, hübsch mit Atlasbändern garnirt Taille ist am Rücken zu befestigen, hat volle fancy Aermeln. Der Rock ist ungewöhnlich hübsch, garnirt um zur Waist zu passen. Der Stoff ist reinwollener Cashmere, in hübschen blauen Schattirungen; regulärer 10.00-Werth.

Langer Skirted Blusen Coat Suit, **15.00**: Von Zibeline gemacht, in allen neuen Herbst-Schattirungen. Gerade richtig, falls Ihr die Auswahl nach dem neuesten Schnitt treffen würdet; eine Kopie von einem 25.00 schneidergemachten Suit.

Hübsche Waists

Nett geschneiderte Waists, **1.00**: Sind aus schwerem Momie Cloth gemacht, mit hübsch besticktem breiten Band der Front entlang, volle Aermel und fancy Stock.

Moderne Seide-Waists, **1.98**: Aus Peau de Soie oder Taffeta gemacht. Ein Assortiment nicht mehr geführter Partien, etwas beschmutzt. Keine weniger als 3.98 und aufwärts bis 5.98 werth; Auswahl, **1.98**.

Golf Vests und Sweaters.

Golf Vests für Damen, **98c**: In allen neuen Schattirungen, wie Golf Red, Golf Green, weiß oder schwarz, aus feinen Strickwollen gemacht; reguläre 1.50 Werthe.

Golf Sweaters und Carlton Blusen, **2.98** bis **7.50**: Dieselben sind aus feiner australischer Wolle gemacht, fancy und einfach gehäkelt, Blusen-Front, fein gerippter Hals und Manschetten und Metallknöpfe.

Kauft einen „Scratch" Filz Hut am Freitag: Solche im Werthe von 1.50 kosten 50c

Die „Scratch Felts" gehören zu den beliebtesten Straßen - Hüten in dieser Saison. Sie besitzen so viele vortheilhafte Eigenschaften in Bezug auf Style und Nützlichkeit, daß es kein Wunder ist, wenn sie in so starker Nachfrage stehen. Wir haben soeben eine große Sendung erhalten zu wirklichen Bargain-Preisen.

Wir wünschen, daß Ihr theilnehmet an den großen Ersparnissen, die morgen hier in Folge dieses Einkaufs vertheilt werden. Leset:

1.25 und 1.50 Scratch Filz-Hüte, **50c**: Diese Hüte sind in den neuesten Facons von Scratch Filz-Hüten. Dieselben haben Satin eingefaßte Kanten. Man braucht nicht ewig zu befürchten, dieselben zu ruiniren. Und dann sind sie auch modern. Der Freitag Preis beträgt **50c**.

Garnirte Hüte, **95c**: Es ist auch nicht ein schlechtes Muster in der Partie. Hunderte von wünschenswerthen Muster sind in derselben eingeschlossen. Jede wünschenswerthe Farbe und Facon ist vertreten. Die Hüte kommen denen gleich, für die andere Geschäfte 1.75, 2.25 und 2.50 verlangen. Hüte für Misses und Kinder werden in diesem Assortiment gezeigt.

Weiße Filz-Hüte, **50c**: Es befinden sich genau 50 Dutzend in dieser Partie. Dieselben haben Seiden Bands und einfach gebundene Kanten. Dies ist ein weiterer spezieller Einkauf. Ihr könnt dieselben anderswo nicht unter 1.50 bis 2.50 bekommen.

Straßen-Hüte, **2.95**: Diese Hüte wurden für uns von einer östlichen Firma gemacht. Man erwartete, daß wir dieselben im Retail zu 5.00, 6.00 und 7.50 das Stück verkaufen würden. Wir wollen die ganze Partie in einem Tage verkaufen, deshalb haben wir den Preis auf **2.95** herabgesetzt. Trefft eine frühe Auswahl von diesem feinen Assortiment.

Wir verkaufen noch mehr 5.00 und 3.50 Damen-Schuhe am Freitag zu 1.98

Wir haben genügend Schuhe in dieser Partie zu **1.98** um verschiedenen Tausend Damen diese bedeutende Ersparniß zu Theil werden zu lassen. Diese Schuhe sind nach den modernsten Methoden hergestellt. Keine verborgenen Fehler.

Es würde sich nicht für uns bezahlen, schlechte Schuhe zu führen, denn wir tauschen jeden Schuh um, der nicht so gut ist, wie man mit Recht erwarten kann.

3.00 und 3.50 Damen-Schuhe, **1.98**. In dieser Partie sind sehr gute Qualität Kid handgewendete Schuhe, hochfeine Kid Welt, mit schweren Sohlen, Schuhe mit Patent-Spitzen, mit mattem oder glänzendem Obertheil, Patent-Kid, Knöpf- oder Schnür-Schuhe, mit matter Oberfläche und Cuban Absätzen, und Box Calf Schuhe, mit schweren Sohlen. Die regulären Preise dieser Schuhe waren 3.00 und 3.50.

Schuhe und Oxfords für Damen, **1.59**: Die Schuhe sind aus Vici Kid; Patent-Spitze und Extension-Sohlen, werth 2.50. Die Oxfords sind meistens Patent Kid und handgewendet, werth aufwärts bis 3.50.

Schuhe für Mädchen, **98c**: Reguläre 1.50 Schuhe in Kid, Box Calf und kleine Sorten in Patent Kid.

Crotcheted Slippers, **59c**: Diese sind für Damen und Misses. Dieselben haben Capitol-Sohlen. Alle verschiedene Farben. Werth 1.00 das Paar.

Schuhe für Männer, **1.40**: Gute Muster Patent Calf-Schuhe, werth 2.00 das Paar, zu **1.40**.

50c Kid- und Patentleder-Schuhe für Babies, **29c** | 1.50 gute Schulschuhe für Knaben, Freitag zu **98c**

85c und 1.00 schwarze Suitings sind 50c Freitag

Das Assortment von Herbst-Suitings, **50c** das wir am Freitag zu 50c offeriren, umfaßt schwarze reinwollene Cheviots, volle 1½ Yard breit, schwarze Clay Worsteds, Serges, schwarzes Momie Cloth und Armure Suitings. Dieses sind Kleiderstoffe, die regulär zu 85c und 1.00 per Yard verkauft werden.

Die Stoffe sind garantirt, absolut ganz Wolle und doppelt gewebt zu sein. Sie sind gut — jeder Zoll derselben.

Zu den regulären Preisen werden diese Stoffe viel gekauft. Am Freitag werden sie noch viel schneller verkauft werden zu dem Preise von 50c.

Ganzwollene Stoffe, **45c**: Farbige ganzwollene British Coating Serges, farbige, ganzwollene Cheviot Suitings—50 verschiedene Farben zur Auswahl. Garantirt ganzwollene Stoffe, morgen, 45c.

Creme Bedford Cord Waistings, **19c**: Mit hübschen Seide Shot Effekten. Reguläre 50c Werthe.

Futterstoff-Rester.

Cambric Futterstoffe, **2c**: In allen Farben und Schwarz. Feine Fabrikrester, regulärer 6c Werth.

Kleider-Futter, **19c** und **5c**: Hunderter beliebte Längen in Percaline, mercerized Sateen, Spun Glaß, gewöhnlich für 20c und 30c die Yard verkauft. Schwarz und farbig, so lange sie vorhalten, 10c und 5c.

Ihr werdet den Fancy-Waaren nicht widerstehen können

Das Sparen von Federn für ein Fancy **98c** oder Sopha-Kissen ist eine ermüdende Aufgabe und zudem unnöthig, wenn Ihr für **98c** eines dieser prachtvollen Tapestry Kissen bekommen könnt, mit Daun gefüllt und mit Schnur und Quaste. Unsere sämmtlichen Fancy Waaren sind für Bargain-Freitag bereit.

50c franz. Tapestry Kissen Tops, **25c**.
50c bestickte Wäsche-Beutel, zu **25c**.
50c gestempelte und Tinted Kissen Sets, **25c**.
Große Daunen-Kissen, Freitag zu **29c**.
Eiswolle, großer Knäuel, in Farben, **5c**.
Indian Beads, alle Farben, Freitag zu **3c**.

Eure Augen werden leuchten beim Anblick der Porzellan-Bargains

Die Mitte Eures Tisches mit einem **50c** dieser prachtvollen japanischen Porzellan Zucker- u. Cream Sets zu **50c** geziert, wird dem Ganzen ein hübsches und einladendes Aussehen geben.

Fancy Individual English Jet Theetopf, **25c**.
Englische weiße Porzellan Salatbowl, **15c**.
Deutscher Porzellan Sirupkrug, mit Saucer, **50c**.
Fancy deutsche Porzellan Obst-Bowls zu **50c**.
Dekorirte Porzellan Löffel Trays, Freitag, **25c**.
Dekorirte Porzellan Theetassen, Untertassen, **25c**.
Japanischer Porzellan Senftopf, Löffel, **15c**.

Hausausstattungs-Waaren mit Bargain-Freitag-Preisen

Denkt an die verlockenden Gerichte, die **85c** Ihr herstellen könnt von gehacktem Fleisch und Gemüse, wenn Ihr einen unserer L. F. and C. Nr. 0 Universal Food Chopper zu 85c habt. Hackt irgend ein Nahrungsmittel, grob, mittelfein oder ganz fein. Ihr braucht nur die Messer zu verstellen und die Kurbel zu drehen. Was ganz hineingeht kommt fein zerhackt heraus.

Ofen-Bretter, **59c**: 26 bei 26 Zoll Crystal Aluminum oder Florentine-gefütterte Ofen-Bretter.

Carpet Sweepers, **1.75**; Bissell's Economy Carpet Sweeper, ganz Borsten-Bürste.

Bügeleisen, **1.50**: Dover Asbestos Bügeleisen, vollständiges Set von 3 Bügeleisen mit immer kaltem Griff.

Marion Harland Kaffee-Töpfe: 1-Quart Größe, **95c**; 2-Quart Gr., **1.25**; 3-Quart Gr., **1.55**; 4-Quart Gr., **1.75**.

Blech Waschkessel, **69c**: volle Größe schwere Blech Waschkessel, mit kupfernem Rand und Boden.

Porzellan Salz-Büchsen, **25c**: blaue und weiße importirte Porzellan Salz-Büchsen od. Cerealien-Behälter.

Jap-a-lac, **12c**; für Fußböden und alle Innenarbeiten in allen Natural Holz Farben.

Starke lackirte Kohleneimer, **18c**.
6zöll. glatte eiserne Ofenröhre, **8c**.
6zöll. glatte eiserne Knie, Stück, **5c**.
E. Z. Ofenwichse, per Büchse **8c**.
Sapalin Ofenröhren-Enamel, Büchse, **15c**.
Furnace Scoop, mit langem Griff, **38c**.
Brownie glatte eiserne Bratpfanne, **25c**.
Echte amerikanische Waffle-Eisen, **65c**.
10-Quart galvanisirter eiserner Wassereimer, **15c**.

Laßt Euch ein Dutzend von unsern $3.00 Cabinets zu $1.50 machen

Laßt uns am Bargain-Freitag Euer Bild **1.50** oder das Eurer Kinder abnehmen. Wir machen ein Dutzend schöne 3.00 Cabinet Photographien, ovale Panels, zu **1.50**. Wir machen so viele Aufnahmen bis Ihr zufriedengestellt seid. Wenn Ihr Photographien habt, die Ihr zu kopiren und zu vergrößern wünscht, bringt sie. Wir besorgen die Arbeit tadellos.

Chest-Protector kosten 15c in unserem Drug-Dept.

Während Ihr Geld spart beim Einkauf **15c** von Droguen und Apothekerwaaren zu diesen niedrigen Bargainfreitag-Markirungen, verwendet 15c Eurer Ersparnisse zum Einkauf eines schweren Filz Brust-Protektors, werth 25c.

Brustbeschützer, Größe 22 bis 32, **95c**.
1.00 Malz-Extrakt und Leberthran, **60c**.
1.00 Red Clover Compound Liquid, **59c**.
Peruna Katarrh Tonic, 1.00 Größe, **58c**.
Radway's Ready Relief, 50c Größe, **29c**.
Barkeepers' Friend, 1-Pfd.-Packet, **12c**.
Stearn's Electric Paste, 25c Größe, **14c**.
Peterman's Roach Food, Freitag zu **10c**.
Liebig's Beef-Extrakt, 50c-Größe, **25c**.
Beef, Eisen und Wein, volles Quart, **50c**.
Importirte Castile-Seife, 2½-Pfd.-Stück, **25c**.
Lemon-Seife, per Stück **5c**; per Dutzend **50c**.
Kirk's Juvenile Seife, per Stück **9c**.
Warner's Lithia Tablets, **10c**.
Clip Clip oder Gem Nail Clipper, **15c**.
25c Zelluloid Seifen-Boxes zu **15c**.

Schottland, Böhmen und Schlesien (auch Sachsen) erzeugen auch Perlen; aber sie werden nicht so hoch geschätzt, denn wenn sie auch ganz rund sind, so haben sie doch eine graue Färbung, die ihren Glanz ziemlich beeinträchtigt.

Die Römer schätzten besonders die birnenförmigen Perlen, die auf der Höhe von Kap Comorin gefunden wurden. Diese werden besonders zu Ohrringen getragen. Von den berühmten geschichtlichen Perlen schmückte eine die Krone Kaiser Adolfs des Zweiten; sie wog 45 Karat. Schon in den frühesten Zeiten liebten die Frauen leidenschaftlich Perlen. Gegen das Ende des 7. Jahrhunderts kamen die Perlen nach Frankreich, wo sie in Halsbändern, Gürteln und Armbändern getragen wurden. Die Sucht nach Perlen nahm schnell zu; die acht Töchter Karls des Großen sollen Riesensummen dafür ausgegeben haben. Amerikanische Perlen kamen während der Regierung Heinrichs des Dritten auf. Zur Zeit Heinrichs des Vierten waren sie am beliebtesten, denn alle Damen jenes prachtliebenden Hofes wollten mit der schönen Königin Margarethe von Navarra wetteifern, die entzückend schöne Perlen besaß. Die Erfindung falscher Perlen rührt von dem Franzosen Jacquin her; nach ihm hießen sie auch ursprünglich „Jacquines". Diese Entdeckung brachte ihm ein großes Vermögen ein.

Das Neckarsulmer Riesenfaß.

Man berichtet aus Neckarsulm: Der alte Schloßkellerveteran, das 100 Eimer oder 300 Hektoliter haltende Weinfaß, das seit dem Jahre 1672 im hiesigen Schloßkeller lagert und bis zum Jahre 1900 dem hiesigen Weingärtnerverein zur theilweisen Aufbewahrung seiner Erzeugnisse diente, ist für seinen Zweck unbrauchbar geworden und wird verkauft. Das Riesenfaß, anfänglich in Holz, dann im Jahre 1762 in Eisen gebunden, hat einen Durchmesser von 3½ und eine Länge von 4½ Metern. Die Dauben — in ungemein starke Lager eingefügt — sind 15 Zentimeter dick. Das Monstrum hat 19 Stück eiserne Reife, die zusammen 30 Zentner wiegen. Auf dem vorderen Boden des Fasses befindet sich die Inschrift:

„Voll im Herbst mit gutem Wein
Möcht ich alle Jahre sein."

Als Ersatz für den ausrangirten Veteran, der während seiner gewiß „langjährigen" Dienstzeit manch köstlichen Tropfen verwahrte, wird demnächst ein gleich großes Faß aufgestellt werden.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.